

RAG



SÜDHARZ e.V.

**Regionale Entwicklungsstrategie
der Regionalen Aktionsgruppe Südharz e.V.
(RAG Südharz e.V.)**

Landkreis Nordhausen



Regionale Entwicklungsstrategie Südharz

Auftraggeber: Verein „Regionale Aktionsgruppe Südharz e. V.“
Vorsitzender Landrat Joachim Claus
Grimmelallee 23
99734 Nordhausen

Auftragnehmer: ABRAXAS. Büro für kreative Leistungen GmbH
Weimarische Straße 3
99425 Weimar

Bearbeiter: Prof. Dr. Harald Kunze (Projektleitung)
Katharina Hiemann
Anika Hösl
Kristin Kacirek
Sören Kube
Uta Langner
Alexander Pilling
Julia Rutkowski
Katja Werner

Inhaltsverzeichnis		Seite
Abbildungsverzeichnis		
Abkürzungsverzeichnis		
1	Abgrenzung und Lage	1
1.1	Beteiligte Gebietskörperschaften	1
1.2	Begründung der Abgrenzung	1
2	Organisationsstruktur und Prozessorganisation	3
2.1	Struktur und Eignung der RAG	3
2.2	LEADER-Management	5
2.3	Methodik der Erarbeitung	6
2.3.1	Vorgehensweise zur Erstellung	6
2.3.2	Beteiligungsprozess	7
2.3.3	Öffentlichkeitsarbeit	8
3	Konsistenter Ansatz	9
3.1	Bezug zu vorausgegangenen Planungen	9
3.2	Ausrichtung und Aktivitäten im LEADER+ Zeitraum 2002 bis 2006	12
3.3	Schlussfolgerungen	13
4	Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken	14
4.1	Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft	14
4.2	Wirtschaft, Arbeit und Bildung	15
4.3	Natur und Umwelt	17
4.4	Daseinsvorsorge und Infrastruktur	18
5	Entwicklungskonzept	19
5.1	Land- und Forstwirtschaft	22
5.2	Wirtschaft, Arbeit und Bildung	22
5.3	Heimat Südharz	24
5.4	Natur und Umwelt/Naturnaher Tourismus	25
5.5	Darstellung der Leitprojekte	27

6	Finanzplan	46
6.1	Allgemeine Aussagen zur Finanzierung des LEADER-Prozesses	46
6.2	Finanzierung des LEADER-Managements	47
7	Monitoring	48
7.1	Projektevaluation	48
7.2	Prozessevaluation	48
7.3	Berichte und Veranstaltungen	49
7.4	Indikatoren	50
	Anlagenverzeichnis	51

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Übersichtskarte der LEADER-Region Südharz	1
Abb. 2: Organigramm der RAG Südharz	4
Abb. 3: Handlungsfelder der Region Südharz	21
Abb. 4: Zuordnung der Leitprojekte zu den Handlungsfeldern	29
Abb. 5: Beispielhafte Darstellung der Prozessevaluation – Gesamteinschätzung	49

Abkürzungsverzeichnis

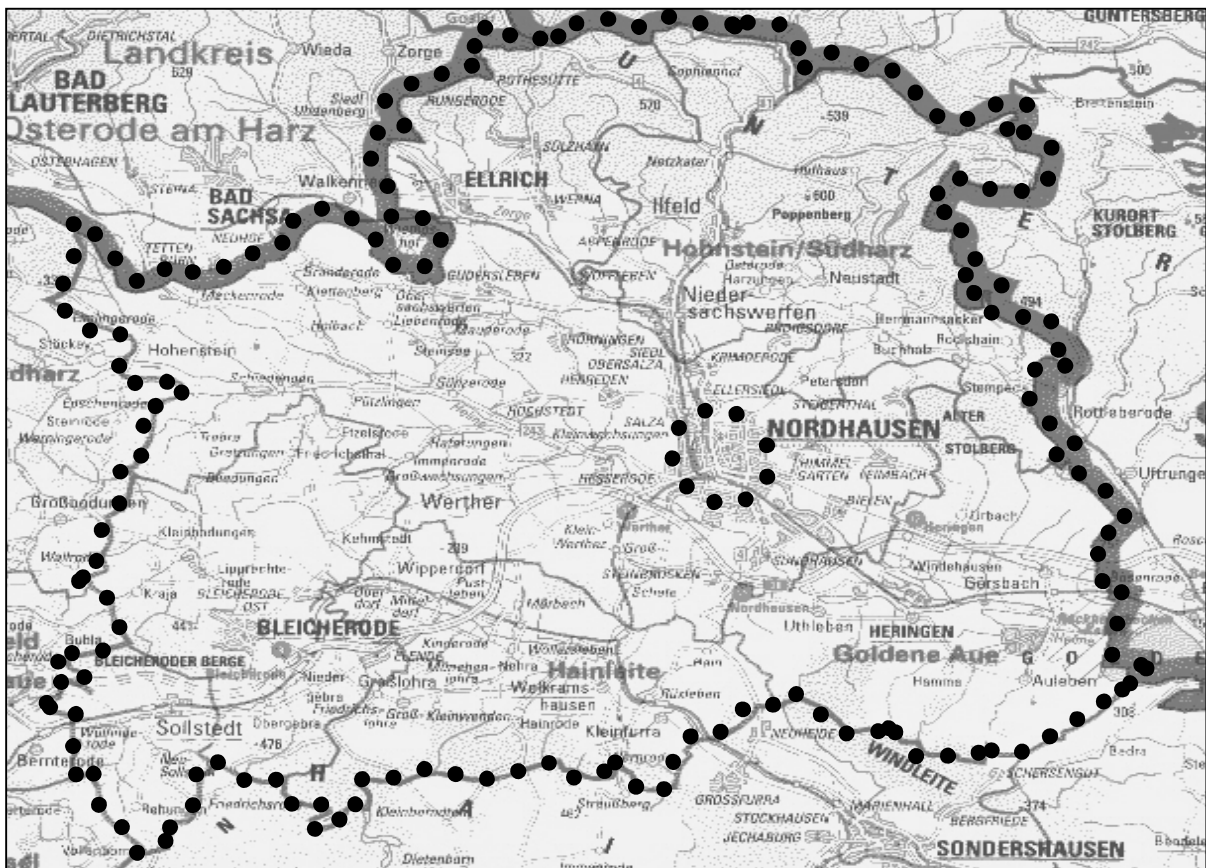
AEP	Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung
AKI	August-Kramer-Institut
ALF	Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung
AVP	Agrarstrukturelle Vorplanung
BHKW	Blockheizkraftwerkwerk
BTN	Biotechnologie Nordhausen GmbH
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes
ENV	Energieversorgung Nordhausen
ESF	Europäischer Sozialfonds
F/E-Tätigkeit	Forschungs- und Entwicklungstätigkeit
FILET	Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen
GFAW	Gesellschaft für Arbeit und Wirtschaftsförderung
ILE	Integrierte Ländliche Entwicklung
ILEK	Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept
KULAP	Programm zur Förderung von umweltgerechter Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege in Thüringen
LAG	LEADER-Aktionsgruppe (LEADER+-Phase)
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale (deutsch: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LEP	Landesentwicklungsplan Thüringen
NALAP	Förderung von Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege in Thüringen
NSG	Naturschutzgebiet
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
P-AVP	Projektbezogene Agrarstrukturelle Vorplanung
RAG	Regionale Aktionsgruppe
REK	Regionales Entwicklungskonzept
RES	Regionale Entwicklungsstrategie
SWOT	Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Gefahren)
TMLNU	Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt
VG	Verwaltungsgemeinschaft
VPDE	Verkehrsprojekt Deutsche Einheit

1 Abgrenzung und Lage

1.1 Beteiligte Gebietskörperschaften

Das ländliche Gebiet des Landkreises Nordhausen bewirbt sich mit den drei Städten Bleicherode, Ellrich und Heringen sowie 50 Gemeinden als Fördergebiet der LEADER-Region unter dem Namen Regionale Aktionsgruppe Südharz (RAG Südharz). Die LEADER-Region umfasst neun Gebietskörperschaften: Einheitsgemeinden, Verwaltungsgemeinschaften bzw. Gemeinden. Die Kernstadt von Nordhausen verfügt über 37.930 Einwohner und wird nicht in die Förderkulisse einbezogen, jedoch zusätzlich ihre ländlich geprägten Ortsteile Bielen, Leimbach, Steinbrücken, Sundhausen, Steigerthal, Rüdigsdorf, Herreden/Hochstedt, Hörningen, Hesserode, Rodishain, Stempeda und Petersdorf mit zusammen 6.342 Einwohnern. Die Einwohnerzahl des Fördergebietes beträgt somit 54.700 Einwohner per 31.12.2006. Die Verwaltungsstruktur wird in Anlage 1 dargestellt. Die Gebietskulisse umfasst eine Fläche von ca. 678 km², wovon ca. 400 km² auf landwirtschaftliche Fläche und ca. 201 km² auf Waldfläche entfällt. Die Bevölkerungsdichte des LEADER-Gebietes entspricht ca. 80 Einwohner pro km².

Abb. 1: Übersichtskarte der LEADER-Region Südharz



1.2 Begründung der Abgrenzung

Räumliche Abgrenzung

Die LEADER-Region bildet zusammen mit der Kreisstadt Nordhausen den nördlichsten Landkreis des Freistaates Thüringen. Sie grenzt im Westen an den Landkreis Eichsfeld, im Nordwesten an das Land Niedersachsen, im Norden und Osten an das Land Sachsen-Anhalt und im Süden an den Kyffhäuserkreis. Die Region zählt zum ländlich geprägten

Raum, ist Mitglied der Planungsregion Nordthüringen und wird dem Landwirtschaftsamt Bad Frankenhausen sowie dem Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha zugeordnet. Charakteristisch für die Region Südharz ist deren naturräumliche Einbettung in verschiedene Landschaftsarten, die sich rund um die Stadt Nordhausen erstrecken. Der Norden des Landkreises ist Teil des Harzgebirges und damit Tor zum nördlichsten Mittelgebirge Deutschlands. Der östliche Teil des LEADER-Gebietes ist geprägt durch die Naturlandschaft der „Goldenen Aue“ mit ihren zahlreichen selten gewordenen Pflanzen und Tieren, die dem Naturpark Kyffhäuser angehört. Der Süden und Westen wird durch die Hainleite bzw. die Bleicheröder Berge begrenzt.

Die Bezeichnung „Südharz“ beinhaltet in dieser Regionalen Entwicklungsstrategie stets den Gesamttraum der LEADER-Region und nicht nur den gleichnamigen Naturraum, sofern dies nicht im konkreten Einzelfall (z. B. „Naturpark Südharz“) ausdrücklich gekennzeichnet ist.

Verwaltungsstrukturen

Entscheidende Kriterien für die Gebietsabgrenzung der LEADER-Region resultieren aus den gewachsenen Gemeindestrukturen und Kooperationsbeziehungen, die sich u. a. in vorhandenen gemeinsamen Konzepten und Planungsverbänden wieder finden, sowie aus gleichen oder ähnlichen Entwicklungsbedingungen, -chancen und -zielen. Das betrifft auch die ländlich geprägten Ortsteile der Stadt Nordhausen. Diese gute Zusammenarbeit soll auch weiterhin fortgesetzt werden.

Stadt-Umland-Beziehungen

Rund 40 % der Einwohner des Landkreises wohnen in der Kernstadt von Nordhausen (ohne ländlich geprägte Ortsteile). Als Mittelzentrum mit Teilfunktion eines Oberzentrums stellt sie daher das wirtschaftliche Zentrum in Nordthüringen dar und ist gleichzeitig ein wichtiges Bindeglied im LEADER-Gebiet Südharz. Von ihr geht eine starke Ausstrahlung auf die umliegenden Dörfer und Städte aus. So befinden sich beispielsweise strukturbestimmende soziale und kulturelle Einrichtungen in Nordhausen. Die weiteren Städte des Gebietes, Bleicherode, Ellrich und Heringen, die im ländlichen Raum die Entwicklungsschwerpunkte bilden und künftig Grundzentren werden, sind ländlich geprägt. Ihre Entwicklung vollzieht sich in Wechselwirkung mit den Gemeinden ihres Versorgungsbereiches. Die Stadt Ellrich lag bis 1989 an der deutsch-deutschen Grenze und hat Nachholbedarf in ihrer Gesamtentwicklung. Die Stadt Bleicherode war Zentrum des Kalibergbaus und muss nun ihre Entwicklungsmöglichkeiten neu definieren. Eine veränderte Altersstruktur und der Rückgang der Bevölkerung erfordern und/oder bedürfen zusätzlich neuer Strategien im ländlichen Raum, die die LEADER-Region gemeinsam umsetzen möchte.

Wirtschaftliche Struktur

Die ehemals stark industriell geprägte Wirtschaftsstruktur der Region wurde nach der Wende sehr stark überformt. Dem Strukturbruch sind ganze Branchen und insbesondere viele Großbetriebe zum Opfer gefallen, was eine sehr hohe Arbeitslosigkeit und eine massive Abwanderung aus der Region zur Folge hatte. Heute verfügt die Region über einen vielfältigen Branchenmix, der überwiegend durch kleine und mittlere Unternehmen geprägt wird. Hervorzuheben als leistungsfähige Branchen sind Land- und Forstwirtschaft, Gesundheitswirtschaft und Baustoffgewinnung, während die verarbeitende Industrie durch geringen Umfang, unterdurchschnittlich niedrige Produktivität sowie eine geringe Investitionsquote gekennzeichnet ist. Im Harzraum (mit dem geplanten Naturpark Südharz) sowie in Teilen der Goldenen Aue und der Hainleite ist eine positive Entwicklung des Tourismus zu verzeichnen, die im Zuge einer starken inhaltlichen Profilierung einen weiteren bedeutsamen Aufschwung nehmen kann.

Kooperationen

Eine landkreisübergreifende Kooperation besteht insbesondere zwischen den Landkreisen der Planungsregion Nordthüringen, beispielsweise im Rahmen der Zweckverbände „Abfallwirtschaft“ und „Nahverkehr“, sowie im Arbeitskreis „Regionales Flächenmanagement“. Ko-

operationen mit dem Landkreis Harz (Sachsen-Anhalt) bahnen sich zum länder- und landkreisübergreifenden Radwegebau an. Die Städte Nordhausen und Sondershausen haben im Jahr 2004 einen Städtebund geschlossen. Im Rahmen eines öffentlich-rechtlichen Vertrages wollen sie ihre Positionen im Standortwettbewerb durch zunehmend enger abgestimmtes Handeln festigen und ausbauen.

Im privaten Bereich existieren verschiedene regionsübergreifende Vereine und Verbände (z. B. Unternehmerverband, Südharzer Tourismusverband) sowie Unternehmensnetzwerke (z. B. Kooperationsverbund Baustoffe). Die Fachhochschule Nordhausen stellt einen wichtigen Kooperationspartner der Wirtschaft in der Region dar und trägt zur bedeutenden Stärkung der Innovationskraft mittelständischer Betriebe bei.

Soziale Infrastruktur

Die soziale Versorgung in der Region weicht grundsätzlich nicht vom Thüringer Durchschnitt ab, weist jedoch im Detail Besonderheiten auf. Die Versorgung mit Kindertagesstätten, Schulen und Senioreneinrichtungen zeichnet sich durch keine großen Abweichungen aus. Nach Aussagen des Landratsamtes ist der Anpassungsprozess im Schulbereich mittlerweile abgeschlossen und alle vorhandenen Schulstandorte in öffentlicher Trägerschaft gelten als gesichert.

Die Region verfügt über ein äußerst geringes Versorgungsniveau mit Hausärzten. Am 1. Dezember 2006 waren 59 Hausärzte im Landkreis Nordhausen ansässig. Angesichts des hohen Altersdurchschnitts unter den aktiven Ärzten ist in den kommenden Jahren ein starker Rückgang zu erwarten. Laut kassenärztlicher Vereinigung verfügte die Region 2006 über die geringste Hausärztedichte Thüringens (Landkreis Nordhausen: 1.578 Einwohner je Arzt; Thüringen: 1.411 Einwohner je Arzt). Aufgrund dieser Zahlen wurde der Südwesten des Landkreises durch den Landesausschuss Ärzte und Krankenkassen in Thüringen als unterversorgtes Gebiet ausgewiesen und durch gezielte Maßnahmen unterstützt.

Das Vereinsleben ist in der Region sehr aktiv. In den Bereichen Sport und Kultur sowie in der freiwilligen Feuerwehr sind viele Ehrenamtliche tätig. Mit acht Zweigvereinen und über 600 Mitglieder ist beispielsweise der Harzklub im Bereich der Brauchtumpflege aber auch bei den Themen Wandern und Naturschutz stark vertreten.

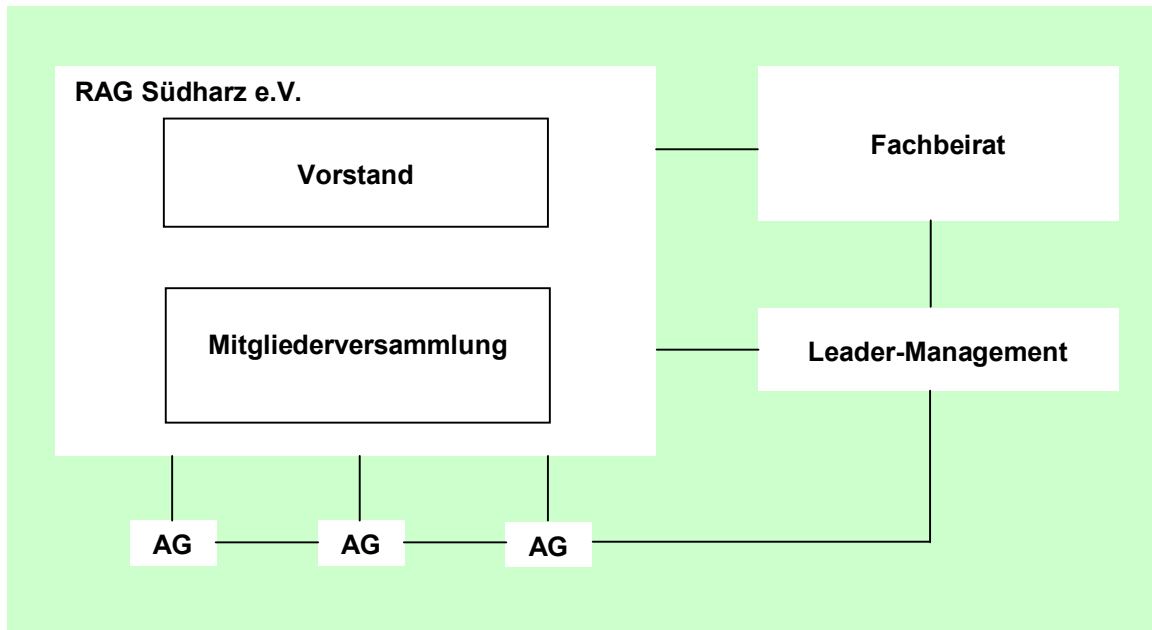
2 Organisationsstruktur und Prozessorganisation

2.1 Struktur und Eignung der RAG

Die Struktur der künftigen RAG Südharz resultiert aus der langjährigen Erfahrung und Zusammenarbeit der Akteure. Zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie, zur Bewältigung des erweiterten Aufgabenspektrums der RAG sowie zur Wahrnehmung der Rechte und Pflichten wurde ein Verein nach dem deutschen Vereinsrecht gegründet. Die Gründungsversammlung des Vereins „RAG Südharz e.V.“ fand am 10. Oktober 2007 im Landratsamt Nordhausen mit 18 stimmberechtigten Teilnehmern statt. Gründungsmitglieder sind vier Vertreter der kommunalen Gebietskörperschaften, drei Vertreter der Land- und Forstwirtschaft, vier Vertreter der Wirtschaft sowie sieben Vertreter von Verbänden/Vereinen. Die Anwesenden beschlossen die Vereinssatzung (Anlage 2). Gleichzeitig wurde ein Vorstand gewählt. Am 11. Dezember 2007 erfolgte der Eintrag des Vereins in das Vereinsregister beim Amtsgericht Nordhausen. Seit Gründung des Vereins konnten zahlreiche weitere Mitglieder gewonnen werden. Derzeit verfügt der Verein über 48 Mitglieder mit einem hohen Anteil privater Akteure (11 öffentlichen Mitgliedern stehen 37 aus den Bereichen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Unternehmen, Natur und Umwelt sowie Sozialpartner gegenüber) (Anlage 3). Die Mitgliederversammlung tagt in regelmäßigen Abständen.

Auf der zweiten Sitzung der Mitgliederversammlung am 21. Februar 2008 fand die Wahl eines Fachbeirates auf Vorschlag des Vereinsvorstandes statt. Der Fachbeirat setzt sich aus öffentlich-rechtlichen Partnern und sowie mehrheitlich Wirtschafts- und Sozialpartnern zusammen (Anlage 2). Die Chancengleichheit der Geschlechter wurde berücksichtigt. Der RAG stehen je ein Vertreter des Landwirtschaftsamtes Bad Frankenhausen und des Amtes für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha sowie der Gesellschaft für Arbeit und Wirtschaftsförderung (GFAW) beratend ohne Stimmberechtigung zur Seite.

Abb. 2: Organigramm der RAG Südharz



Mitgliederversammlung des Vereins „Regionale Aktionsgruppe Südharz“ e. V.

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins, in dem sich alle interessierten Akteure zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie zusammenfinden. Die Mitgliederversammlung wählt den Vorstand und den Fachbeirat. Zudem bestätigt sie die Regionale Entwicklungsstrategie.

Vorstand

Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung gewählt. Er ist verantwortlich für die laufenden Geschäfte des Vereins und entscheidet u. a. über den Beitritt neuer Mitglieder. Darüber hinaus ist er die erste Anlaufstelle für das LEADER-Management.

Fachbeirat

Der Fachbeirat dient der sachlichen und fachlichen Unterstützung des Vereins. Er stellt hinsichtlich der Projektanträge das Entscheidungsgremium der RAG dar. Der Fachbeirat setzt sich neben öffentlich-rechtlichen Partnern zu mindestens 50 % aus Wirtschafts- und Sozialpartnern zusammen. Darüber hinaus gehören dem Fachbeirat als beratende Mitglieder das Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha, das Landwirtschaftsamt Bad Frankenhausen, die GFAW und das LEADER-Management an.

LEADER-Management

Das LEADER-Management ist das Operativorgan der RAG zur Beratung und Betreuung der regionalen Akteure sowie fungiert als Geschäftsstelle der Regionalen Aktionsgruppe.

Thematische Arbeitsgruppen

Die RAG wird in ihrer Arbeit durch thematische Arbeitsgruppen unterstützt. Die Arbeitsgruppen sind die Foren zur Entwicklung von Projekten. Zudem nehmen sie für den Fachbeirat

Beratungs- und Empfehlungsfunktionen wahr. Sie sollen auch zukünftig als wichtige Foren zur Entwicklung und Abstimmung von Projekten dienen.

2.2 LEADER-Management

Die Umsetzung der Strategie wird durch die Unterstützung eines fachlich qualifizierten LEADER-Managements erfolgen. Das LEADER-Management wird die regionalen Akteure informieren, motivieren, beraten und die Zusammenarbeit der Akteure initiieren. Auf der Grundlage der Regionalen Entwicklungsstrategie und der vorhandenen Konzepte wird das Management konkrete Vorhaben befördern. Das stellt einen kontinuierlichen Prozess dar, in dem ständig neue Projekte, Vorhaben oder Netzwerke zu entwickeln sind.

Durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 25. Juni 2008 wurde der Antrag für das LEADER-Management zur Umsetzung der RES Südharz beschlossen.

Die zukünftigen Aufgaben des LEADER-Managements stellen sich folgendermaßen dar:

LEADER-Management der Region Südharz
Prozessmanagement
<ul style="list-style-type: none"> • Sicherstellung der Umsetzung der Entwicklungsstrategie • Kommunikation und Koordination der Aktivitäten der RAG (z. B. Mitgliederversammlung, Vorstand, Fachbeirat) • Vor- und Nachbereitung sowie Begleitung von Veranstaltungen, Sitzungen und Entscheidungsprozessen • Moderation und Mediation • Förderung der Kommunikation zwischen den am LEADER-Prozess beteiligten Akteuren • Leitung der Geschäftsstelle und ständiger Ansprechpartner für alle Bürgerinnen und Bürger als Akteure in der Region • Aufbau und Etablierung von Netzwerken • Kooperationen mit anderen Regionen und Unterstützung der überregionalen Vernetzung
Projektmanagement
<ul style="list-style-type: none"> • gezielte Initiierung und Entwicklung von LEADER-Projekten zur Untersetzung der Handlungsfelder und Leitziele • Beratung und Betreuung von LEADER-Projekten und potentiellen Projektträgern einschließlich Unterstützung bei der Antragstellung und Abwicklung • Identifikation von Projektträgern und Partnern • Projektvernetzung zur Nutzung von Synergien
Finanz und Fördermittelmanagement
<ul style="list-style-type: none"> • Budgetverwaltung • Mittelbewirtschaftung • Fördermittelberatung von Projektträgern • Akquise von Fördermitteln und Finanzierungsmöglichkeiten • Unterstützung von Projektträgern bei der Erstellung von Verwendungsnachweisen
Monitoring und Evaluation
<ul style="list-style-type: none"> • Fortlaufendes Monitoring • Erfolgskontrolle • regelmäßige Berichterstattung an die RAG
Bildung und Öffentlichkeitsarbeit
<ul style="list-style-type: none"> • Organisation und Moderation von Bildungs- und Informationsveranstaltungen • Förderung des Erfahrungsaustausches und der Kooperation mit anderen Regionen • Organisation und Durchführung der laufenden Öffentlichkeitsarbeit • Erstellen und Betreuen einer Internetplattform • Erarbeitung inhaltlicher Beiträge für Flyer, Publikationen und Präsentationen

Das LEADER-Management soll an ein qualifiziertes Planungs- und Beratungsbüro mit einschlägigen Erfahrungen im Bereich LEADER-Management und umfassender Vor-Ort-Kennntnis vergeben werden. Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben wird das LEADER-Management in der Region eine Geschäftsstelle einrichten und betreiben.

2.3 Methodik der Erarbeitung

2.3.1 Vorgehensweise zur Erstellung

Seit Bekanntgabe der neuen ELER/LEADER-Förderperiode sind Akteure, Beiratsmitglieder und die Geschäftsstelle der ehemaligen LAG Südharz-Kyffhäuser in einen intensiven Austausch mit dem Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU), relevanten Organisationen, Vereinen und Einrichtungen getreten. Es erfolgte zunächst eine gemeinsame Bewerbung der RAG Südharz und RAG Kyffhäuser auf Grundlage der erfolgreichen Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Da der Kyffhäuserkreis jedoch eine eigenständige Förderung wünschte, war die Bildung einer eigenen RAG für den Landkreis Nordhausen erforderlich. Die Kurzfassung der Regionalen Entwicklungsstrategie wurde durch Mitglieder der ehemaligen LEADER-Aktionsgruppe und Mitarbeiter des Landratsamtes Nordhausen erarbeitet und in der Gründungsveranstaltung des Vereins „RAG Südharz e. V.“ bestätigt. In der Mitgliederversammlung am 21. Februar 2008 in Sundhausen wurde der Vertrag mit dem Büro ABRAXAS zur Erarbeitung der Langfassung unterzeichnet.

Die Erarbeitung der Langfassung der RES gliederte sich in drei wesentliche Phasen:

a) *Strategieentwicklung*

- 1. Strategie- und Projektwerkstatt
- Abstimmung und Untersetzung der SWOT-Analyse durch die regionalen Akteure
- gemeinsame Erörterung der Handlungsbedarfe
- Diskussion thematischer Schwerpunkte



b) *Bestandserhebung und Analyse*

- Bereisung der Region zur Gewinnung von persönlichen Eindrücken und Kontakten
- Gespräche und Informationsveranstaltungen mit Bürgermeistern der Kommunen
- Expertengespräche zu ausgewählten Themen
- Aufnahme und Qualifizierung von Projektvorschlägen
- Analyse und Erkundung mit SWOT-Analyse, Ableiten von Entwicklungspotenzialen, Erarbeitung des Leitbildes



c) *Projektentwicklung und Abschlussredaktion*

- 2. Strategie- und Projektwerkstatt
- Formulierung von Leitprojekten als dem Kern der RES
- Öffentliche Erörterung der Handlungsfelder und Leitprojekte in differenzierten Gremien und Kommunikationsformen – gemäß dem Gegenstromprinzip (Beratungen des Lenkungsausschusses, 2. Strategie- und Projektwerkstatt inkl. der Arbeitsgruppen, Einzelgespräche)
- Weiterentwicklung und Überarbeitung der Leitprojekte durch den Lenkungsausschuss

Die dritte Mitgliederversammlung am 25. Juni 2008 bestätigte die Regionale Entwicklungsstrategie Südharz einstimmig (ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung), nach dem alle Mitglieder rechtzeitig die Entwurfsfassung zur Prüfung erhalten hatten.

2.3.2 Beteiligungsprozess

Der Übergang zu einer selbst tragenden Entwicklung im ländlichen Raum gehört zu den größten Herausforderungen regionaler Entwicklung. Dieser Prozess kann letztlich nur von den Akteuren der Region selbst getragen werden, um den Zielen von ELER und dem LEADER-Ansatz gerecht zu werden. Der Beteiligungsprozess an der Regionalen Entwicklungsstrategie Südharz war geprägt durch einen intensiven und fruchtbaren Austausch mit den Akteuren der Region. Basis dafür bildete ein vielschichtiger Kommunikationsprozess, der die Erarbeitung der RES in dem kurzen Zeitraum möglich machte. Von Vorteil erwiesen sich hierbei die vorhandenen Erfahrungen und Kooperationen aus dem vergangenen LEADER-Prozess. Insgesamt waren mehr als 300 Akteure am Erarbeitungsprozess an Veranstaltungen und durch Vorhaben beteiligt.

- zwei Mitgliederversammlungen mit insgesamt 58 Teilnehmern (32 und 26)
- zwei Strategie- und Projektwerkstätten mit insgesamt 119 Teilnehmern
- sieben Arbeitsgruppenberatungen in den jeweiligen Themenbereichen
- drei Beratungen des Lenkungsausschusses
- drei Beratungen des Vorstandes
- zahlreiche Einzelgespräche mit Akteuren vor Ort
- eine Bürgermeisterberatung

Die Aktivität der regionalen Akteure äußert sich besonders in der hohen Zahl von 229 eingereichten Projekten und Projektideen (Anlage 4). Diese große Resonanz und die bekundete Absicht zur Weiterführung der Initiativen nach Fertigstellung der RES nährt die berechtigte Hoffnung, dass daraus zukünftig ein selbst tragender Prozess entstehen kann.

Um eine breite Mitwirkung regionaler und lokaler Akteure zu gewährleisten, wurden bestehende Strukturen sowie zusätzlich neu eingerichtete Gremien gleichermaßen genutzt. Der Beteiligungsprozess an der RES Südharz vollzog sich somit auf mehreren Ebenen:

Verein RAG Südharz e. V.

Im Zuge der Erarbeitung des RES wurde eine intensive Zusammenarbeit mit dem Verein RAG Südharz e. V. und seinen verschiedenen Gremien gepflegt. Die Mitgliederversammlung des Vereins RAG Südharz e. V. stellte dabei das zentrale Gremium im Erarbeitungsprozess der RES dar, welches über die entscheidungsrelevanten Teile abstimmte. Weiterhin diente der Vorstand des Vereins als dauerhafter Ansprechpartner und begleitete den Prozess.

Lenkungsausschuss

Zur Steuerung und Gestaltung des Erarbeitungsprozesses in direktem Austausch mit dem Planungsbüro wurde vorübergehend ein Lenkungsausschuss eingerichtet. Dieser war darüber hinaus mit der redaktionellen Abnahme der RES beauftragt. Dem Lenkungsausschuss gehörten folgende Mitglieder an:

- Frau Goldhammer, Kreisbauernverband Nordhausen e.V.,
- Frau Hoderlein, Landratsamt Nordhausen, Fachgebiet Hoch- und Tiefbau, Kreisentwicklung,
- Frau Dr. Mehne, Landratsamt Nordhausen, Fachgebiet Wirtschaftsförderung,
- Herr Meyer, Verwaltungsgemeinschaft „Hohnstein/Südharz“.

Strategie- und Projektwerkstatt

Dem Bottom-up-Ansatz folgend wurden im Rahmen der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie zwei Strategie- und Projektwerkstätten durchgeführt. Diese standen allen Interessierten Akteuren offen und dienten der kreativen Auseinandersetzung mit den regionalen Entwicklungspotenzialen. Über die Presse und durch direkte Anschreiben waren alle interessierten Bürgerinnen und Bürger aufgefordert sich mit ihren Ideen in den Prozess einzubringen. Das Teilnehmerspektrum der Veranstaltungen war daher sehr breit und spiegelte alle wichtigen gesellschaftlichen Gruppen der Region Südharz wider. Es reichte vom Ortsbürgermeister, über Verwaltungsmitarbeiter, Unternehmen, Land- und Forstwirte, soziale Verbände, interessierte Bürger bis zum Landrat. Die inhaltliche Diskussion erfolgte einerseits im Plenum und andererseits in thematischen Arbeitsgruppen.



Umfassende Diskussion der strategischen Ansätze im Plenum

Plenum

Alle Teilnehmer fanden sich zu Beginn und zum Abschluss der Strategie- und Projektwerkstätten im Plenum zusammen. Das Plenum diente als Forum, um sich einerseits zu wichtigen Rahmeninformationen auszutauschen. Zudem wurden die bisherigen Ergebnisse vorgestellt und diskutiert. Im Anschluss an die Arbeitsgruppen fanden sich die Akteure im Plenum wieder zusammen, um ihre Ergebnisse vorzustellen und abzustimmen. Weiter bot sich für die Akteure die Möglichkeit die Ergebnisse der Arbeitsgruppen zu ergänzen, an denen sie nicht teilnehmen konnten.

Arbeitsgruppen im Rahmen der Strategie- und Projektwerkstatt

Im Rahmen der Strategie- und Projektwerkstätten fanden gekoppelte Arbeitsgruppenberatungen statt. Diese Vorgehensweise brachte den Vorteil einer effizienten Arbeitsstruktur und ermöglichte zudem eine themenübergreifende Diskussion unter allen Teilnehmern. Die Arbeitsgruppen gliederten sich auf Basis der SWOT-Analyse sowie der eingereichten Projektvorschläge nach den Themen „Wirtschaft, Arbeit und Bildung“, „Daseinsvorsorge und Infrastruktur - Heimat Südharz“ sowie „Landwirtschaft und Umwelt“. In der zweiten Strategie- und Projektwerkstatt wurde auf Grund des großen Interesses zusätzlich eine Arbeitsgruppe „Naturnaher Tourismus“ gebildet. Neben Teilnehmern aus den angehörigen Gemeinden und Städten waren ebenso private Institutionen, Vereine und Unternehmen vertreten.



Beratung der Arbeitsgruppe Land- und Forstwirtschaft im Rahmen der 2. Strategie- und Projektwerkstatt

Innerhalb der Arbeitsgruppen wurde intensiv über die SWOT-Analyse diskutiert und am gemeinsamen Leitbild gefeilt. Die Hauptaufgabe bestand in der Erörterung und Qualifizierung von Projektideen und deren Vernetzung untereinander. Aus diesem Arbeitsprozess wurden aus jeder Arbeitsgruppe Vorschläge für pilothafte Leitprojekte entwickelt.

2.3.3 Öffentlichkeitsarbeit

Ein Mittel zur breiten Einbeziehung der regionalen und überregionalen Akteure stellte die intensive Öffentlichkeitsarbeit und Akteursnähe dar (Anlage 5). Besonders die zahlreichen Veranstaltungen wurden zum regen Informationsaustausch genutzt. Wichtiger Aspekt, um

eine umfassende Einbindung regionaler Akteure zu erzielen war auch die enge Zusammenarbeit mit regionalen Multiplikatoren. So konnten beispielsweise über die Verwaltungsgemeinschaften die Ortsbürgermeister und Strukturen in den Dörfern eingebunden werden. Auch Interessenvertretungen wie Bauern- oder Tourismusverband wurden in den Prozess integriert und um Information und Motivation ihrer Akteure gebeten.

Im Rahmen des Erarbeitungsprozesses wurde großer Wert auf eine gezielte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gelegt. Von Beginn der Arbeiten an der RES wurde der Findungsprozess durch die Presse begleitet. Dabei wurde in der Presse nicht nur über den aktuellen Stand berichtet, sondern auch Ankündigungen zu den öffentlichen Veranstaltungen publiziert. Wichtigste Instrumente der Pressearbeit waren dabei die Pressegespräche im Zusammenhang mit den Strategie- und Projektwerkstätten sowie Pressemitteilungen. Um möglichst viele interessierte Bürger zu erreichen, wurden zudem die Amtsblätter der Kommunen in die Pressearbeit mit einbezogen.

3 Konsistenter Ansatz

3.1 Bezug zu vorausgegangenen Planungen

Folgende Planungen und Konzepte wurden im Rahmen der Erarbeitung der Langfassung berücksichtigt:

- AVP Bielen-Görsbach
- REK Gipskarstlandschaft Südharz
- REK Goldene Aue, eingegangen in die AEP „Talsperre Kelbra“ und als ILEK anerkannt in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Kyffhäuser und dem Land Sachsen-Anhalt
- REK Westlicher Landkreis Nordhausen
- AVP „VPDE“ Straße Nr. 13/A 38 Nordhausen
- AVP Heringen
- Brachflächenerfassung
- P-AVP Dorfflurbereinigung Mauderode
- P-AVP Güllespeicher Steinbrücken
- „Regionaler Entwicklungsplan LEADER + für den Zeitraum 2000 bis 2006“ der Lokalen Aktionsgruppe LEADER Nordthüringen e.V.
- AEP Grünes Band Nordthüringen
- Bauleitplanung (Flächennutzungspläne und Bebauungspläne) der Gemeinden
- Dorfentwicklungspläne der Gemeinden
- Forstbewirtschaftungspläne
- Fortschreibung Nahverkehrsplan für den Landkreis Nordhausen
- Gemeindezahlen für Thüringen, Ausgabe 2008, Thüringer Landesamt für Statistik
- Gewässerentwicklungsplanungen -Gewässerrahmenrichtlinie
- Gewässerunterhaltung/-pflegepläne
- Handlungsrahmen für die wirtschaftliche Entwicklung der Kaliregionen in Nordthüringen
- Landesprojekt Forsten und Tourismus
- LEP 2004 Thüringen, Regionaler Raumordnungsplan Nordthüringen, Regionales Förderkonzept Nordthüringen
- Lokale Agenda – Erfahrungen aus der Region
- Machbarkeitsstudie „Geopark Harz/Braunschweiger Land/Ostfalen“

- Machbarkeitsstudie „Nationaler GeoPark Kyffhäuser“
- Naturschutzgroßprojekt Kyffhäuser, Pflege- und Entwicklungsplan Kyffhäuser, 2002, Hrsg.: Kartierung Natura 2000
- Radwanderwegekonzept LK Nordhausen (Kreistagsbeschluss Nr. 350/03)
- Entwurf zur Anhörung/Offenlegung des Regionalplanes Nordthüringen, Regionale Planungsgemeinschaft Nordthüringen
- Regionales Güterverkehrskonzept Nordthüringen
- Regionales Handlungs- und Maßnahmenkonzept der Stadt und des Landkreises Nordhausen
- Regionales Handlungskonzept „Entwicklung der Nordthüringer Kaliregion“
- Standortatlas für Gewerbe- und Industriestandorte in der Region Nordhausen
- Standortkatalog (Gewerbe- und Industriegebiete)
- Strategiepapier des Nordhäuser Unternehmensverbandes e.V. zur Entwicklung der Wirtschaftsregion Nordhausen
- Strukturentwicklung und Handlungspotentiale in der Region Nordthüringen
- Tourismusleitbild Region Nordhausen
- Touristische Entwicklungskonzeption für den Landkreis Nordhausen
- BIOBUSINESS, Intelligente Energie Europa (IEE) á ALTENER
- Projekt MUE-25 (Managing urban europe) Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement
- Transromanica – The Romanesque Routes of European Heritage
- Verordnung Naturpark Kyffhäuser (Entwurf)
- Verordnung Naturpark Südharz (Entwurf)

Die strategischen Ansätze der Regionalen Entwicklungsstrategie leiten sich insbesondere aus folgenden übergeordneten Planungen ab:

- der Landesentwicklungsplanung für Thüringen 2004
- den strategischen Leitlinien der Gemeinschaft für die Entwicklung des ländlichen Raumes 2005
- und der Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen.

In diesen Planungen werden übereinstimmend folgende Grundanliegen gefordert:

- die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft
- die Bewahrung und Verbesserung von Natur und Landschaft
- die Stärkung lokaler Potenziale für Beschäftigung und Diversifizierung und
- die weitere Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum.

Raumordnerisch gehört der Landkreis Nordhausen, gemeinsam mit dem Kyffhäuserkreis, dem Unstrut-Hainich-Kreis und dem Landkreis Eichsfeld, zur Planungsregion Nordthüringen. Für die Planungsregion Nordthüringen wurde im Rahmen der Fortschreibung des Regionalen Raumordnungsplanes Nordthüringen ein Entwurf zur Anhörung/Offenlegung des Regionalplanes erarbeitet (aktueller Stand 13.06.07). Die gesamte Planungsregion wird darin als Ländlicher Raum ausgewiesen. Der „stetige Einwohnerverlust“ wird als Kernproblem herausgestellt. Im Kapitel Raumstruktur, Seite 1 heißt es: „Dieser Schrumpfungsprozess wird der zukünftig bestimmende und alles überlagernde Trend sein, der in der Regionalplanung zu beachten ist.“ Der Regionalplan beschreibt die Entwicklungsansätze in den Bereichen Raum-, Siedlungs-, Infra- und Freiraumstruktur in Leitbildern und legt Grundsätze und Ziele fest, die die Verwirklichung der Raumordnung befördern sollen.

Das Gebiet der RAG Südharz wurde fast flächendeckend in vorhandenen Konzepten untersucht. Es konnten Stärken und Schwächen ermittelt sowie Ziele und Maßnahmen festgelegt werden, deren Umsetzung schrittweise erfolgt. REK-Fachausschüsse begleiten und befördern Maßnahmen und Projekte aus dem „REK Gipskarstlandschaft Südharz“ (1996), „REK Westlicher Landkreis Nordhausen“ (2002), dem „REK Goldene Aue“ und dem „AEP/ILEK Talsperre Kelbra“. Planungsverbände zwischen der Stadt Nordhausen und angrenzenden Gemeinden beförderten die Bauleitplanung insbesondere zur Entwicklung von Industriegroßflächen.

Aus diesen Planungen sind folgende Maßnahmevorschläge hervorgegangen:

- Entwicklung der Kurortverbundachse vom Harz bis zum Kyffhäuser (unter Einbeziehung der regionalen Besonderheiten wie z. B. die Gipskarstlandschaft, die Kieseeseenlandschaft in der Goldenen Aue, die Naturparke)
- Stärkung der Kur- und Erholungsorte (z. B. Golfpark Neustadt, Wanderstützpunkt Christanenhäuser, Kieseeseenlandschaft Goldene Aue, Urlaub auf dem Lande, Hama Bauernkaffee und Pension, Wanderstützpunkte und Fahrradausleihen, geführte Wanderungen, Vogelbeobachtungen, Sophienhof Ziegenalm, Reittourismus)
- Herausarbeitung gebietsspezifischer Schwerpunkte als Grundlage für die Imageentwicklung und die gemeinsame Marketingstrategie der Region (gute Erreichbarkeit durch die Autobahnen A 38/A 71, Entwicklung der Information- und Serviceeinrichtungen, Öffentlichkeitsarbeit, Vermarktung von Angebotspaketen, Dachmarke entwickeln)
- Komplettierung des Rad- und Wanderwegsnetzes sowie der Reitwege mit Anschluss an die angrenzenden Regionen (ländlicher Wegebau kombiniert mit Radwegebau, Besucherlenkung, Erfassung und Beschilderung der Wege, Ausbau, Erhalt und Neubau von Wegen, Rundwege und Anschlussrouten, Themengebundene Wege, Naturlehrpfade, ständige Pflege und Vermarktung des Karstwanderweges, Einrichtung von Stempelstellen)
- Anerkennung eines „Naturpark Harz“ in Nordthüringen/Südharz und Anschluss an den Naturpark Harz Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, sowie an den „Naturpark Kyffhäuser“ (Naturparkverordnung, Sicherung und Entwicklung einer Natur- und kulturraumtypischen Landschaft, Schutz und Sicherung einheimischer und standortgerechter Arten und Lebensgemeinschaften, Komplettierung der Schwerpunkte im Geopark, Mitwirkung an Naturschutzgroßprojekten)
- Sicherung von landwirtschaftlich genutzten Flächen zur Existenzsicherung landwirtschaftlicher Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe (Agrarumweltmaßnahmen, Waldumbaumaßnahmen)
- Projekte von Land- und Forstwirtschaftsbetrieben, der Fischereiwirtschaft, den Waldbesitzern, der Jagdgesellschaften zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen (Energetische und stoffliche Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen, Ausbau regionaler und lokaler Wertschöpfungsketten, Verarbeitung und Vermarktung land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse, informations- und absatzfördernde Maßnahmen, Landschaftspflegemaßnahmen)
- Folgenutzungskonzepte nach Beendigung des Rohstoffabbaus (Folgenutzung der Kieseeseen, Folgenutzung nach dem Gips- und Anhydritabbau im Südharz)
- Dorferneuerung und städtebauliche Sanierung zentraler Orte – Denkmalpflege (Entwicklung zukunftsorientierter Projekte mit Außenwirkung, Herrichtung von Brachflächen für Folgenutzungen, vorhandene Bausubstanz aufwerten, Konzentration von Verwaltungs-, Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen, Nutzung regenerativer Energien für öffentliche oder private Gebäude)
- Gewässerentwicklung und -unterhaltung (Entwässerung und Meliorationsprojekte, Hochwasserschutz, Gewässerbegleitender Biotopverbund, Riedwiesenpflege)
- Flurneuordnung

Integrierte Regionale Entwicklungskonzepte (ILEK) für Teilräume und Bereiche wurden mit Ausnahme der „AEP/ILEK Talsperre Kelbra“ bislang nicht erarbeitet.

Der LEADER+ Prozess ab 2002, mit dem Regionalen Entwicklungsplan LEADER+ für den Zeitraum 2000 bis 2006, führte von einer Lokalen Aktionsgruppe LEADER Nordthüringen zur Regionalen Aktionsgruppe Südharz. Die Regionale Entwicklungsstrategie der Regionalen Aktionsgruppe Südharz baut auf den Aussagen der Kurzfassung der Regionalen Entwicklungsstrategie auf.

3.2 Ausrichtung und Aktivitäten im LEADER+ Zeitraum 2002 bis 2006

Der Regionale Entwicklungsplan LEADER+ für den Zeitraum 2000 bis 2006 der Lokalen Aktionsgruppe LEADER Nordthüringen e.V. war Grundlage der Anerkennung als LEADER+ Region und der Leitfaden für die Entwicklung. Erfahrungen gab es bereits durch die Beteiligung am LEADER II - Programm. Unter dem Motto „Südharz-Kyffhäuser – Region mit dem Plus an Lebensqualität“ war das sehr engagierte LEADER+ Regionalmanagement Impulsgeber und Koordinator dieser regionalen Entwicklungsarbeit. In der Zeit von 2002 bis 2006 konnten insgesamt 83 zum Teil kleinteilige Projekte umgesetzt werden. 32 Projekte entfielen dabei auf das Gebiet des Landkreises Nordhausen und 51 Projekte auf das Gebiet des Kyffhäuser-Kreises. Für 2 Projekte zeigten sich beide Landkreisgebiete verantwortlich. Stellvertretend seien folgende LEADER+ Projekte als Beispiele für den Bereich Südharz genannt:

Zeitraum	Projekttitle	Träger
2002-2004	Touristischer Leitfaden für Menschen mit körperlichen und geistigen Gebrechen und deren Begleitpersonen für einen erlebniswerten Urlaub - Imageprospekt	Stadtverwaltung Ellrich
2002-2004	Gastgeberverzeichnis zur Förderung des Reittourismus im Landkreis Nordhausen	Südharzer Tourismusverband e.V.
2002-2007	Begleitung der Umsetzung des Regionalen Entwicklungsplanes der LAG Nordthüringen Region Südharz-Kyffhäuser	Lokale Aktionsgruppe LEADER Nordthüringen e.V.
2002-2007	Eigenverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, Errichtung eines Wirtschaftsgebäudes	Ziegenalm Sophienhof
2003-2005	Errichtung eines/einer EU-geförderten Regionalfonds/Stiftung für die Region Nordthüringen, Gebiet Südharz-Kyffhäuser	Förderverein für die ländliche Region Nordthüringens e.V.
2003-2005	Ausbau professioneller Landschaftsintegration zur wander- und geotouristischen Nutzung der Infrastruktur im ländlichen Raum - Karstwanderweg	Lift gmbH Nordhausen
2004-2006	Hofkäserei – 2. Bauabschnitt, Rohmelkanlage, Sonnenkollektoren für die Warmwasserbereitung, Regenwasserzisterne	Ziegenalm Sophienhof
2004-2006	Nationaler Geopark Harz – Anteil Freistaat Thüringen, Auf- und Ausbau innovativer Formen des Leistungsangebotes in den Bereichen Freizeit und Kultur, Schaffung von Bildungs- und Informationsmöglichkeiten vor Ort, Stärkung des Tourismus und der Strukturen im ländlichen Raum, Vernetzung der Akteure zum Einsatz gemeinsamer Strategien	Landratsamt Nordhausen

2004-2006	Mauerwerkssanierung vom Torturm II (Kammertor) Ebersburg bei Herrmannsacker	Landratsamt Nordhausen
2005-2006	Neubau Empfangs- und Ausstellungsgebäude	Förderverein Rabensteiner Stollen e.V.
2005-2006	Konzeption zur Gestaltung des Tourismus im GeoPark Harz – Teilgebiet Thüringen unter Berücksichtigung der Anerkennung als Teilgebiet des Nationalen GeoParks Harz-Braunschweiger Land - Ostfalen	Verein für Wirtschaftsentwicklung der Region Nordhausen e.V.
2005-2006	Herstellung von Speiseeis aus Ziegenmilch	Ziegenalm Sophienhof
2005-2006	8. Südharz-Symposium – Zeugen der Baugeschichte – regionale Baustoffe	Umweltakademie Nordthüringen e.V.
2005-2006	Pflege der Partnerschaftsbeziehungen zwischen Heringen und Odolanow/Polen	Stadt Heringen/Helme
2005-2006	Touristische Freizeitkarte über die Gesamt-Region Südharz/Kyffhäuser	Verein für Wirtschaftsentwicklung der Region Nordhausen e.V.
2007-2008	Umbau einer ehemaligen Trafostation zu einer Vogelbeobachtungsstation – Bielener Kiesseen	Förderverein „Seenplatte der Goldenen Aue“ e.V.
2007-2008	Ausbau des Vereinshauses in Bielen	Heimatverein 850 Jahre Bielen e.V.

Projekte zur transregionalen bzw. europäischen Zusammenarbeit blieben unter der Wahrnehmungsschwelle.

Der Verein bestand insgesamt aus 13 Mitgliedern. Drei davon bildeten den Vorstand.

Allein die Anzahl der Projekte weist auf eine große Zahl von beteiligten Personen am LEADER+ Prozess. Das stellt eine gute Basis für die weitere Entwicklung ab 2008 dar.

3.3 Schlussfolgerungen

Nach kritischer Betrachtung der verschiedenen Faktoren ist festzustellen, dass die Regionale Aktionsgruppe, die Akteure der regionalen Entwicklung, die Verwaltung und das künftige LEADER-Management gemeinsam die Garantie dafür bieten, die in der Langfassung des Regionalen Entwicklungskonzeptes aufgezeigte Strategie kontinuierlich mit Leben zu erfüllen. Der lebendige LEADER+ Prozess hat gelebte Demokratie, strategisches Denken und Handeln und gegenseitiges Vertrauen gestärkt. Strategien, begonnene Entwicklungen und Maßnahmen sollten aufgegriffen und fortgeführt werden.

Als eine planerische Grundlage für abgestimmtes Handeln in der Region ist die Möglichkeit der Vergabe von ILEKs für Teilräume und Bereiche anzuraten. Verstärkt sollten künftig die Stadt-Land-Beziehungen und die Ebene der transregionalen und europäischen Projekte in den Fokus rücken. Die Bedeutung der Regionalen Aktionsgruppe bei Entscheidungen zur regionalen Entwicklung und zu Förderprojekten wird in den kommenden Jahren mehr und mehr zunehmen. Diese wichtige Ebene bedarf der Stärkung und Unterstützung. Der Prozess der demografischen Schrumpfung ist für die Region Südharz mittel- und langfristig zu beleben und sollte auch bei der Entwicklung von Projekten berücksichtigt werden.

4 Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken

4.1 Land- und Forstwirtschaft	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + wettbewerbsfähige Betriebsgrößen der landwirtschaftlichen Unternehmen + geordnete Agrarstruktur + teilweise fruchtbare Böden (Goldene Aue) + punktuell Verarbeitungskapazität und Direktvermarktung einheimischer Produkte (vor allem Fleisch) + energetische Nutzung von Biomasse in Kooperation mit dem Biogasforschungszentrum an der FH Nordhausen + Angebot von Produkten von hoher anerkannter Qualität + ausgeprägtes Bewusstsein der landwirtschaftlichen Betriebe über ihre Rolle für die Entwicklung des ländlichen Raumes + Kooperationen zwischen landwirtschaftlichen Betrieben + Einführung des Kontrollsystems Cross Compliance + große, zusammenhängende Waldgebiete 	<ul style="list-style-type: none"> - Entzug von landwirtschaftlicher Nutzfläche - Überalterung in den Leitungsebenen landwirtschaftlicher Betriebe - fehlender gut ausgebildeter Nachwuchs und niedriges Bildungsniveau der Bewerber für landwirtschaftliche Berufe - fehlende Wahrnehmung von Weiterbildungsangeboten in den Fachgebieten und bei EU-Richtlinien und Fördermöglichkeiten - Vermarktung regional erzeugter landwirtschaftlicher Produkte in der Gastronomie (Preispolitik) - ungenügender Zusammenschluss und damit mangelnde Wirksamkeit von Forstbetriebsgemeinschaften
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> + Ausbau der energetischen Nutzung von Biomasse + Bereitstellung von Flächen für den Anbau nachwachsender Rohstoffe und deren Nutzung, vor allem durch Reaktivierung von Brach- und Stilllegungsflächen + Förderung alternativer Einkommensquellen, z. B. durch Landschaftspflege, Naturtourismus, Urlaub auf dem Lande, Direktvermarktung, Beteiligung an Landschaftspflegeprogrammen + Nutzung der natürlichen Bedingungen und des vorhandenen Viehbesatzes für Landbewirtschaftung + Ausbau der Kooperation zwischen Erzeugern + verstärkte Entwicklung und Vermarktung von Produkten mit besonderen Qualitätsparametern (regionales Qualitätsprodukt) 	<ul style="list-style-type: none"> - Rückgang der Nutzung von landwirtschaftlicher Nutzfläche - hoher Kapitaleinsatz bei Investitionsvorhaben - Gefährdung von Betriebsnachfolge und Wettbewerbsfähigkeit bei anhaltendem Nachwuchsmangel - Informationsdefizite für Landwirte zum Landschafts- und Naturschutz - Gefahren durch mangelnden Hochwasserschutz und mangelnde Gewässerpflege - Gefahren des Klimawandels für die landwirtschaftliche Produktion - ungleichmäßige Entwicklung von Wald- und Wildbeständen - Abhängigkeit von unkalkulierbaren Bedingungen auf dem Weltmarkt und in Förderstrukturen

<ul style="list-style-type: none"> + hohe Zahl an Nebenerwerbslandwirten mit individuellen Entwicklungschancen + steigende Nachfrage an Holz als Energie- und Wertholz + Rohholzpotenzial in Privatwäldern zur stofflichen und Energieholznutzung + Erhöhung standortangepasster, autochtoner Waldbestände in Teilbereichen + gezielte Aus- und Weiterbildung durch bessere Nutzung der Bildungspotenziale (Schulen, Bauernverband, Landjugend, Landvolkbildung) + Kooperation zwischen Landwirtschaftsbetrieben und Schulen zur Gewinnung und Verbesserung der Berufsbildungsfähigkeit des Fachkräftenachwuchses + noch stärkere Nutzung der Landwirtschaft als Landschaftspfleger + Entwicklung neuer Wertschöpfungsketten + Kooperation von Landwirtschaft und Tourismus 	
Handlungsbedarf/Entwicklungspotenzial	
<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Standortsicherung von landwirtschaftlichen Produktionseinrichtungen ⇒ Schaffung und Ausbau von Verarbeitungskapazitäten ⇒ Stärkung der Direktvermarktung von landwirtschaftlichen Produkten ⇒ Marketing für regional erzeugte Produkte ⇒ weiterer Ausbau der energetischen Nutzung von Biomasse ⇒ Förderung des Berufsnachwuchses in der Landwirtschaft ⇒ Projekte zum gezielten Aufbau von Wertschöpfungsketten in der Region ⇒ Umbau der Nadelholz- in angepasste Laubholzstandorte 	

4.2 Wirtschaft, Arbeit und Bildung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + breites regionales Spektrum erschlossener Gewerbegebiete mit überwiegend guter Auslastung jedoch auch genügend freien Flächen in allen Größen + ausgeprägte Branchenvielfalt + deutliche Zunahme der Anzahl der Gewerbebetriebe seit 2003 + wachsende (wenn gleich noch niedrige) Exportquote + bedeutende Potenziale in der Gesundheitswirtschaft (einschließlich Kur- und Bäderwesen) 	<ul style="list-style-type: none"> - anhaltend dramatische Auswirkungen der Strukturbrüche nach der Wende (v. a. Wegbrechen traditioneller Branchen und großer Betriebe) - überdurchschnittlich hohe Anzahl von Insolvenzen - geringer Anteil von Industrieproduktion und -arbeitsplätzen - extrem geringe und stagnierende Produktivität in der Industrie - geringe Investitionsquote im produzierenden Gewerbe

<ul style="list-style-type: none"> + attraktive touristische Besichtigungsangebote (Harzer Schmalspurbahn, Schlösser, Burgen, Relikte des Altbergbaues) + beträchtliche Anstrengungen zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses + Fachhochschule als Kooperationspartner der Wirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - keine Großunternehmen, nur wenige Unternehmen über 100 Beschäftigte - Tochterunternehmen auswärtiger Unternehmen oft nur „verlängerte Werkbänke“ (geringe Bindung an die Region, keine F/E-Tätigkeit) - hohe Arbeitslosigkeit (insbesondere Jugendliche und Frauen), wachsende Zahl von Langzeitarbeitslosen - stagnierendes Lohn- und Gehaltsniveau - unterdurchschnittliches Qualifikationsniveau der Schulabgänger (hoher Anteil ohne Hauptschulabschluss, geringer Abiturientenanteil) - zunehmender Fachkräftemangel - touristische Potenziale des Naturraums noch nicht genügend genutzt - geringe Dichte touristischer Attraktionen und mangelnde Zielgruppenorientierung vieler touristischer Angebote beschränkt Wachstum der Branche
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> + Gewinnung von Investoren für Industriegroßfläche mit Anbindung an A38 + thematische Unternehmensnetzwerke zur Nutzung von Marktchancen (auch bei öffentlichen Aufträgen) + arbeitsmarktpolitische Maßnahmen für zukunftssträchtige Segmente (Bionahrungsmittel, Bioenergie) + Ausweitung und Vertiefung der Kooperationen zwischen der Wirtschaft und der FH Nordhausen + weitere Stärkung der Berufsbildungsfähigkeit von Schülern + Ausbau und Vervollkommnung der touristischen Infrastruktur sowie der Angebote insbesondere im Naturraum + konsequentes touristisches Qualitätsmanagement 	<ul style="list-style-type: none"> - anhaltende Eigenkapitalschwäche bei landwirtschaftlichen Betrieben und KMU als Wachstumshemmnis - schrumpfende innere Märkte im Zuge der demographischen Entwicklung - Fachkräftemangel mit nachfolgender Abwanderung von Leistungsträgern kann Abwärtsspirale in Gang setzen - Konflikte zwischen Naturschutz und Tourismus können sich bei nicht abgestimmter Infrastruktur- und Angebotsentwicklung verstärken - niedriges Lohn- und Gehaltsniveau kann Abwanderungstendenz verstärken - Verschlechterung des Wettbewerbspotenzials von Unternehmen bei weiterer problematischer Produktivitätsentwicklung
Handlungsbedarf/Entwicklungspotenzial	
<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Vernetzung und abgestimmte Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Sicherung des Fachkräftebedarfs ⇒ Aufbau bzw. Schließung und qualitative Aufwertung regionaler Wertschöpfungsketten ⇒ Stärkung der endogenen Wirtschaftspotentiale und Unterstützung von Ansiedlungen ⇒ starke thematische und damit zielgruppenorientierte Profilierung des Tourismus ⇒ Verbesserung der Servicequalität im gesamten Dienstleistungsbereich 	

- ⇒ abgestimmte Entwicklung naturbezogener touristischer Angebote, insbesondere im Gebiet des künftigen Naturparks Südharz sowie regionsübergreifend
- ⇒ Komplettierung und thematische Vernetzung des vorhandenen Rad- und Wanderwegenetzes in Verbindung mit begleitender Infrastruktur (insbesondere Beschilderung, Hinweistafeln, ADFC-Rastplätze usw.)
- ⇒ Sicherung und Weiterentwicklung der Kur- und Erholungsorte

4.3 Natur und Umwelt	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Vielfalt an Kulturlandschaftstypen mit überregionaler Bedeutung, Schutzgebiete + vielfältige Naturlandschaft mit großen, unzerschnittenen und störungsarmen Räumen + Standorte für seltene und artenreiche Fauna und Flora (hohe Artenvielfalt) + Umweltsituation (Wasser, Emission von Luftschadstoffen) hat sich verbessert + geordnete Deponien vorhanden + hoher Anteil naturnaher Wald (ca. 2/3 Laubwald, 1/3 Nadelwald) + angepasster Wildbestand 	<ul style="list-style-type: none"> - mangelnder Pflegezustand naturschutzfachlich wertvoller Flächen (einschließlich Gewässer II. Ordnung) - hoher Landschaftspflegebedarf zum Erhalt der Kulturlandschaft lässt sich ökonomisch schwer darstellen - Defizite bei der Öffentlichkeitsarbeit zum Natur- und Umweltschutz - in Teilräumen geringe Arten- und Strukturvielfalt infolge intensiver Nutzung (Landwirtschaft, Wasserwirtschaft, Rohstoffgewinnung) - wenige dauerhafte Arbeitsplätze im Naturschutzbereich - mangelnde Besucherlenkung in ökologisch sensiblen Bereichen - geringe Artenvielfalt bei Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen - z. T. fehlende Wasserrückhaltung - erhöhte Schadensrate durch Schädlingsbefall in den Nadelwaldanteilen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> + abgestimmte und nachhaltige Landwirtschaft + noch stärkere Nutzung der Landwirtschaft als Landschaftspfleger + Weiterentwicklung der Bereitschaft der Bevölkerung für ein umweltbewusstes Handeln + Umsetzung der europäischen Wasser-Rahmenrichtlinie + Entwicklung der wenig strukturierten Agrarlandschaft durch Anpflanzung von Gehölzen und Hecken + Entwicklung stabiler Wildbestände mit hoher biologischer Vielfalt und Widerstandsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - weiterer Rückgang der Struktur- und Artenvielfalt durch intensive Landnutzung, Rohstoffabbau und Siedlungsentwicklung - negative Auswirkungen auf Struktur und Vielfalt des Naturpotenzials infolge von Klimaveränderungen - Verringerung der Attraktivität des Landschaftsbildes durch ungenügende Pflege - wachsende Nutzungskonflikte, u. a. Bedrohung der Kulturlandschaft durch andere Interessen (z. B. Wirtschaft, Infrastruktur, Rohstoffabbau, Siedlungsentwicklung)

Handlungsbedarf/Entwicklungspotenzial

- ⇒ Ausweisung des Naturparks „Südharz“ als Voraussetzung für einen mehrdimensionalen kleinteiligen Entwicklungsprozess
- ⇒ Nutzung der endogenen Potenziale (Landwirtschaft) bei Pflege der Kulturlandschaft
- ⇒ Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu Themen des Natur- und Umweltschutzes
- ⇒ Pflanzung von Gehölzen und Hecken zur Entwicklung der wenig strukturierten Agrarstandorte
- ⇒ Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie

4.4 Daseinsvorsorge und Infrastruktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + zahlreiche Dörfer verfügen über weitestgehend attraktive Ortsbilder + gute regionale und überregionale Verkehrsanbindung + gute, in Nordthüringen überdurchschnittliche regionale Bahn-Anbindung + gute Infrastruktur für Familien und die Entwicklung ihres Lebensumfeldes + vielfältiges kulturelles Angebot, insbesondere durch die Stadt Nordhausen + vitales Vereinsleben in den Dörfern + umfassende Pflege des kulturellen Erbes und Brauchtums + Schulstandorte in der Region mittelfristig gesichert + attraktives naturräumliches Lebensumfeld 	<ul style="list-style-type: none"> - hoher Anteil von Brachflächen und Gebäuden mit baulichen Mängeln - hohe Belastung durch Individualverkehr - teilweise Defizite im ÖPNV-Angebot - unzureichend entwickeltes Radwegenetz - teilräumliche Mängel im Straßennetz - Lücken in der wohnortnahen Versorgung der Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs - geringes Versorgungsniveau mit Hausärzten insbesondere im Südwesten der Region Südharz - räumlich strukturelle Defizite als Entwicklungshindernis
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> + Verbesserung überregionaler Verkehrsanbindung durch Fertigstellung bzw. Ausbau von Autobahnen und Bundesstraßen + integrierte Lösungen und interkommunale Kooperation zur Sicherung der Daseinsvorsorge + steigende Nachfrage nach altersspezifischen und flexiblen Angeboten + Ausbau und Stärkung dezentraler Angebote zur Attraktivierung der Dörfer + Rekultivierung von Brachen und Abbauflächen des Bergbaus für Landwirtschaft, Tourismus oder Naturschutz + Verlagerung der Verantwortung auf die regionale bzw. kommunale Ebene 	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung der Kosten für die Sicherung flächendeckender Angebote vor dem Hintergrund des Bevölkerungsrückganges - Abwanderung von Leistungsträgern und sinkendes Bildungsniveau der Bevölkerung - Rückgang wohnortnaher Versorgung durch veränderte bzw. sinkende Nachfrage - Verschlechterung der gesundheitlichen Versorgung bei gleichzeitig steigendem Anteil älterer versorgungsbedürftiger Menschen - rückläufige Auslastung der Infrastruktur durch Bevölkerungsrückgang

Handlungsbedarf/Entwicklungspotenzial

- ⇒ Schaffung und Ausbau familienfreundlicher Angebote
- ⇒ Schaffung dezentraler altersspezifischer Angebote und insbesondere generationenübergreifender Angebote
- ⇒ Nutzung der Instrumente der Dorferneuerung zur Verbesserung der Lebensqualität in den Dörfern
- ⇒ Verbesserung der interkommunalen Kooperation
- ⇒ Stärkung von privater Initiative und Ehrenamt
- ⇒ Verbesserung der Wahrnehmung der Region und Marketing
- ⇒ Ausschöpfung der Potenziale des Instruments Flurneuordnung zur Verbesserung der Entwicklungsbedingungen
- ⇒ nutzerspezifische (Rad, Fuß, Auto) Verbesserung der Wegebeziehungen für alle
- ⇒ Fortsetzung des Ausbaus alternativer Angebote im ÖPNV
- ⇒ Erhalt Grundstandard für wohnortnahe Versorgung
- ⇒ Ausbau und Verbesserung des Bildungsangebots
- ⇒ berufliche Anlaufangebote für Jugendliche
- ⇒ Rekultivierung von Brachflächen
- ⇒ Ausbau mobiler Versorgungsangebote

5 Entwicklungskonzept

Das Entwicklungskonzept fixiert die Strategie der LEADER-Region Südharz von der gegenwärtigen Situation (dargestellt im Stärken-Schwächen-Profil) zu den Zielstellungen, die sich die beteiligten Akteure in einem intensiven Arbeitsprozess gesetzt haben. Dabei sollen die aufgezeigten Chancen im größtmöglichen Umfang genutzt, die dargestellten Risiken hingegen vermieden oder zumindest in ihrer Wirkung auf die Region eingeschränkt werden. Angestrebt werden vor allem innovative, pilothafte Lösungsansätze, die zu einer nachhaltigen Entwicklung der Region beitragen.

Mit der Formulierung der vier Handlungsfelder werden Schwerpunkte für die nachhaltige Entwicklung der Region Südharz bis zum Jahre 2013 gesetzt.

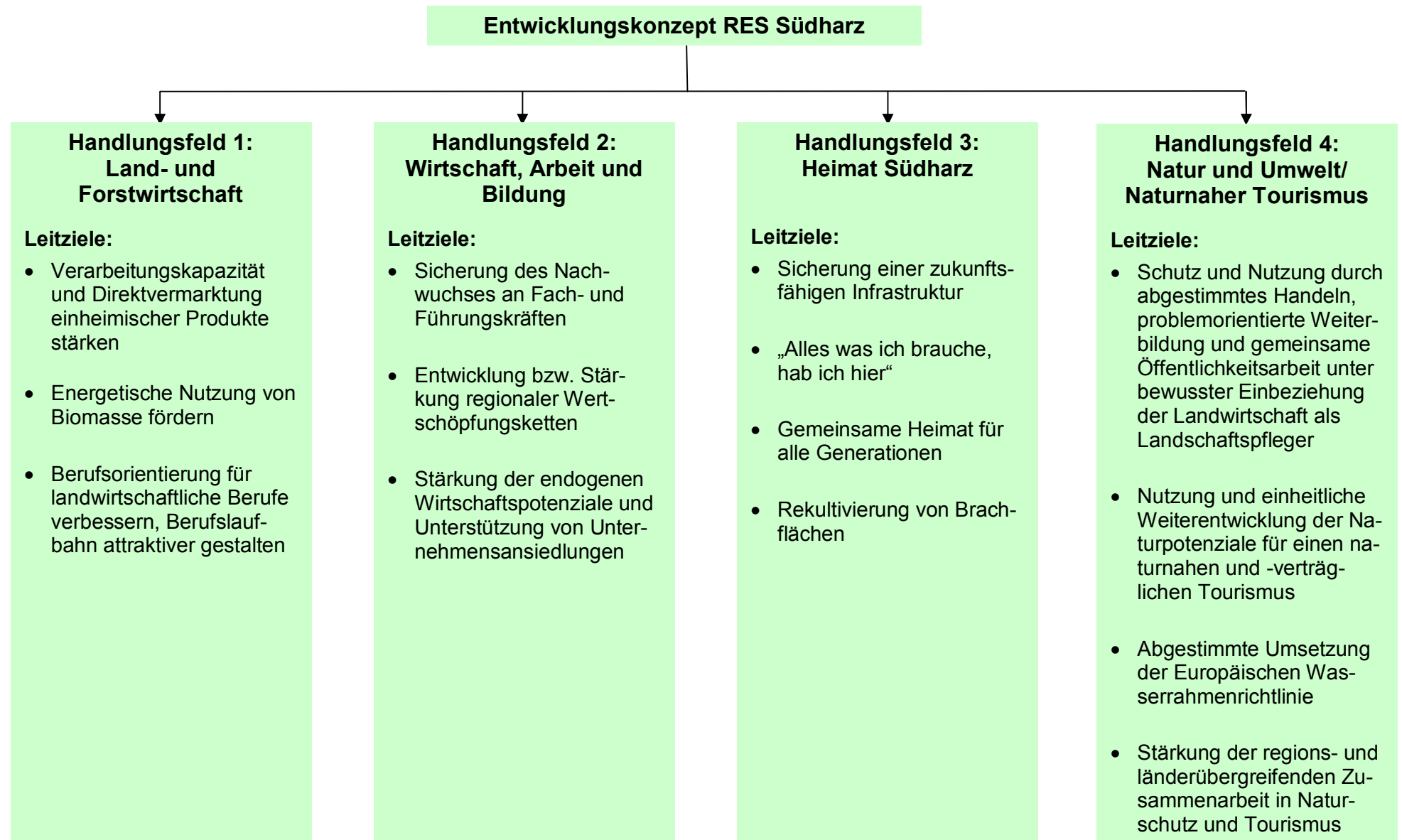
Unter den Rahmenbedingungen des demografischen Wandels in der Region berücksichtigen die Handlungsfelder insbesondere folgende übergreifenden Aspekte:

- **Erhöhung der regionalen Wertschöpfung und Schaffung bzw. Sicherung von Arbeitsplätzen** aufbauend auf der Grundlage der Entwicklungspotenziale in der Region Südharz
- **Regionale und überregionale Vernetzungen** im kommunalen und privaten Bereich, wobei der Zusammenarbeit mit der Stadt Nordhausen und den benachbarten LEADER-Regionen eine besondere Bedeutung zukommt
- **Berücksichtigung grundlegender sozialer Fragen**, wie Chancengleichheit für Frauen und Männer (Gender Mainstreaming), Bedürfnisse und Interessen junger und älterer sowie behinderter Menschen, Sicherung der Grundversorgung im ländlichen Raum, Förderung von Solidarität und Partnerschaft sowie Ausbau sozialer Kooperationen
- **Bewahrung und Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft** durch schonende Nutzung und Lösung von Nutzungskonflikten sowie durch Einsatz der Landwirte als Landschaftspfleger

Die entwickelten strategischen Handlungsfelder werden diesem Anspruch konsequent gerecht und verstehen sich in ihrer Gesamtgestalt als Orientierung zur Anpassung wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und ökologischer Prozesse an den demografischen Wandel – basierend auf der Erkenntnis, dass nur ein komplexer, vernetzter und integrativer Ansatz zu akzeptablen Ergebnissen führen kann.

Die Entwicklungsziele sowie inhaltlichen und räumlichen Schwerpunktsetzungen sind in den einzelnen Handlungsfeldern enthalten. Sie unterstützen bereits vorhandene Aktivitäten und wurden in ihrer Ausrichtung mit anderen Vorhaben abgestimmt, die zunächst unabhängig vom LEADER-Prozess entstanden waren.

Abb. 3: Handlungsfelder der Region Südharz



5.1 Land- und Forstwirtschaft

Die Agrarstruktur im Landkreis Nordhausen ist durch eine gute Infrastruktur, angemessene Schlaggrößen und vorwiegend attraktive Böden gekennzeichnet. Der Grad der Mechanisierung und die Organisation des Produktionsprozesses sind geeignet, um als wettbewerbsfähige Produktionseinheiten weltmarktfähige Produkte an den Markt zu bringen. Die Kehrseite dieser Medaille ist, dass nur noch vergleichsweise wenige Arbeitskräfte in der Landwirtschaft gebunden sind und dass die Abhängigkeit von Weltmarktpreisen und von Förderkulissen ein hohes Risiko darstellen. Dem entgegen wirken eigene Verarbeitungskapazitäten, die Stoff- und Wertschöpfungskreisläufe teilweise in der Region halten können. Dem beruflichen Nachwuchs, bis hinein in die Leitungsebenen, ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Leitziele:

Verarbeitungskapazität und Direktvermarktung einheimischer Produkte stärken

Der Verkauf der Urproduktion ist meist nur in größeren Chargen wertschöpfend. Die Bonität liegt jeweils beim Käufer. Der Erzeuger ist gezwungen zu reagieren. Wertschöpfender ist der Verkauf eines verarbeiteten landwirtschaftlichen Produktes am besten durch den Erzeuger. Wird regional erzeugt und verkauft, gelingt eine regionale Wertschöpfungskette. Das wiederum ist der Ansatzpunkt für eine vielschichtige regionale Wirtschaftsstruktur. Erzeuger und Verbraucher nehmen sich besser wahr. Auf Wünsche und Anregungen kann reagiert, der Produktionsprozess anschaulich gemacht werden.

Energetische Nutzung von Biomasse fördern

Die energetische Nutzung von Biomasse ist in der Region bereits verankert. Mit der Fachhochschule Nordhausen ist ein leistungsfähiger, anwendungsorientierter Forschungspartner vor Ort. Gemeinsam mit regionalen Akteuren und Investoren wird neben der Teilnahme am Bundeswettbewerb Bioenergieregionen ein modellhafter Biogasverbund als Leitprojekt mit überregionaler Bedeutung realisiert.

Berufsorientierung für landwirtschaftliche Berufe verbessern, Berufslaufbahn attraktiver gestalten

Der landwirtschaftliche Berufsstand hat Nachwuchssorgen. Zum anderen erfüllen Bewerber die an sie gestellten Erwartungen nicht im gewünschten Maß. Dem „Gummistiefel-Schubkarre-Image“ ist entgegenzuwirken. Da die landwirtschaftliche Produktion meist auf Fachkräfte vor Ort angewiesen ist, sollen die Schulen in der Region als Bildungspartner gewonnen werden. Gemeinsam ist nach Mitteln und Wegen zu suchen, den Schülern das Berufsbild des Landwirtes authentisch und zeitgemäß zu präsentieren. Dabei sind nicht nur der Lehrberuf, sondern auch die Möglichkeiten für einen weiteren Bildungsweg mit der Perspektive einer leitenden Position aufzuzeigen.

5.2 Wirtschaft, Arbeit und Bildung

Die Bewältigung des nach der Wende eingetretenen äußerst dramatischen Strukturbruches stellt auch für die Zukunft der LEADER-Region eine große Herausforderung dar. Die im Ergebnis vieler Gründungen und Ansiedlungen entstandene Branchenvielfalt stellt einen bedeutenden Stabilitätsfaktor dar. Eine Senkung der Arbeitslosigkeit ist dadurch jedoch bisher nur bedingt gelungen. Industrieproduktion, Investitionsquote, Produktivität und Einkommen verharren auf einem sehr niedrigen Niveau.

In immer mehr Branchen zeichnet sich ein gravierender Mangel an Fach- und Führungskräften ab. Dessen Bewältigung bildet eine grundlegende Voraussetzung für den weiteren wirtschaftlichen Aufschwung der Region.

Erste regionale Wertschöpfungsketten und Netzwerke (zwischen Unternehmen bzw. mit der Fachhochschule Nordhausen sowie im Rahmen verschiedener Vereine und Verbände) weisen einen erfolversprechenden Weg, vielfach werden die Potenziale jedoch noch nicht ausgeschöpft.

Mit Fertigstellung der A 38, der wichtigsten Ost-West-Achse mit transeuropäischer Bedeutung, sowie weiterer Maßnahmen der Verkehrsinfrastruktur werden sich die Voraussetzungen für gewerbliche Ansiedlungen weiter verbessern. Dieser Aspekt wird in Verbindung mit der günstigen Lage der LEADER-Region zwischen den Ballungsräumen Göttingen/Kassel, Halle/Leipzig und der Impulsregion Erfurt-Weimar-Jena in der externen Kommunikation künftig noch stärker herausgestellt.

Leitziele:

Sicherung des Nachwuchses an Fach- und Führungskräften

Angesichts der bereits heute bestehenden sowie der sich zukünftig weiter verstärkenden Defizite im Bereich der Fach- und Führungskräfte stellt die Nachwuchssicherung bei Fach- und Führungskräften die zentrale sozial-, bildungs- und arbeitsmarktpolitische Herausforderung für die Region dar. Deren Bewältigung bildet eine entscheidende Voraussetzung für den Erhalt und die weitere Stärkung des wirtschaftlichen Potenzials und der Branchenvielfalt der LEADER-Region.

Ein erster Schritt besteht darin, die vielfältigen Initiativen auf diesem Gebiet stärker zu koordinieren und zu optimieren. Bildungspolitische Initiativen sind durch soziale Maßnahmen zu ergänzen.

Entwicklung bzw. Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten

In der LEADER-Region existieren bereits verschiedene Ansätze für Unternehmensnetzwerke und Wertschöpfungsketten, jedoch ist deren wirtschaftlicher Effekt noch relativ gering. Meist ist die Zahl der mitwirkenden Akteure klein oder die Wertschöpfungskette ist nicht geschlossen, so dass deren Potenziale nicht voll zur Wirkung gebracht werden können.

Erfolgsversprechende Perspektiven werden insbesondere in folgenden Bereichen gesehen:

- Landwirtschaft/Ernährungswirtschaft/Handel
- Regionale Erzeugnisse/Tourismus
- Nachwachsende Rohstoffe/erneuerbare Energien

Stärkung der endogenen Wirtschaftspotenziale und Unterstützung von Unternehmensansiedlungen

Entsprechend der Prägung der Wirtschaftsstruktur im LEADER-Gebiet durch Klein- und Kleinstunternehmen werden Vorhaben unterstützt, die der Stärkung ihrer Kapital- und Innovationskraft sowie der materiellen Rahmenbedingungen dienen.

Die bewährte Zusammenarbeit zwischen Unternehmen der Region und der Fachhochschule Nordhausen wird intensiviert. Gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsprojekten mehrerer Unternehmen auch in Zusammenarbeit mit dem Technologie- und Gründerzentrum „BIC Nordthüringen“ als potenzielle Keimzellen von Netzwerken gilt dabei eine besondere Aufmerksamkeit.

Die LEADER-Region verfügt über ein räumlich breites Angebot an Gewerbeflächen aller Größenklassen. Auf Basis der bestehenden Datenbank, die laufend fortgeschrieben wird, erfolgt eine abgestimmte Ansiedlungspolitik mit dem Ziel, jedem Investor die für ihn günstigsten Bedingungen zu bieten. Dabei wird eine sinnvolle Abstimmung mit der Stadt Nordhausen angestrebt.

5.3 Heimat Südharz

Die LEADER-Region Südharz verfügt über attraktive Dörfer und Kleinstädte mit einer hohen Lebensqualität. Die Kommunen halten gemeinsam mit der Kreisstadt Nordhausen interessante Angebote für jung und alt vor. Durch den fortschreitenden Bevölkerungsrückgang und die zunehmende Veränderung der Altersstruktur sieht sich die Region jedoch vor wachsende Herausforderungen gestellt. Hinzu kommen deutliche Defizite, beispielsweise im Bereich der medizinischen Versorgung und der Branchenrevitalisierung.

Das Leben auf dem Dorf und in der Kleinstadt ist daher unter Berücksichtigung aller Altersgruppen zu verbessern. Dazu werden nicht isolierte Ansätze sondern integrierte möglichst multifunktionale Lösungen entwickelt und realisiert. Durch eine enge Vernetzung der Region sowohl im Bereich Infrastruktur als auch zwischen den Akteuren sollen neue Ideen umgesetzt werden. Dabei geht es nicht nur darum, die weichen Standortfaktoren als eine wesentliche Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung der Region zu entwickeln, sondern die Attraktivität des Südharzes als Heimat für jung und alt zu verbessern.

Leitziele:

Sicherung einer zukunftsfähigen Infrastruktur

Der demografische Wandel wirkt sich in besonderem Maße auf die Infrastruktur aus. Es wird daher angestrebt, die Infrastruktur in Einklang mit der sich verändernden Bevölkerungsstruktur zu bringen. Neben Anpassung durch Umnutzung oder Rückbau stehen dabei vor allem nachhaltige multifunktionale und funktionsteilige Lösungen im Vordergrund. Multifunktionale Ansätze können sowohl im Bereich der Infrastrukturentwicklung (z. B. ländlicher Wegebau und Tourismus) als auch in der umfassenden Ausschöpfung der Potenziale vorhandener Infrastrukturen (z. B. Postschalter in Lebensmittelgeschäft) realisiert werden. Mit dem Ziel funktionsteiliger Lösungen wird eine Intensivierung interkommunaler Kooperationen angestrebt. Durch die gemeinsame Wahrnehmung von Funktionen der Daseinsvorsorge soll die Infrastruktur weiter vorgehalten und als wichtiger Standortfaktor gesichert werden.

„Alles was ich brauche, hab ich hier“

Der Landkreis Nordhausen verfügt über eine ausgeprägte zentralörtliche Struktur. Die zentral gelegene Kreisstadt Nordhausen, Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums, ist aus allen Orten in weniger als einer halben Stunde zu erreichen. Sie hält mit zahlreichen Bildungs-, Kultur- und Freizeiteinrichtungen ein umfassendes Angebot für die Region bereit. Abstimmung und Kooperation der Stadt-Umland-Beziehungen sind daher in unterschiedlichen Themenfeldern zu intensivieren. Potenziale bieten sich beispielsweise durch die gemeinsame Koordination von Gesundheits-, Bildungs- und kulturellen Einrichtungen, ÖPNV oder auch touristischen Aktivitäten.

Gleichzeitig haben die Städte und Dörfer Angebote der Daseinsvorsorge, wie beispielsweise die wohnortnahe Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs, direkt vor Ort vorzuhalten. Die Dorfentwicklung ist daher insbesondere für die Sicherung und Abstimmung dieser Funktionen zu nutzen. Dabei sollen auch innovative mobile Lösungen und angesichts einer feingliedrigen Siedlungsstruktur insbesondere dezentrale Ansätze entwickelt und realisiert werden. Im Vordergrund wird in diesem Zusammenhang die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen stehen.

Um das in der Fläche attraktive Angebot allen Bürgern zur Verfügung zu stellen, müssen die Orte enger zusammenrücken. Dies soll einerseits durch ein gutes und flexibles ÖPNV-Angebot insbesondere für die nicht mobile Bevölkerung erfolgen. Andererseits wird angestrebt, die Wegeverbindungen für alle Nutzer, insbesondere die Radwege zu optimieren und zu verbessern.

Gemeinsame Heimat für alle Generationen

Ziel ist es, die Region Südharz zu einem attraktiven Lebensraum für alle Generationen zu entwickeln. Neben speziellen Angeboten für jung oder alt geht es insbesondere um die Schaffung und den Ausbau integrierter multifunktionaler Angebote, die den Dialog der Generationen befördern und gleichzeitig Kosten einsparen helfen. Besonderes Augenmerk gilt zudem Familien und jungen Frauen, die für die Entwicklung der Region von hoher Bedeutung sind, jedoch die höchsten Abwanderungsraten aufweisen. Für sie sind konkrete Angebote zu schaffen. Die spezifischen Interessen und Lebenssituationen von Frauen und Männern zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sollen dabei besonders beachtet werden (Gender-Mainstreaming). Im Sinne eines „Vitalitätschecks“ sollen alle Projekte auf ihre Notwendigkeit und Nachhaltigkeit hinterfragt werden.

Der Begriff „Heimat Südharz“ bedeutet vor allem Identifikation mit der eigenen Region. Das Ziel ist es daher, das Bewusstsein der Einwohner für die Region Südharz zu stärken und ihnen Möglichkeiten zur Identifikation zu schaffen. Von besonderer Bedeutung ist es dabei, im Rahmen der Dorf- und Stadtentwicklung die Charakteristik der Orte zu bewahren und zu entwickeln. Die Region verfügt bereits über attraktive Dörfer, die jedoch weiter Unterstützung benötigen, um ihren Funktionen gerecht zu werden und den Strukturwandel vollständig zu bestreiten. Durch Dorferneuerungsmaßnahmen sind die dörflichen Ortsbilder weiter aufzuwerten. Eine wichtige Rolle spielt ebenso die Inwertsetzung von baulichen Brachflächen im Innenbereich. Demgegenüber sollen im Außenbereich gemäß § 35 Baugesetzbuch liegende Brachflächen, die für eine bauliche beziehungsweise infrastrukturelle Entwicklung nicht mehr nutzbar sind, renaturiert werden.

Die bereits vorhandenen zahlreichen Brauchtumsaktivitäten in den Dörfern sollen im Interesse der kulturellen Identität ausgeprägt werden. Das für die Region charakteristische vielfältige Vereinsleben in den Bereichen Kultur, Sport, Tourismus, Heimat und Denkmalpflege usw., ist weiter zu fördern. Gleichzeitig ist das Ehrenamt in seiner Akzeptanz und seiner Bedeutung für die Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens in der Region Südharz zu stärken. Dabei ist auf eine verstärkte Qualifizierung und Quantifizierung der ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger hinzuwirken. Um den zunehmenden Nachwuchsmangel in den Vereinen zu bewältigen ist ein verstärkter Generationenwechsel erforderlich.

Rekultivierung von Brachflächen

Die Region Südharz ist einerseits durch eine besondere Brachenproblematik, seien es landwirtschaftliche Betriebe, ehemalige Betriebe, ungenutzte Gewerbeflächen und Wohnbaubrauchen, gekennzeichnet. Andererseits wurden beispielsweise im Rahmen des Forschungsvorhabens des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt) "Fläche im Kreis - Kreislaufwirtschaft in der städtischen/stadtregionalen Flächennutzung" bereits umfassend Ideen diskutiert und zum Teil erprobt. Mit der FH Nordhausen und dem Arbeitskreis „Revitalisierung von Brachflächen Nordthüringen“ verfügt die Region zudem über wichtige kreative Partner. Auf dieser Grundlage sollen die vorhandenen Ansätze zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme zu Gunsten von Innenentwicklung und einem integrierten Flächenmanagement weiterentwickelt und umgesetzt werden.

5.4 Natur und Umwelt/Naturnaher Tourismus

Der Landkreis Nordhausen setzt sich aus verschiedenen Kulturlandschaftsräumen zusammen. Der südliche Teil des Landkreises ist durch fruchtbare Auen und Buchenwälder geprägt. Der nördliche Teil steigt bis zu den Harzhöhen an. Der Wald beherrscht das Landschaftsbild. Das Harzgebirge ist seit Jahrzehnten unter Schutz gestellt und gleichzeitig in Nutzung genommen worden. Der räumliche Anteil des Landkreises Nordhausen soll hier so eingefügt werden, dass ein homogenes Ganzes zum gegenseitigen Vorteil aller Anrainer

gelingt. Die Gründung eines Naturparks Südharz scheint dazu das geeignete Instrument zu sein. Um in den Auegebieten die Biodiversität bei gleichzeitig intensiver Landbewirtschaftung zu erhalten und zu verbessern, ist besonderer Wert auf Ackerrandsteifen und Heckenstrukturen zu legen. Hochwasserschutz, Verbesserung der chemischen Wasserqualität und Gewässerdurchgängigkeit sind Anliegen der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie und ganz praktische Daseinsvorsorge. Unter allen Beteiligten ist mit Feingefühl und Problembewusstsein ein gemeinsamer Nenner zu finden.

Die natürlichen Bedingungen stellen die Grundlage für den Tourismus im LEADER-Gebiet Südharz dar. Der künftige Naturpark Südharz einschließlich des Luftkurortes Neustadt und der Erholungsorte Ilfeld und Sülzhayn bildet den Rahmen für die einheitliche naturnahe Gestaltung des Gebietes. Weitere Schwerpunkte der touristischen Entwicklung nehmen die Hainleite und die Goldene Aue ein. Letztere ist die Verbindung zwischen dem künftigen Naturpark Südharz und dem Naturpark Kyffhäuser. Darüber hinaus sind die ländlichen Ortsteile der Stadt Nordhausen mit ihrer Brückenfunktion der Stadt-Umland-Beziehung sowie die Stadt Bleicherode und der Erholungsort Hainrode als Tourismus- und Naherholungsstandorte zu befördern. Die touristische Weiterentwicklung kann jedoch nur im Einklang mit dem Naturschutz erfolgen. Somit entstehen in dessen Kooperation Tourismus- und Freizeitangebote, die den Gästen sowie Bewohnern des Südharzes gleichermaßen dienen. Der Tourismus spielt eine zentrale Rolle, um die vorhandenen natürlichen Bedingungen ökonomisch zu nutzen.

Der Tourismus nimmt weiterhin eine wichtige Funktion für die Einkommensdiversifizierung in der Landwirtschaft ein. Der Ausbau und die Qualitätssteigerung des Agrartourismus dienen der Unterstützung der Landwirtschaftsbetriebe und vervollständigen das naturnahe touristische Angebot im LEADER-Gebiet Südharz.

Leitziele:

Schutz und Nutzung durch abgestimmtes Handeln, problemorientierte Weiterbildung und gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit unter bewusster Einbeziehung der Landwirtschaft als Landschaftspfleger

Die Ziele des Naturschutzes überlagern sich oftmals mit anderen Nutzungsinteressen. Auf der anderen Seite ist ohne Nutzung und Pflege Naturschutz kaum möglich. Ziel soll es sein, die jeweiligen Akteure frühzeitig zu beteiligen, um abgestimmte und belastbare Lösungen zu finden. Problemorientierte Weiterbildung und gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit sind effiziente Mittel, um diese Ziele zu erreichen.

Die Landwirtschaft ist im Außenbereich der Hauptlandnutzer. Er verfügt oft über geeignete Technik und Erfahrung bei der Landschaftspflege. Ein Teil der notwendigen Landschaftspflegemaßnahmen werden „weil es sich so ergibt“ und unentgeltlich übernommen. Dieses Tun reicht nicht aus, um eine hohe Biodiversität zu sichern. Strukturen und Anreize sollen für die Landwirtschaft geschaffen werden, um planvoll, zuverlässig und engagiert Natur- und Umweltschutz zu gewährleisten.

Nutzung und abgestimmte Weiterentwicklung der bedeutenden Natur- und Kulturpotenziale für einen naturnahen und sozialverträglichen Tourismus

Unter Nutzung der vielfältig vorhandenen Natur- und Kulturpotenziale sollen naturbezogene touristische Angebote weiterentwickelt sowie das Freizeit- und Kulturangebot aufgewertet werden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf einer Komplettierung und thematischen Vernetzung des vorhandenen Rad- und Wanderwegenetzes in Verbindung mit begleitender Infrastruktur und dem zielgruppenorientierten Ausbau des ländlichen Tourismus. Als Zielgruppen sind dabei neben jungen Familien auch die ältere Bevölkerung und benachteiligte Menschen angesprochen, um einen sozialverträglichen Tourismus im gemeinsamen Miteinander zu be-

fördern. Die Gäste sollen durch eine gezielte Besucherlenkung mittels eines übergreifenden und integrierten Leitsystems weg von ökologisch sensiblen Bereichen hin zu den touristischen Zielen geführt werden. Die zu schaffenden Angebote hegen einen besonderen Qualitätsanspruch in Bezug auf die Infrastruktur, den Service sowie die Information.

Abgestimmte Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie

Der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie geht ein moderierter, mehrjähriger Planungsprozess voraus. Die Ergebnisse der Planung sind verbindlich umzusetzen. Versäumnisse der Vergangenheit sollen behoben werden. Zur Umsetzung der Planungen werden große Anstrengungen nötig. Dazu wird die Regionale Aktionsgruppe, in der unter anderem die Gewässerunterhaltungsverbände als auch Anlieger mitwirken, durch abgestimmtes Handeln beitragen.

Umfassende Stärkung der regions- und länderübergreifenden Zusammenarbeit in Naturschutz und Tourismus

Aufbauend auf den vorhandenen Aktivitäten im Rad- und Wanderwegebau sowie im Marketing sollen die Bemühungen zur regions- und länderübergreifenden Zusammenarbeit intensiviert werden. Diese Kooperationen liegen schwerpunktmäßig sowohl im Erhalt und planmäßigen Ausbau der Kultur- und Freizeitinfrastruktur als auch in der themenorientierten Entwicklung von Produkten und deren gemeinsamer Vermarktung.

5.5 Darstellung der Leitprojekte

Den Leitprojekten kommt im Entwicklungskonzept eine zentrale Stellung zu. Sie fokussieren ausgewählte Schwerpunkte von Handlungsfeldern in Form von pilothaften Projektbündeln bzw. besonders relevanten Einzelprojekten. Andererseits tragen sie integrierenden Charakter, indem sie in allen Fällen spezifische Erfordernisse und Strategielinien mehrerer Handlungsfelder miteinander vernetzen.

Im Rahmen der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie haben sich die Akteure auf Kriterien zur Definition von Leitprojekten verständigt.

Ein Leitprojekt ist ein Projekt, das

- ⇒ **regional und themenübergreifend ist,**
- ⇒ **innovativ und pilothaft ist,**
- ⇒ **Wertschöpfung und Arbeitsplätze schafft,**
- ⇒ **eine breite Zustimmung in der Region findet,**
- ⇒ **eine hohe Wirkung in der Öffentlichkeit erzielt,**
- ⇒ **Vorhaben bündelt, die sich gegenseitig positiv beeinflussen und**
- ⇒ **den Rahmen für die Realisierung weiterer Projekte bietet.**

Bei der Entwicklung und Auswahl der Leitprojekte im Rahmen der Strategie- und Projektwerkstätten erfolgte die Orientierung an diesen Auswahlkriterien. Dabei muss ein Leitprojekt zwar nicht alle, sollte jedoch möglichst viele dieser Kriterien erfüllen. Auch wurde im Rahmen der Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie gezielt von einer strikten Zuordnung der Leitprojekte zu den Handlungsfeldern Abstand genommen. Vielmehr wurde bei der Auswahl der Leitprojekte darauf Wert gelegt, dass das Vorhaben die Entwicklung mehrerer Handlungsfelder befördert.

Die Darstellung der Leitprojekte erfolgt anhand folgender Parameter:

- Titel
- Kurzbeschreibung
- Ziel
- Bezug zu SWOT und Handlungsfeldern
- Träger und eventuelle Partner
- Vernetzung mit anderen Projekten
- Zeitplan
- Kosten und Finanzierung

Die Leitprojekte wurden durch Teilprojekte konkretisiert. Diese Teilprojekte stellen Beispiele zur Untersetzung der Leitprojekte dar und sind unbedingt durch weitere Vorhaben im Laufe der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie zu ergänzen.

Bei den Vorhaben der Akteure wurde im Rahmen des Erarbeitungsprozesses zwischen „Projekten“ und „Projektideen“ unterschieden. Die Definition und die Festlegung der Kriterien ist eine wichtige Arbeitsgrundlage für das spätere LEADER-Management. Für den Status „Projekt“ sind folgende Kriterien zu erfüllen:

Projektkriterien („Mindestkriterien“)

- exakte und plausible Bezeichnung und Charakterisierung des Vorhabens
- Passfähigkeit zur Regionalen Entwicklungsstrategie der Region Südharz
- Benennung des Trägers
- plausible Darstellung von Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten
- Darstellung des Zeitrahmens

Abb. 4: Zuordnung der Leitprojekte zu den Handlungsfeldern



Leitprojekt:

Praxisorientierte Vernetzung von Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen mit Unternehmen zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses der Region

Dieses Leitprojekt besteht aus drei Teilprojekten:

- Aufbau einer Schülerakademie am August-Kramer-Institut (AKI) der Fachhochschule Nordhausen
- Regionales Business-Center für Schüler und Azubis
- Arbeitsgemeinschaft – Wissenschaft und Technik für Gymnasien

Bezug zu SWOT und Handlungsfeldern:

- Der Fachkräftemangel, der in immer mehr Branchen der Region gravierende Ausmaße annimmt, wurde als eine ernste Schwäche charakterisiert. Von ihrer Bewältigung hängt der weitere wirtschaftliche Aufschwung entscheidend ab. Unter Bezugnahme auf Erfordernisse in den Handlungsfeldern Land- und Forstwirtschaft sowie Wirtschaft, Arbeit, Bildung bietet dieses Leitprojekt insbesondere zwei relevante Ansatzpunkte zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses.
- Besonders leistungsfähige Schüler werden durch Informations-, Bildungs- und Vernetzungsaktivitäten fachlich und emotional an die Region gebunden.
- Bei leistungsschwächeren aber interessierten Schülern wird über praxisbezogene Aktivitäten die Berufsbildungsfähigkeit gestärkt und die Chance zum Erhalt eines Ausbildungsplatzes erhöht.

Teilprojekt:

Aufbau einer Schülerakademie am August-Kramer-Institut (AKI) der Fachhochschule Nordhausen

Kurzbeschreibung:

Als Beitrag zur Sicherung eines qualifizierten Fachkräftenachwuchses für die Wirtschaft der Region wird in Kooperation zwischen der Fachhochschule Nordhausen, Schulen, Berufsbildungseinrichtungen und anderen Einrichtungen sowie Unternehmen auf vertraglicher Basis ein Netzwerk gebildet, das Schüler ab der 9. Klasse auf seminaristischer Basis bei der Berufs- und Studienorientierung unterstützen und ihre Bindung an die Region verstärken soll. Das Projekt wird in drei Phasen durchgeführt (Auswahl der Schüler, Seminarwochen, Beratungsphase).

Ziel:

Bindung leistungsstarker Schüler an die Region durch gezieltes Aufzeigen geeigneter Berufsbildungs- und Studienmöglichkeiten sowie von potentiellen Einsatzfeldern

Zielgruppe:

Schüler mit guten Leistungen aus der LEADER-Region Südharz sowie aus benachbarten LEADER-Regionen

Träger und evtl. Partner:

August-Kramer-Institut (AKI) der Fachhochschule Nordhausen in Kooperation mit Gymnasien, Realschulen und anderen Bildungsträgern

Vernetzung mit anderen Projekten:

Eine Vernetzung mit den anderen beiden Teilprojekten dieses Leitprojektes ist möglich und wird angestrebt.

Zeitplan:

2008 – 2010, danach selbsttragende Weiterführung

Kosten und Finanzierung:

Kosten:	67.000 €
Finanzierung: Eigenmittel:	14.000 €
Förderung:	53.000 €

Teilprojekt:
Regionales Business-Planspiel-Center für Schüler und Azubis
Kurzbeschreibung:

Schaffung einer Infrastruktur, die den Einsatz von Wirtschaftssimulationen im Unterricht unterstützt. Dabei sind hauptsächlich zwei Leistungsbereiche vorgesehen:

- Durchführung regelmäßiger Planspiel-Wettbewerbe zwischen allgemein- und berufsbildenden Schulen der Region
- Bereitstellung eines individuell einsetzbaren Planspielangebotes, das interessierten Schulen jederzeit auf Abruf zur Verfügung steht

Ziel:

Förderung von wirtschaftlicher Grundbildung, unternehmerischen Kenntnissen und Fähigkeiten sowie der generellen Ausbildungsfähigkeit in allgemein- und berufsbildenden Schulen.

Zielgruppe:

Schüler allgemein- und berufsbildender Schulen sowie Lehrer als Multiplikatoren.

Träger und evtl. Partner:

bic start Gründungsagentur in Kooperation mit dem BIC Nordthüringen und der Fachhochschule Nordhausen

Vernetzung mit anderen Projekten:

Eine Vernetzung mit den anderen beiden Teilprojekten dieses Leitprojektes ist möglich und wird angestrebt.

Zeitplan:

2008 bis 2011

Kosten und Finanzierung:

Kosten:	72.000 €
Finanzierung: Eigenmittel:	21.600 €
Förderung:	50.400 €

Teilprojekt:
Arbeitsgemeinschaft - Wissenschaft und Technik für Gymnasien
Kurzbeschreibung:

Schüler erhalten in der Arbeitsgemeinschaft die Möglichkeit, ihre Kenntnisse in Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie Technik berufsvorbereitend zu vertiefen. Dabei sollen u. a. folgende Aspekte eine Rolle spielen:

- Veranschaulichung der Bedeutung der Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie der Technik für die heutige Wirtschaft, Umwelt und Gesundheit
- Vermittlung eines realistischen und anschaulichen Bildes von Inhalten und Arbeitsweisen der modernen Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie der Forschung
- Abbau von Berührungsängsten und Vorurteilen gegenüber den Natur- und Ingenieurwissenschaften
- Beitrag zur dauerhaften Verbesserung der naturwissenschaftlichen, ingenieurwissenschaftlichen und technischen Bildung der Teilnehmer
- Hilfe für die Schüler bei der Studienorientierung
- Motivation der Schüler zum selbständigen Arbeiten und zur Suche nach eigenen Problemlösungen
- Verdeutlichung von praxisnahem Arbeiten und Lernen
- Beteiligung der Teilnehmer an wissenschaftlichen Arbeiten mit Erreichen von sichtbaren Ergebnissen
- Beitrag zur frühzeitigen Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Region
- Verbesserung der Kooperation mit regionalen Gymnasien und Erhöhung des Bekanntheitsgrades des AKI
- Unterstützung der Jugendlichen bei der Vorbereitung der Teilnahme am Wettbewerb „Jugend forscht“
- Heranführung an die Themen Erfinden und Existenzgründung

Vorgesehen ist eine Strukturierung der Arbeitsgemeinschaft nach Altersstufen und Fachgruppen.

Ziel:

Interessieren von Schülern für natur- und ingenieurwissenschaftliche Berufe mit Einsatzmöglichkeiten in der Region als Beitrag zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses.

Zielgruppen:

Schüler an Gymnasien der LEADER-Region.

Träger und evtl. Partner:

August-Kramer-Institut der Fachhochschule Nordhausen in Kooperation mit Gymnasien und anderen Bildungsträgern der Region

Vernetzung mit anderen Projekten:

Eine Vernetzung mit den anderen beiden Teilprojekten dieses Leitprojektes ist möglich und wird angestrebt.

Zeitplan:

2008 bis 2010

Kosten und Finanzierung:

Kosten: 56.000 €

Finanzierung: Eigenmittel sowie Förderung über LEADER (noch im Detail zu untersetzen)

Leitprojekt:
Schaffung von Wertschöpfungsketten zur Stabilisierung wirtschaftlichen Wachstums

Regionale Wertschöpfungsketten gewinnen – insbesondere in ländlichen Räumen sowie bei der Gestaltung wirtschaftlicher Stadt-Umland-Beziehungen – eine immer größere Bedeutung: Geschlossene und effizient gestaltete Wertschöpfungsketten erhöhen die Wertschöpfung in der Region und können zur stärkeren Bekanntheit und Akzeptanz regionaler Erzeugnisse beitragen. Erste Ansätze dafür sind in der LEADER-Region Südharz bereits vorhanden, verfügen jedoch noch nicht über eine angemessene wirtschaftliche Relevanz.

Teilprojekt:
Diversifizierung eines Eigenvermarktungsstandortes
Kurzbeschreibung:

Die Agrargesellschaft Harzungen mbH möchte gemeinsam mit der VG „Hohnstein/Südharz“ den Standort Harzungen zu einem komplexen Eigenvermarktungsstandort entwickeln. Investive Maßnahmen, wie Instandsetzung und Nutzbarmachung der Gebäudesubstanz, der Straßen und Wege, der Infrastruktur, der Ausstattung sind genauso notwendig wie nicht investive Maßnahmen im Bereich Marketing, Außenwirkung und Weiterbildung. Abgestimmtes Handeln durch die Partner Agrarunternehmen, Kommunen, Verwaltung und lokale Akteure wird Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung sein.

Ziel:

Das Modellvorhaben zielt im Kern auf Probleme, die Kommunen, Agrarbetriebe und regionale Akteure gleichermaßen haben: Akzeptanz und Image der Agrarproduktion im ländlichen Raum, EU-Normenanpassung, Zustand von Straßen und Wegen, Erhaltung und Bewahrung von Kulturlandschaft, Instandhaltung und Nutzung von Gebäudesubstanz und Schaffung eines positiven Klimas zur erfolgreichen Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte. Um diese Ziele zu erreichen, ist eine abgestimmte und kooperative Standortentwicklung gleichermaßen durch verschiedene Partner einzuleiten. Der gegenseitige Vorteil und Respekt wird als kleinster gemeinsamer Nenner die Triebkraft sein. Da die Problemlagen ähnlich sind, können die Erfahrungen auch für andere Standortentwicklungsvorhaben in der Region genutzt werden.

Der Antragsteller möchte die intensive Tierhaltung für den Besucher erlebbar machen und die Vielschichtigkeit und Vereinbarkeit landwirtschaftlicher Produktion und deren Vermarktung in einer Ortsrandlage, direkt neben einem naturnahen Teich aufzeigen. In der Umsetzung dieser beispielgebenden Standortentwicklung werden die Teilprojekte Aufwertung der Gebäudesubstanz und Produktionseinrichtungen, Instandsetzung von Straßen und Wegen, Wiederherstellung und Pflege von Kulturlandschaftselementen (u. a. naturnaher Teich) und Einbindung in die touristische Vermarktung Gegenstand der Entwicklung sein.

Zielgruppen:

Das Teilprojekt hat Wirkungen auf die Bewohner der Ortschaften und die Direktvermarktungskunden, auf Touristen und die Mitarbeiter des Produktionsstandortes. Im besonderen Maße dient es zur öffentlichen Wahrnehmung in der Region.

Bezug zu SWOT und Handlungsfeldern:

Das Projekt liegt im Schnittpunkt der im Planungsprozess vorausgegangen SWOT-Analyse. Insbesondere sind folgende Punkte zu nennen:

- Stärke: ausgeprägtes Bewusstsein der landwirtschaftlichen Betriebe über ihre Rolle für die Entwicklung des ländlichen Raumes
- Schwäche: Vermarktung regional erzeugter landwirtschaftlicher Produkte in der Gastronomie (Preispolitik)
- Chancen: Förderung alternativer Einkommensquellen, z. B. durch Landschaftspflege, Naturtourismus, Urlaub auf dem Lande, Direktvermarktung, Beteiligung an Landschaftspflegeprogrammen
- Risiken: hoher Kapitaleinsatz bei Investitionsvorhaben

Das Handlungsfeld Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft wurde mit dem Leitziel „Verarbeitungskapazität und Direktvermarktung einheimischer Produkte stärken“ untersetzt. Mit dem Projekt Diversifizierung eines Eigenvermarktungsstandortes liegt eine plausible und beispielgebende praktische Umsetzung vor.

Träger und evtl. Partner:

Agrargesellschaft Harzungen mbH mit der VG „Hohnstein/Südharz“

Kooperationspartner:

- Gemeinde Harzungen
- Gemeinde Niedersachswerfen
- Gemeinde Ilfeld
- VG „Hohnstein/Südharz“
- Harzunger Verwaltungsgesellschaft

Vernetzung mit anderen Projekten:

Das Projekt weist in sich einen hohen Vernetzungsgrad auf. Dieser geht weit über die sonst übliche strategische Partnerschaft hinaus. Um Liquidität zu schaffen, wird die antragstellende Agrargesellschaft Harzungen Teile der Anteilsfinanzierung der kommunalen Partner übernehmen. Erwogen wird ein Netzwerk von Erfahrungsträgern für Standortentwicklung im ländlichen Raum.

Zeitplan:

kurzfristiger Beginn ist möglich, Laufzeit: 2008 bis 2009

Kosten und Finanzierung:

Umbau, Modernisierung Schlachteinrichtung u. Hofladen	ca. 70.000 €
Präsentation tiergerechter Haltung	ca. 40.000 €
Grabenverlegung	ca. 5.000 €
Wegebau	ca. 30.000 €
Gebäuderenovierung	ca. 40.000 €
Summe:	185.000 €

Eigenmittel einschl. Gemeinde Harzungen 2008:	38.000 €
Eigenmittel (ohne Gemeinden) 2009:	14.000 €
Summe:	52.000 €

Teilprojekt:

Biogasverbund Goldene Aue

Kurzbeschreibung:

Im Gebiet der Goldenen Aue ist die Konzentration landwirtschaftlicher Produktion an einzelnen Standorten eine regionstypische und gewachsene Besonderheit. Damit geht die Bündelung des Biomasseaufkommens an einem jeweiligen Standort einher. Es stellt sich die Frage nach der wertschöpfenden Verwertung dieser Biomasse. Gleichzeitig spielt gesamtgesellschaftlich die Substitution von nichterneuerbaren Energieträgern eine entscheidende Rolle für die Daseinsvorsorge. Die Vergärung von Biomasse und die energetische Nutzung des anfallenden Gases stellt eine technisch und finanziell beherrschbare Verwertungsmöglichkeit dar. Nachdem das Biogas gereinigt wurde, kann es in die Erdgasverbundleitung eingespeist und in dieser Form durch das örtliche Energieversorgungsunternehmen energetisch genutzt werden. Um die bestmögliche Energie- und Vergütungseffizienz zu erreichen, soll das Biogas ausschließlich für die Nutzung in wärmegeführten Blockheizkraftwerken verwendet werden (2/3 Wärmeenergienutzung, 1/3 Elektroenergienutzung).

Ziel:

In der Goldenen Aue soll ein Demonstrationsvorhaben für eine erdgaszentrierte Biogasproduktion generiert werden. Ziel des Projektes ist, nachwachsende Rohstoffe aus der Goldenen Aue in Biogasanlagen energetisch zu verwerten und das Biogas als Voraussetzung für die Einspeisung in das Erdgasnetz auf Erdgasqualität zu reinigen. Die Reinigung des Biogases zur Einspeisung in das Erdgasnetz stellt eine technisch/technologische Herausforderung dar, die es zu lösen gilt. Das eingespeiste Biomethan wird in Blockheizkraftwerken (BHKW) der EVN in Strom und Wärme umgewandelt, ersetzt so fossile Energieträger aus der Strom- und Wärmebereitstellung. Die Wertschöpfung verbleibt in der Region. Durch den Anlagenbetrieb werden neue Arbeitsplätze geschaffen. Die Ergebnisse des Projektes sind überregional von Interesse und beispielgebend. Auf eine in jeder Hinsicht angemessene Dokumentation wird Wert gelegt.

Projektphasen/Arbeitsschritte:

- Phase 1 Machbarkeitsstudie
- Phase 2 Planerische Umsetzung
- Phase 3 Errichtung der Anlagen
- Phase 4 Erprobung/Anlagenoptimierung

Zielgruppen: Landwirtschaftsbetriebe, Energieversorgungsunternehmen, Energieverbraucher, Kommunen, Anlagen- und Gerätehersteller, Beratungs- und Planungsunternehmen

Bezug zu SWOT und Handlungsfeldern:

Stärken:

- wettbewerbsfähige Betriebsgrößen der landwirtschaftlichen Unternehmen
- fruchtbare Böden (Bodenwertzahlen zwischen 40 und 80)

- energetische Nutzung von Biomasse (Biogasanlagen)
- ausgeprägtes Bewusstsein der landwirtschaftlichen Betriebe über ihre Rolle für die Entwicklung des ländlichen Raumes
- Kooperationen zwischen landwirtschaftlichen Betrieben

Chancen:

- Ausbau der energetischen Nutzung von Biomasse im Non-Food Bereich
- Bereitstellung von Flächen für den Anbau nachwachsender Rohstoffe und deren Nutzung

Risiken:

- hoher Kapitaleinsatz bei Investitionsvorhaben

Im Handlungsfeld Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft wurde das Leitziel „Energetische Nutzung von Biomasse fördern“ erklärt. Das beschriebene Projekt trifft den Kern des Leitzieles.

Vernetzung mit anderen Projekten:
Projektbeteiligte:

Agrarproduktion Zorgeland GmbH Windehausen
 Agrarproduktion „Goldene Aue“ Görsbach
 Agrarproduktion Urbach GmbH

Kooperationspartner:

EVN Energieversorgung Nordhausen GmbH
 BTN Biotechnologie Nordhausen GmbH

Zeitplan:

August 2008 bis Dezember 2012

Kosten und Finanzierung:

Phase 1:	16.000 €
Phase 2:	120.000 €
Phase 3:	4.800.000 €
Phase 4:	100.000 €
Summe:	5.360.000 €

Phase 1: Eigenmittel
 Phase 2 – 4: Bankfinanzierung

Teilprojekt:
Handwerkerhof Sülzhayn
Kurzbeschreibung:

Im Ortsteil Sülzhayn der Stadt Ellrich sollen durch dieses Projekt historische Handwerks- und Handelsstrukturen mit primär touristischer Ausrichtung wiederbelebt werden. In einer vorhandenen und zur Zeit ungenutzten Immobilie sollen die Voraussetzungen für die Ansiedlung von Handwerkern (insbesondere mit harztypischen Handwerken) sowie Verkaufseinrichtungen geschaffen und dadurch touristische Anziehungspunkte gesetzt werden.

Ziel:

Schaffung bzw. Wiederbelebung touristischer Infrastruktur mit regionstypischen Angeboten, Schaffung von Arbeitsplätzen (Handwerk, Handel) sowie regionale Wertschöpfung.

Bezug zu SWOT und Handlungsfeldern:

In der SWOT-Analyse wurde festgestellt, dass touristische Angebote themenbezogen weiterzuentwickeln sind. Chancen bestehen in der verstärkten Nachfrage nach regionalen Erzeugnissen. Risiken liegen im eventuell zu geringen Interesse von Handwerkern und Händlern an einer Ansiedlung sowie im Erreichen eines hinreichenden Umfangs an Nachfrage angesichts der Lage des Handwerkerhofes in der Region.

Inhaltliche Bezüge bestehen zu den Handlungsfeldern Wirtschaft, Arbeit und Bildung, Land- und Forstwirtschaft sowie Natur und Umwelt/Naturnaher Tourismus.

Träger und evtl. Partner:

Stadt Ellrich

Vernetzung mit anderen Projekten:

v. a. mit dem Teilprojekt „Touristische Entwicklung im künftigen Naturpark Südharz“ des entsprechenden Leitprojekts

Zeitplan:

2011 bis 2013

Kosten und Finanzierung:

Kosten:	850.000 €
Finanzierung: Eigenmittel	255.000 €
LEADER-Förderung:	595.000 €

Leitprojekt:

Attraktive Region für jung und alt – Wir bleiben hier!

Kurzbeschreibung:

Leitprojekt 3 hat die Verbesserung der Attraktivität der Region für alle Alters- und Nutzergruppen zum Ziel. Das Projekt setzt dabei vor allem am demografischen Wandel und seinen vielseitigen Folgen als auch an der Verbesserung der Rahmenbedingungen für die regionale Wirtschaft an. Der Ansatz, den die Region entwickelt hat, ist dabei ganz einfach – die Orte müssen näher zusammenrücken. Das bedeutet sowohl die Verbesserung der Erreichbarkeit von Angeboten für mobile und nicht mobile Bevölkerungsteile, Strukturhaltung und -entwicklung als auch Funktionsteilung insbesondere zwischen den Kommunen. Gleichzeitig werden soziale Angebote und identitätsstiftende Ortslagen angepasst, weiter entwickelt und ausgebaut.

Das Leitprojekt gliedert sich in drei Teilprojekte:

- Zusammenleben in unserer Region
- Mobil in unserer Region
- Attraktive Ortsbilder in unserer Region

Teilprojekt: Zusammenleben in unserer Region

Die vorhandenen Potenziale im Bereich der sozialen Infrastruktur werden gesichert, entwickelt und an die veränderte Altersstruktur angepasst. Dabei wird ein Netz an Einrichtungen gesichert und ausgebaut, das die kleinteilige Siedlungsstruktur in der Region berücksichtigt und den Bedürfnissen aller Generationen gerecht wird. Folgende Schwerpunkte lassen sich dabei ausweisen:

Realisierung integrierter Ansätze

Von hoher Bedeutung für die Region ist die Realisierung generationsübergreifender Lösungen. Im Rahmen dieses Teilprojektes werden daher Angebote geschaffen, die sowohl von Kindern und Jugendlichen als auch Senioren genutzt werden, um wichtige Synergien zur Bereitstellung eines flächendeckenden Angebotes auszuschöpfen. Dabei wird insbesondere die Etablierung von Institutionen, wie beispielsweise Mehrgenerationenhäuser, in der Region angestrebt.

Beispiel: Aufbau einer Mehrgenerationen-Organisation in Niedergebra

Flächendeckendes Netz an Angeboten für Kinder und Jugendliche

Im Fokus dieses Schwerpunktes steht die Anpassung und Entwicklung des Netzes sozialer Angebote für Kinder und Jugendliche. Es wird erwartet, dass aufgrund des demografischen Wandels, sich zwar die Zielgruppe verkleinern, die Nachfrage in der Fläche jedoch weiter bestehen wird. Die vorhandenen Angebote sollen daher qualitativ verbessert und durch weitere ergänzt sowie neue Angebotsformen entwickelt und etabliert werden. Eine besondere Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Entwicklung mobiler Lösungen, um flächendeckend attraktive Angebote, u. a. auch berufliche Anlaufangebote, für Kinder und Jugendliche bereithalten zu können.

Beispiel: helping Van (mobile Operationsbasis für schnelle Hilfe und Unterstützung bei Jugendhilfeaktionen in der Region Südharz), Begegnungsstätte für lebensingeschränkte Personen im ehemaligen Kutschenhaus Sülzhayn

Schaffung zusätzlicher Angebote für Senioren

Die Analyse hat ergeben, dass trotz schrumpfender Bevölkerung die Gruppe der über 65-jährigen zukünftig weiter wachsen wird. Dies hat auch wesentliche Auswirkungen auf die Nachfrage nach sozialen Leistungen und Infrastrukturen. Im Rahmen des Leitprojektes werden daher zusätzliche Angebote für die wachsende Gruppe der Senioren geschaffen und vorhandene angepasst. Hierzu zählt auch die Schaffung von attraktivem Wohnraum für Senioren, der für die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung zu optimieren ist.

Beispiel: Brachflächenrevitalisierung im Innenstadtbereich Bleicherode zur Nachnutzung für altersgerechtes Wohnen mit Pflegebereich, Umbau und Modernisierung der alten Schule Görzbach zu altengerechten Wohnungen

Dörfer als Kerne sozialen Zusammenlebens

Damit die Dörfer sich weiter als Kerne des ländlichen Zusammenlebens etablieren, werden soziale und kulturelle Einrichtungen wie Dorfgemeinschaftshäuser aber auch Festplätze und Sporteinrichtungen gesichert und entwickelt. Neben einer Verbesserung der Qualität der Bedingungen für gemeinschaftliche Aktivitäten steht die Anpassung an die veränderten Bedürfnisse im Vordergrund. Dabei sollen Konkurrenzsituationen zu privatwirtschaftlichen Aktivitäten vermieden und Synergien mit der lokalen Wirtschaft befördert werden.

Beispiel: Dorfgemeinschaftshäuser in verschiedenen Ortsteilen Nordhausens, Konzert- und Veranstaltungsraum in der Wirtschaftsscheune Herrenhaus Hue de Grais in Wolkranshausen

Teilprojekt: Mobil in unserer Region

Im Rahmen des Teilprojektes „Mobil in unserer Region“ werden die Wegebeziehungen zwischen den Orten für die verschiedenen Nutzergruppen verbessert. Dabei geht es einerseits um die Optimierung der Ortsverbindungsstraßen als auch die Realisierung des Radwegekonzeptes der Region mit Fokus auf überregionale Radwege sowie um die Sicherung von Schul- und Arbeitswegen. Gerade letztgenanntes verfügt über große Synergien zum Tourismus und soll in Anbetracht der angestrebten touristischen Entwicklung eng mit Aktivitäten zur Entwicklung des Naturparks verknüpft werden. Insbesondere vor dem Hintergrund der Verbesserung der Bedingungen für die Landwirtschaft wird die Schaffung multifunktional genutzter Wege angestrebt.

Unter Berücksichtigung der nicht mobilen Bevölkerungsteile wird das ÖPNV-Angebot gesichert und verbessert. Wichtige Komponente ist dabei die Schaffung alternativer Angebote in der Fläche und die Verknüpfung mit touristischen Attraktionen.

Beispiele: Realisierung des Erholungswegekonzeptes „Forsten & Tourismus“

Teilprojekt: Attraktive Ortsbilder in unserer Region

Der Südharz ist eine Region mit zahlreichen Dörfern und Städten, die über sehr charakteristische jedoch nicht ausreichend entwickelte Ortsbilder verfügen. Die Dörfer und Kleinstädte, die bereits in der Vergangenheit in besonderem Maße aufgewertet werden konnten, weisen weiteren Handlungsbedarf im Bereich der Gestaltung der Ortskerne und der Revitalisierung von Brachen auf. Im Zuge des Projektes werden daher regional relevante identitätsstiftende Gebäude und Plätze auch außerhalb der Schwerpunktdörfer saniert. Zudem soll die hohe Zahl der Brachen in der Region weiter reduziert werden. Mit dem Brachenkataster liegt hierfür eine detaillierte Arbeitsgrundlage für ein koordiniertes Vorgehen vor. Die sinnvolle Nachnutzung der Flächen soll dabei im Vordergrund stehen.

Beispiele: Brachenrevitalisierung im Außenbereich der Forst Farm Herreden zur Herstellung landwirtschaftlicher Nutzfläche und Sportbetrieb, Brachflächenvermarktung für mehrere Altstandorte in Ilfeld

Ziel:

So vielseitig die Teilprojekte auch sind, verfolgen Sie doch gemeinsam das gleiche Ziel: die Region an den demografischen Wandel anzupassen und die Chancen, die sich insbesondere hinsichtlich der Steigerung der Attraktivität ergeben, zu nutzen. Wichtigstes Ziel ist in diesem Zusammenhang jedoch die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen. Sei es durch die Entwicklung der notwendigen Infrastruktur, beispielsweise für die Landwirtschaft, oder durch die Erhöhung der Attraktivität als Standortvorteil für die Menschen, die in der Region leben, ebenso wie für Gäste und Touristen.

Zielgruppen:

Im Vordergrund dieses Projektes stehen neben den Einwohnern vor allem die Unternehmen der Region, die nicht nur durch die Verbesserung der harten, sondern auch der weichen Standortfaktoren unterstützt werden sollen.

Bezug zu SWOT und Handlungsfeldern:

Das Leitprojekt untersetzt die Handlungsfelder „Heimat Südharz“ und „Natur und Umwelt/ Naturnaher Tourismus“, indem es die Steigerung der Attraktivität der Region sowohl für seine Einwohner, seine Unternehmen als auch seine Gäste zum Ziel hat. Dabei setzt es direkt an den Ergebnissen der SWOT-Analyse an, die insbesondere große Probleme aufgrund der Auswirkungen des demografischen Wandels ergeben hat. Sei es im Bereich der technischen als auch der sozialen Infrastruktur, die Region sieht sich mit wachsenden Herausforderungen konfrontiert, die ein integriertes, abgestimmtes und zielführendes Handeln erfordern. Gleichzeitig setzt das Projekt an den Stärken der Region, wie der sozialen Infrastruktur und der kulturlandschaftlichen Attraktivität, an.

Träger und evtl. Partner:

Landkreis, Kommunen und soziale und private Träger

Vernetzung mit anderen Projekten:

Das Projekt ist inhaltlich eng mit den anderen Leitprojekten verknüpft. Synergien sind insbesondere im touristischen Bereich festzustellen vor dem Hintergrund der Stärkung der regionalen Identität, aber auch der Verbesserung der Attraktivität der Region als Grundlage für den Tourismus. Auch das Thema Mobilität weist wesentliche Überschneidungen auf, seien es der ÖPNV, Ortsverbindungsstraßen oder vor allem Radwege.

Die Themen Wege als auch Branchenrevitalisierung stellen die wesentlichen Überschneidungen zur Landwirtschaft und damit insbesondere zum Leitprojekt „Schaffung von Wertschöpfungsketten und Ausbau der Agrarstruktur zur Stabilisierung wirtschaftlichen Wachstums“ dar. Gerade der ländliche Wegebau und die multifunktionale Nutzung dieser Wege zeigen eine große Chance für die zukünftige Entwicklung der regionalen (Land-)Wirtschaft.

Zeitplan:

2008 bis 2013

Kosten und Finanzierung:

Der notwendige regionale Investitionsbedarf in Zusammenhang dieses Projektes ist sehr hoch. Ausschlaggebend werden voraussichtlich vor allem die zur Verfügung stehenden Eigenmittel sein.

Die Finanzierung erfolgt über die ILE-Richtlinie, den ESF sowie weitere Förderinstrumente

Leitprojekt:

Naturpark Südharz - Naturschutz, Landwirtschaft und Tourismus im Einklang

Der Naturpark Südharz steht seit mehreren Jahren auf der Agenda der strategisch bedeutsamen Projekte. Zum einen gilt es den Flickenteppich der Naturparke im Harzgebiet zu schließen, eine passfähige Struktur zu entwickeln, und zum anderen soll ein verbindlicher Rahmen für viele folgende z. T. kleinteilige Projekte gefunden werden. Das Thema Naturpark wird sich fördernd auf andere Bereiche der regionalen Entwicklung auswirken (z. B. Marketing und Direktvermarktung regionaler Qualitätsprodukte und Tourismusentwicklung). Das Leitprojekt beinhaltet drei aufeinander aufbauende Teilprojekte: 1. Schaffung der konzeptionellen Grundlagen für den Naturpark Südharz, 2. Naturschutz im Naturpark Südharz und 3. Touristische Entwicklung im Naturpark Südharz.

Teilprojekt:

Schaffung der konzeptionellen Grundlagen für die strategische Ausrichtung und Anerkennung des Naturparkes Südharz

Kurzbeschreibung:

Bevor der Naturparkplan vom Freistaat Thüringen für verbindlich erklärt werden kann, sind umfangreiche Vorarbeiten und Abstimmungen erforderlich. Die Vorarbeiten, wie z. B. die Erarbeitung eines Verordnungsvorschlages, die Darlegung des einzigartigen Naturwerts und der Erholungseignung der Gipskarstlandschaft und die Erarbeitung eines flächenscharfen Abgrenzungsvorschlages sind bereits bearbeitet worden. Wesentliche Dinge sind aber noch zu leisten, wie z. B. die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange, die Erstellung einer Konfliktanalyse, die Erarbeitung von Projekten zur ersten Umsetzung der Schutzzinhalte und eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit.

Ziel:

Der Naturpark Südharz wird z. Zt. etwa in folgender Abgrenzung gedacht: Südabfall des Unterharzes mit dem Landschaftsschutzgebiet Südharz, die Karstlandschaft mit dem Landschaftsschutzgebiet Alter Stolberg, den Naturschutzgebieten Rüdigsdorfer Schweiz, Sattelköpfe, Mühlberg und Himmelsberg sowie der Naturraum im Übergang zwischen Karstlandschaft und Nordthüringer Buntsandsteinland nördlich der B 243. Der Naturpark soll vor allem die Ziele des Naturschutzes mit denen der Land- und Tourismuswirtschaft verknüpfen und für eine ausgerichtete Entwicklung sorgen. Folgende Aufgaben sind zu lösen:

- weiterer Abstimmungsbedarf zum Verordnungsentwurf in der Region
- Erarbeitung einer Kooperationsvereinbarung mit dem Regionalverband Harz e.V., die die länderübergreifende Zusammenarbeit der beiden Naturparkträger in der Harzregion definiert und einfordert
- Erarbeitung von monatlichen Pressebeiträgen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten zum Naturpark Südharz sowie Veröffentlichung in Tagespresse und Fachliteratur
- Gründung eines regionalen Naturparkbeirates (Der Beirat soll dem Südharzer Tourismusverband e.V. in allen fachlichen Fragen beratend zur Seite stehen und einen relativen Querschnitt aller Akteure der Naturparkregion repräsentieren.)
- Einwerben von finanziellen Mitteln

Zielgruppen:

Die Bemühungen sind als komplexer Informationsaustausch, Motivations- und Bildungsprozess zu verstehen. Beteiligte Gruppen: Behördenvertreter des Landes, des Landratsamtes und der Fachämter, regionale Akteure, Landnutzer, Bewohner, Bildungseinrichtungen, Vereine und Verbände

Bezug zu SWOT und Handlungsfeldern:

Bezug zu Stärken:

- Vielfalt an Kulturlandschaftstypen mit überregionaler Bedeutung, Schutzgebiete
- vielfältige Naturausstattung mit großen, unzerschnittenen und störungsarmen Räumen
- Standorte für seltene und artenreiche Fauna und Flora (hohe Artenvielfalt)
- hoher Waldanteil
- hoher Wildbestand

Bezug zu Schwächen:

- Nutzungskonflikte, intakte Kulturlandschaft vor allem durch wirtschaftliche Interessen bedroht
- hoher Landschaftspflegebedarf zum Erhalt der Kulturlandschaft (lässt sich ökonomisch schwer darstellen), mangelnder Pflegezustand naturschutzfachlich wertvoller Flächen
- Defizite bei der Öffentlichkeitsarbeit
- wenige dauerhafte Arbeitsplätze im Naturschutzbereich
- mangelnde Besucherlenkung

Bezug zu Chancen:

- Erhalt der Landschaft durch abgestimmte, nachhaltige Bewirtschaftung
- Inwertsetzung von Besonderheiten
- innovative Vermarktungsstrategien
- naturraumverträgliche Angebote im Tourismus
- Landwirtschaft ist bester Landschaftspfleger
- Bereitschaft der Bevölkerung für ein umweltbewusstes Handeln weiterentwickeln
- Umweltbildung in Schulen

Bezug zu Risiken:

- Rückgang der Struktur- und Artenvielfalt durch intensive Landnutzung in der Vergangenheit, Rohstoffabbau und Siedlungsentwicklung
- Klimaveränderungen
- Veränderungen in der Agrarpolitik
- Abhängigkeit vom vorgegebenen Förderrahmen

Im Handlungsfeld „Natur, Umwelt und Naturnaher Tourismus“ wurde der Naturpark mit all seinen Teilprojekten zum Leitprojekt erklärt.

Träger und evtl. Partner:

Südharzer Tourismusverband e.V., als Kooperationspartner steht die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Nordhausen bereit

Vernetzung mit anderen Projekten:

Die bestandkräftige Verordnung regelt die inhaltlichen Rahmenbedingungen für Projekte und damit auch die Beteiligung anderer Partner. Überregional wird mit dem Naturpark Südharz eine passfähige Struktur im Kanon der anderen Naturparke im Harz entwickelt werden können.

Zeitplan:

2008 bis 2009

Kosten und Finanzierung:

80.000 €

Teilprojekt:

Darstellung einer langfristigen Entwicklung der Kulturlandschaftspflege im Naturpark Südharz

Kurzbeschreibung:

Auf der Grundlage des anerkannten Naturparkplanes soll anschließend die Umsetzungen auf der Handlungsebene erfolgen. Ausgehend von den inhaltlichen Zielvorstellungen sind Varianten für geeignete Strukturen, Organisation, Finanzierung und fortlaufende Öffentlichkeitsarbeit zu diskutieren. Der Naturpark Südharz soll den Imagefaktor der Region untersetzen.

Ziel:

Folgende Teilprojekte sind im Moment bereits beschreibbar (weitere werden folgen):

- a) besucherlenkende Maßnahmen im NSG „Rüdigsdorfer Schweiz“ mit Informations- und Lehrtafeln und Wegemarkierungen
- b) Pflege- und Erhalt der Feuchtwiese in Windlücke bei Petersdorf (fortlaufende Pflege- und Entwicklungsarbeiten)
- c) Erhalt von Relikten historischer Waldnutzungsformen (Pflege der so genannten Schneitelbuchen (Hainbuchen) als kulturhistorische Besonderheit (fortlaufende Pflege und Entwicklung über NALAP)
- d) Pflege und Erhalt von Halbtrockenrasen am Singerberg, NSG Alter Stolberg (Erstpflege und Machbarkeitsstudie, dauerhafte Pflegeverträge)

An Hand von Daten und Fakten ist zu klären, in wie weit regionale landwirtschaftliche Unternehmen Landschaftspflegearbeiten übernehmen können und wenn ja, zu welchen Bedingungen. Ziel muss es sein, dass das Unternehmen Naturpark langfristig betriebswirtschaftlichen Grundsätzen folgt. Neben der Ausschöpfung der Förderrahmen sind Möglichkeiten der Gewinnerzielung im Zusammenhang mit Naturparkprojekten frühzeitig zu prüfen. Eine fortlaufende mehrdimensionale Öffentlichkeitsarbeit und ein Netzwerk von Partnerschaften sind dafür von besonderer Bedeutung.

Zielgruppen:

nach innen; Fördermittelgeber, Behörden und Verwaltung, Pflegebetriebe

nach außen; Besucher, Bewohner, Landnutzer, Bildungseinrichtungen, Vereine, Verbände

Bezug zu SWOT und Handlungsfeldern:

s. Bezug zu SWOT und Handlungsfeldern von Teilprojekt „Schaffung der konzeptionellen Grundlagen für die strategische Ausrichtung und Anerkennung des Naturparkes Südharz“

Träger und evtl. Partner:

Als Träger tritt der Südharzer Tourismusverband auf, als Kooperationspartner der Naturpark Kyffhäuser, weitere Kooperationen ergeben sich auf der Projektebene.

Vernetzung mit anderen Projekten:

Die Projekte des Naturpark Südharz folgen einer inneren Logik und sind alle aufeinander bezogen. Die touristische und bildungstouristische Nutzung ist mit den Pflege- und Entwicklungsbemühungen zu verzahnen. Strategische Vernetzungen sind auf der Ebene der angrenzenden Naturparke in der Harzregion planvoll zu entwickeln.

Zeitplan:

2009 bis 2013

Kosten und Finanzierung:

Für die genannten Teilprojekte belaufen sich die Kosten mittelfristig auf schätzungsweise 60.000 €.

Die Finanzierung wird sich aus Mitteln des KULAP, NALAP und Drittmitteln zusammensetzen.

Teilprojekt:

Touristische Entwicklung im Naturpark Südharz

Kurzbeschreibung:

Die Ausweisung des Naturparks legt den Grundstein für die weitere abgestimmte Entwicklung des Tourismus. Im Teilprojekt „Touristische Entwicklung im Naturpark Südharz“ finden ein gemeinsamer, abgestimmter Ausbau und eine Qualifizierung der touristischen Infrastruktur statt, die im Einklang mit den Naturschutzbelangen steht.

Folgende Schwerpunkte lassen sich hierbei ausweisen:

Wegebau und begleitende Infrastruktur

Im Mittelpunkt stehen ein zwischen den beteiligten Kommunen abgestimmter Lückenschluss sowie eine thematische Vernetzung von Rad- und Wander-, sowie Reitwegen. Dabei wird auf die Einbeziehung von begleitender Infrastruktur sowie eine zielgerichtete Besucherlenkung mittels einer eindeutigen Beschilderung der Wege und Ziele Wert gelegt.

Bsp.: Karstwanderweg, Harzrundweg

Angebote im Gesundheits- und Aktivtourismus

Die vorhandenen bedeutenden Potenziale im Gesundheits- und Aktivtourismus sollen erhalten und nachfragegerecht weiterentwickelt werden, um die Sicherung des Status der Kur- und Erholungsorte im Südharz zu gewährleisten. Bei der Entwicklung der Angebote wird auf einen besonderen Qualitätsanspruch und eine geringe Umweltbelastung geachtet.

Bsp.: Kurortentwicklung Neustadt

Kulturelle Infrastruktur und Aktivitäten

Dies umfasst die Bewahrung und Pflege der kulturellen Einrichtungen sowie des Brauchtums. Die Angebote sollen zielgruppengerecht und sozialverträglich aufbereitet werden. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Veranschaulichung der Identität des Südharzes nach innen für dessen Bewohner sowie nach außen für seine Gäste. Neben attraktiven Besichtigungsangeboten sollen auch interessante Veranstaltungen zur Belebung der Traditionen beitragen.

Bsp.: Burgruinen, Harzquerbahn als Teil der Harzer Schmalspurbahn, Museen

Ländliche Beherbergungs- und Gastronomieangebote

Der naturorientierte, ländliche Tourismus im Südharz soll durch die Schaffung und den Ausbau von agrartouristischen Angeboten unterstützt werden. Sie tragen zur Einkommensdiversifizierung der Landwirte bei und schaffen einen erlebnisorientierten und charakteristischen Einblick in den ländlichen Raum des Südharzes.

Bsp.: Heuhotels, Hofläden

Ziel

Das Ziel ist, die qualitative und quantitative Aufwertung der touristischen Infrastruktur und Angebote, um die Region als Standort für naturnahen Aktiv- und Kulturtourismus weiter zu profilieren. Die attraktive kulturelle Infrastruktur stellt eine Voraussetzung für die positive touristische Entwicklung des Südharzes dar. Das Teilprojekt setzt an der Erhaltung und Stärkung der vorhandenen Potenziale durch Vernetzung und Profilierung der Angebote an.

In Verbindung mit der Nutzung des Naturparks als Marketinginstrument und Imagefaktor sollen in stärkerem Maße Gäste gewonnen und somit die wirtschaftlichen Effekte erhöht werden. In der Ausrichtung auf den ländlichen Tourismus wird ebenso die Einkommensdiversifizierung von landwirtschaftlichen Betrieben unterstützt.

Zielgruppen:

Als Zielgruppen der touristischen Entwicklung des Südharzes sind sowohl die Gäste als auch die Bewohner gleichermaßen angesprochen, welche die Kultur- und Freizeiteinrichtungen nutzen. Im Besonderen richtet sich das touristische Angebot an Natur-, Aktiv- und Kultururlauber.

Bezug zu SWOT und Handlungsfeldern

Aufbauend auf den bedeutenden Potenzialen in der Gesundheitswirtschaft sollen die Natur- und Kulturpotenziale gleichermaßen entwickelt werden. In diesem Zusammenhang sind auch die vorhandenen attraktiven touristische Besichtigungsangebote einzubeziehen bzw. nachfragegerecht und zielgruppenorientiert neue Angebote zu entwickeln. Durch die enge Abstimmung mit den Naturschutzbelangen und die gemeinsame Entwicklung dient das Teilprojekt der Vorbeugung von Konflikten zwischen Naturschutz und Tourismus.

vgl. auch Teilprojekt „Schaffung der konzeptionellen Grundlagen für die strategische Ausrichtung und Anerkennung des Naturparkes Südharz“

Das Teilprojekt ordnet sich dem Handlungsfeld Natur und Umwelt/Naturnaher Tourismus zu.

Träger und evtl. Partner

Südharzer Tourismusverband e.V., Kommunen, touristische Unternehmen, landwirtschaftliche Betriebe, Verkehrsbetriebe, Förderverein Kartwanderweg u. a. Vereine

Vernetzung mit anderen Projekten

Das Projekt steht in engem Zusammenhang mit weiteren touristischen Vorhaben im LEADER-Gebiet, wie beispielsweise in der Goldenen Aue oder den Bleicheröder Bergen. Eine enge Abstimmung erfolgt zudem überregional mit den angrenzenden Tourismusvereinen und -verbänden sowie den Naturschutzeinrichtungen. Weitere Zusammenhänge bestehen zu den Vorhaben des Leitprojektes „Südharz – attraktive Region für jung und alt“ bei der Steigerung der Attraktivität der Orte und Dörfer und dem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur sowie zum Leitprojekt „Schaffung von Wertschöpfungsketten zur Stabilisierung wirtschaftlichen Wachstums“ durch den Aufbau von Wertschöpfungsketten in der Verbindung von Landwirtschaft, Tourismus und Handel.

Zeitplan:

2008 bis 2013

Kosten und Finanzierung:

Die Projektideen zur Umsetzung dieses Teilprojektes sind vielfältig und befinden sich zum Teil noch in Vorbereitung. Eine Kostenschätzung ist daher zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht sinnvoll.

Die Umsetzung der Projekte im Rahmen von FILET erfolgt über die Möglichkeiten der Förderung des Agrartourismus sowie des ländlichen Wegebaus.

6 Finanzplan

6.1 Allgemeine Aussagen zur Finanzierung des LEADER-Prozesses

Im Rahmen des Erarbeitungsprozesses konnten viele neue Akteure für eine Mitwirkung an der gemeinschaftlichen Entwicklung der Region gewonnen werden. Viele Ideen und Projekte wurden entwickelt. In der Vergangenheit war die Region für eine eher zurückhaltende Haltung bei der Ausschöpfung vorhandener Fördertöpfe bekannt. Die Dynamik aus der Erarbeitungsphase ist daher vergleichsweise neu und muss in die Umsetzungsphase mitgenommen werden.

Die Finanzmittel einiger Akteure aber auch die Ausstattung verschiedener Förderprogramme hat sich in den letzten Jahren reduziert. Insbesondere die Bereitstellung der Eigenmittel wird voraussichtlich, wie auch bereits in der Vergangenheit, bei der Projektumsetzung eines der größten Probleme sein. Zur Finanzierung ist daher ein breiter integrierter Finanzierungs- und Förderansatz erforderlich.

Die Finanzierung der Projekte wird aus

- kommunalen und
 - privaten Mitteln mit
 - Unterstützung der Kreditinstitute
- und durch gezielte Zusammenführung von zur Verfügung stehenden
- Fördermitteln der EU,
 - Fördermitteln des Bundes und
 - des Freistaates Thüringen sowie
 - Stiftungsmitteln und
 - weiteren potenziellen Finanzierungsquellen
- erfolgen.

Bei der Kofinanzierung der Projekte durch Gemeinden und private Projektträger sind neue Ansätze zu suchen. Die gemeinsame Finanzierung von Projekten aus öffentlicher und privater Hand (Public-Private-Partnership) sollte breitere Anwendung finden. Hier ist ein hohes Maß an bürgerschaftlichem Engagement notwendig, das auch durch die regionalen Akteure unterstützt und initiiert werden muss. Erste Ansätze finden sich in mehreren Projekten der Regionalen Entwicklungsstrategie wieder. Alle Finanzquellen sind so einzusetzen, dass damit die größten Effekte zur Umsetzung der Ziele erreicht werden.

Die Projekte der Region können zum großen Teil über die Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007 – 2013 (FILET) gefördert werden. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Richtlinie zur Integrierten Ländlichen Entwicklung des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt, über die zukünftig LEADER abgewickelt wird. Im Sinne einer ganzheitlichen Entwicklung wurde die Strategie jedoch von Anfang an so angelegt, dass zum einen die „Fördertöpfe“ bei der Strategieentwicklung nur sekundär berücksichtigt wurden, zum anderen bei der Untersetzung der Projekte gezielt alle potenziellen Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten in die Betrachtung mit einfließen.

Eine Kombination von Fördermitteln erfolgt auf Grundlage der Kenntnis über die Schnittstellen der Programme. Dazu ist die rege Zusammenarbeit der Region bzw. des LEADER-Managements mit den jeweiligen Bewilligungsstellen, zuvorderst mit dem Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha notwendig.

6.2 Finanzierung des LEADER-Managements

Die Arbeit der Regionalen Aktionsgruppe Südharz soll durch ein professionelles LEADER-Management untersetzt werden. Die Aufgaben des LEADER-Managements wurden bereits in Kapitel 2 ausführlich beschrieben. Angesichts der vielseitigen Anforderungen an das professionelle LEADER-Management soll auf ein externes Planungs- und Beratungsbüro mit einschlägigen Erfahrungen im Bereich LEADER-Management zurückgegriffen werden.

Kostenplan	Kosten 2008	Kosten pro Jahr (brutto)
LEADER-Management	35.000 - 40.000 €	70.000 - 80.000 €
Betreiben einer Geschäftsstelle (einschl. Büromiete, Büromaterial, Telefonkosten, Post, etc.)	10.000 €	10.000 €
Öffentlichkeitsarbeit	4.000 €	4.000 €
Kompetenzentwicklung der Akteure und Vernetzung	2.500 €	2.500 €
Geschätzter Finanzbedarf	51.500 - 56.500 €	86.500 - 96.500 €
Finanzierung		
Eigenanteil LEADER-Management	10.500 - 12.000 €	21.000 - 24.000 €
Fördermittel ILE-Richtlinie: LEADER-Management	24.500 - 28.000 €	49.000 - 56.000 €
Fördermittel ILE-Richtlinie: Geschäftsstelle, Öffentlichkeitsarbeit, Kompetenzentwicklung, Vernetzung	16.500 €	16.500 €
Gesamtfinanzierung	51.500 - 56.500 €	86.500 - 96.500 €

7 Monitoring

Das Monitoring des Umsetzungsprozesses ist eine der wichtigsten Aufgaben der RAG und des LEADER-Managements. Es hilft, den eigenen Entwicklungsprozess zielorientiert und effektiv zu steuern. Konkretes Ziel ist es dabei,

- den Entwicklungsprozess zu optimieren und Zielausrichtungen ggf. zu korrigieren,
- den bisherigen Erfolg realistisch einordnen zu können,
- Rechenschaft zu legen über die eingesetzten Mittel und Kapazitäten,
- einen Beitrag zur Dokumentation des LEADER-Prozesses zu leisten und
- den Grundstein zur Fortschreibung bis 2010 (Halbzeitbewertung) zu legen.

Im Vordergrund stehen in diesem Zusammenhang folgende drei Aspekte:

- **Effizienz:** Inwieweit konnten die Ressourcen (Input) durch adäquate Strukturen, Strategien etc. in tatsächlichen Output oder Ergebnisse umgesetzt werden?
- **Wirksamkeit und Nutzen:** Inwieweit hat das Vorhaben zur Erreichung der spezifischen und allgemeinen Ziele beigetragen?
- **Zielerreichung/Erfolg:** In welchem Umfang konnte das Vorhaben die gesetzten Zielvorgaben erreichen und nachhaltige Effekte für die Region erzielen?

Das Monitoring wird auf der Ebene der Projekte und des Prozesses erfolgen. Methodisch wird dabei auf die interne Selbstevaluierung zurückgegriffen. Unter Mitwirkung der RAG und möglichst vieler Akteure wird eine kritische Betrachtung des Entwicklungsprozesses vollzogen. Dabei beabsichtigt die Region, sich weiter zu einer „lernenden Region“ zu entwickeln, deren Akteure über eine hohe Analyse- und Problemlösungskompetenz verfügen. Das bedeutet auch, dass die Region Südharz nicht nur selbst Daten erhebt, sondern auch unter breiter Mitwirkung Korrekturen vornimmt und neue Ansätze entwickelt und realisiert. Das LEADER-Management nimmt in diesem Zusammenhang vor allem die Rolle des Koordinators wahr und wird die Informationen zusammentragen und verwalten.

7.1 Projektevaluation

Jedes Projekt wird bezüglich seiner Ergebnisse und seines Beitrags zu den Entwicklungszielen der Regionalen Entwicklungsstrategie bewertet. Dazu werden in Zusammenarbeit mit den Projektträgern Kennzahlen im Rahmen des Antragstellungsverfahrens festgelegt. Nach der Projektumsetzung erfolgt ein Soll-Ist-Vergleich der Indikatoren je nach den zu erreichenden Zielen. Zudem erfolgt eine Rückkopplung zur Vorbereitung und Umsetzung des Projektes auf der Grundlage eines Fragebogens durch den Projektträger, um den Prozess für folgende Projekte zu optimieren.

7.2 Prozessevaluation

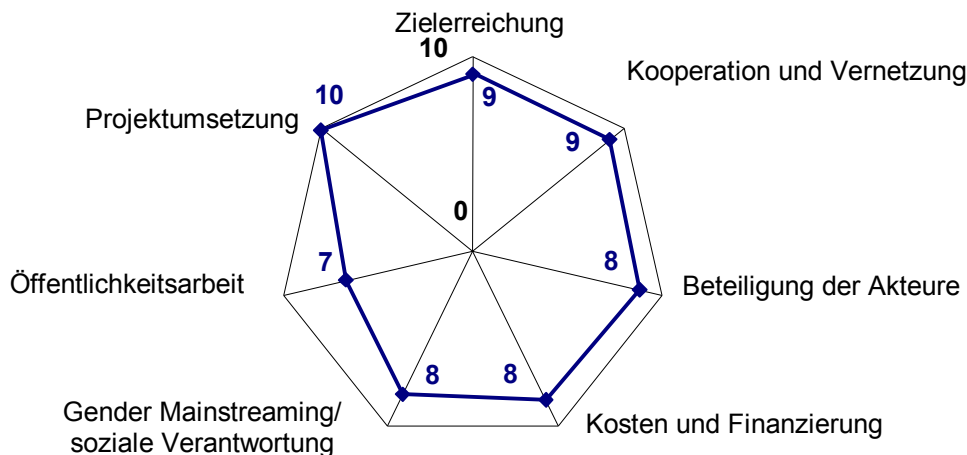
Für die Evaluierung des gesamten Entwicklungsprozesses in der Region Südharz werden die notwendigen Daten durch das zukünftige LEADER-Management im Rahmen des Monitorings gesammelt und gebündelt. Diese Basisinformationen bilden die Grundlage für künftige qualitative und quantitative Aussagen zur Darstellung der Entwicklung der Region und die Bewertung des Erreichten.

Im Gesamtprozess sind folgende Schwerpunkte im Rahmen des Monitorings zu dokumentieren:

- Projektumsetzung allgemein
- Kosten und Finanzierung

- Entscheidungsprozesse
- Beteiligung der Akteure am Entwicklungsprozess
- Kooperation und Vernetzung
- Zielerreichung
- Gender Mainstreaming, Familie, Jugend und Senioren
- Öffentlichkeitsarbeit

Abb. 5: Beispielhafte Darstellung der Prozessevaluation - Gesamteinschätzung



7.3 Berichte und Veranstaltungen

Evaluationsworkshop

Die Ergebnisse des Monitorings werden im Rahmen eines Workshops mit dem Vorstand der RAG und ausgewählten Experten ausgewertet. Ziel der Beratung wird es sein, gemeinsam Kurskorrekturen vorzunehmen, Verfahren neu zu justieren und gegebenenfalls die Schwerpunkte für die Arbeit des LEADER-Managements für die Zukunft festzulegen.

Bilanzveranstaltung

Die Ergebnisse der Evaluation und auch ausgewählte Projekte sollen im Rahmen einer jährlichen Veranstaltung präsentiert werden. Die Veranstaltung soll das gesamte Spektrum des LEADER-Prozesses vorstellen und neue Impulse für zukünftige Aktivitäten geben. Das schließt auch die Einbindung externer Partner und Best Practise Beispiele ein. Die Bilanzveranstaltung soll als öffentlichkeitswirksame Präsentation angelegt werden, die jedermann offensteht und auch die Einbindung neuer Akteure aus der Region zum Ziel hat.

Berichte

Dem Vorstand wird jährlich ein Bericht über die Projekte und deren Umsetzungsstand sowie wesentliche Kennwerte des Entwicklungsprozesses vorgelegt. Die Erarbeitung erfolgt durch das LEADER-Management, das für das Monitoring verantwortlich ist.

Zusätzlich wird für das Jahr 2010 eine Halbzeitbewertung angestrebt. Sie bildet die Grundlage für die Fortschreibung der Regionalen Entwicklungsstrategie und gibt Empfehlungen zur Präzisierung und Kurskorrektur.

7.4 Indikatoren

Zielindikatoren sollen den Umsetzungserfolg hinsichtlich der Handlungsfelder reflektieren. Es wird angestrebt, in den kommenden Wochen und Monaten konkrete Indikatoren und Zielwerte festzulegen. Diese Diskussion konnte aus Zeitgründen noch nicht endgültig abgeschlossen werden. Folgende Indikatorengruppen sind zu berücksichtigen:

- Allgemeine Daten (z. B. Anzahl der geförderten Projekte, Fördersummen, Anzahl der Beratungen)
- Demografische Entwicklung (z. B. Anzahl der Anpassungsprojekte, Anzahl beteiligte Akteure)
- Soziale Infrastruktur (z. B. Anzahl der neugeschaffenen Einrichtungen, Nutzerzahl)
- Technische Infrastruktur (z. B. Fläche revitalisierter Brachen, Länge neu geschaffener landwirtschaftlicher Wege)
- Wirtschaft und Arbeit (z. B. geschaffene Arbeitsplätze, geschaffene Ausbildungsplätze)
- Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Abonnenten Newsletter, Anzahl Presseartikel)

Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Bevölkerung und Fläche im LEADER-Gebiet Südharz

Anlage 2: Satzung des Vereins Regionale Aktionsgruppe Südharz e. V.

Anlage 3: Vereinsstruktur des Vereins Regionale Aktionsgruppe Südharz e. V.

Anlage 4: Projektübersicht nach Handlungsfeldern

Anlage 5: Pressespiegel und Presseinformationen zur RES Südharz

**Anlage 1: Bevölkerung und Fläche im LEADER-Gebiet Südharz
(Stand: 31.12.2006)**

Gebietskörperschaft	Zahl der Einwohner	Fläche in ha
Stadt Ellrich <i>-Einheitsgemeinde-</i> Stadt Ellrich Appenrode OT Gudersleben OT Rothesütte OT Sülzhayn OT Woffleben OT	6.155	6.942
Hohnstein / Südharz <i>-Verwaltungsgemeinschaft-</i> Ilfeld Buchholz Harzungen Herrmannsacker Neustadt Niedersachswerfen	8.445	11.119
Hohenstein <i>-Gemeinde-</i> Mackenrode OT Branderode OT Holbach OT Klettenberg OT Liebenrode OT Limlingrode OT Obersachswerfen OT Schiedungen OT Trebra OT	2.757	6.081
Werther <i>-Gemeinde-</i> Großwechsungen OT Günzerode OT Haferungen OT Immenrode OT Kleinwechsungen OT Mauderode OT Pützingen OT Werther OT	3.600	6.143
Ortsteile der Stadt Nordhausen Bielen OT Herreden/Hochstedt OT Hesserode OT Hörningen OT Leimbach OT Petersdorf OT Rodishain OT Rüdigsdorf OT Steinbrücken OT Sundhausen OT Steigerthal OT Stempeda OT	6.342	7.235

Gebietskörperschaft	Zahl der Einwohner	Fläche in ha
Sollstedt	3.540	2.622
-Gemeinde-		
Sollstedt	3.047	1.756
Wulfingerode OT Sollstedt		
Rehungen	493	866
Stadt Bleicherode	10.068	8.491
-erfüllende Gemeinde-		
Stadt Bleicherode	6.200	2.044
Elende OT Bleicherode		
Etzelsrode	101	350
Friedrichsthal	269	1.242
Kehmstedt	511	1.140
Kleinbodungen	385	522
Kraja	323	437
Lipprechterode	647	973
Niedergebra	770	999
Obergebra	862	784
Hainleite	6.230	9.060
-Verwaltungsgemeinschaft-		
Wolkramshausen	1.090	1.084
Großlohra	1.030	1.829
Hainrode	372	876
Kleinfurra	1.220	1.851
Nohra	935	1.609
Wipperdorf	1.583	1.811
Goldene Aue	7.563	10.104
-Verwaltungsgemeinschaft-		
Stadt Heringen	2.339	2.096
Auleben	1.060	1.945
Görsbach	1.143	905
Hamma	292	576
Urbach	979	2.526
Uthleben	1.201	1.463
Windehausen	549	593
LEADER-Gebiet Südharz	54.700	67.797

Quelle: Landratsamt Nordhausen

Anlage 2: Satzung des Vereins Regionale Aktionsgruppe Südharz

Inhalt

- § 1 Name und Sitz
- § 2 Zweck, Ziele und Aufgaben des Vereins
- § 3 Mitgliedschaft
- § 4 Organe des Vereins
- § 5 Mitgliederversammlung
- § 6 Vorstand
- § 7 Fachbeirat
- § 8 Rechnungsprüfung
- § 9 Geschäftsjahr
- § 10 Satzungsänderung
- § 11 Vereinsauflösung
- § 12 Inkrafttreten, Tätigkeitsbeginn

§ 1 Name und Sitz

- (1) Der Verein führt den Namen: „Regionale Aktionsgruppe Südharz“. Im Folgenden Verein genannt.
- (2) Der Sitz des Vereins befindet sich in 99734 Nordhausen, Grimmelallee 23.
- (3) Der Verein soll in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Nordhausen eingetragen werden. Nach der Eintragung führt er den Zusatz „e.V.“.

§ 2 Zweck, Ziele und Aufgaben des Vereins

- (1) Der Verein verfolgt den Zweck der Regionalen Entwicklung des Landkreises Nordhausen im Rahmen der „Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen“ (FILET) in der EU-Förderperiode 2007 bis 2013 des „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums“ (ELER).
- (2) Die Regionale Entwicklung erfolgt unter Beachtung der übergeordneten Ziele:
 - Förderung der Umstrukturierung, der Entwicklung und der Innovation
 - Verbesserung der Umwelt und der Landschaft
 - Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum und Förderung der
 - Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft.

Zur Erreichung dieser übergeordneten Ziele wird LEADER als querschnittsorientierte Umsetzungsmethode angewendet.

- (3) Vorrangige Aufgaben des Vereins sind:
- Erarbeitung einer Regionalen Entwicklungsstrategie mit Entwicklungszielen, Handlungsfeldern und Leitprojekten.
 - Sichtung, Bewertung und Einbeziehung aller in der Region vorhandenen Planungen
 - Prüfung von Projektanträgen auf Förderwürdigkeit, die Beurteilung der Antragsreife
 - Finanzmanagement.
- (4) Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Der Satzungszweck wird verwirklicht durch Maßnahmen, die eine Förderung der regionalen Entwicklung des Landkreises Nordhausen unterstützen.

§ 3 Mitgliedschaft

- (1) Mitglieder des Vereins können natürliche und juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts werden, die bereit und in der Lage sind, dem Vereinszweck zu dienen.
- (2) Über die Aufnahme der Mitglieder entscheidet der Vorstand auf der Grundlage eines schriftlichen Antrages.
- (3) Die Mitgliedschaft
- endet durch schriftliche Kündigung des Mitglieds bei Einhaltung einer Halbjahresfrist zum Ende des Kalenderjahres oder
 - erlischt durch Tod, Geschäftsaufgabe, Wegfall der Geschäftsgrundlage, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte oder
 - endet durch Ausschluss auf der Grundlage eines Beschlusses der Mitgliederversammlung, wenn vereinschädigendes Verhalten oder Missachtung der Satzung vorliegt.
- (4) Mit Beendigung der Mitgliedschaft erlöschen alle, aus der Vereinszugehörigkeit entstandenen Rechte und Pflichten.
- (5) Die Mitglieder sind aufgerufen, durch Vorschläge und Anregungen die Vereinsarbeit zu fördern.
- (6) Die Mitglieder nehmen an der Mitgliederversammlung teil, können Anträge zur Abstimmung stellen und sich in die Organe des Vereins wählen lassen.
- (7) Die Mitglieder sind verpflichtet, die Bestimmungen der Satzung einzuhalten, den Vorstand in seiner Tätigkeit zu unterstützen und dem Verein erforderliche Auskünfte zu geben.
- (8) Es werden keine Mitgliedsbeiträge erhoben. Der Verein finanziert sich aus Zuwendungen und Spenden.

§ 4 Organe des Vereins

- (1) Die Organe des Vereins sind
- die Mitgliederversammlung,
 - der Vorstand und
 - der Fachbeirat.

§ 5 Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ und setzt sich aus allen Mitgliedern zusammen.
- (2) Die Mitgliederversammlung hat insbesondere folgende Aufgaben:
 - Wahl und Abberufung des Vorstands
 - Entgegennahme des Rechenschaftsberichts und des Kassenberichts des Vorstands und seine Entlastung
 - Entgegennahme von Tätigkeitsberichten der Geschäftsstelle und der Mitglieder
 - Beratung und Beschluss des Jahresprogramms und der Arbeitsschwerpunkte
 - Beschlüsse über Anträge der Mitglieder und
 - Beschlussfassung über die Änderung der Satzung und über die Aufhebung des Vereins.
- (3) Die Mitgliederversammlung wird von dem/der Vereinsvorsitzenden geleitet. Hinsichtlich der Vertretung wird auf § 6 Absatz 10 verwiesen.
- (4) Die Mitgliederversammlung wird von dem/der Vereinsvorsitzende/n oder seinem/ihrer Stellvertreter/in jährlich mindestens einmal einberufen.
- (5) Eine außerordentliche Mitgliederversammlung kann vom Vorstand jederzeit einberufen werden. Eine solche ist einzuberufen, wenn das Vereinsinteresse eine Einberufung erfordert, oder wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder den Vorstand zu einer Einberufung schriftlich unter Angabe des Zwecks und der Gründe auffordert.
- (6) Die ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung ist beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Ein Mitglied kann sich mit schriftlicher Vollmacht durch ein anderes Mitglied vertreten lassen, wobei ein Mitglied nicht mehr als zwei weitere Mitglieder vertreten darf.
- (7) Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der Anwesenden gefasst, mit Ausnahme der in den §§ 10 und 11 benannten Fälle. Bei Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.
- (8) Die Mitgliederversammlungen sind mindestens drei Wochen vorher schriftlich unter Angabe der Tagesordnungspunkte einzuberufen.
- (9) Die Tagesordnung muss bei der ordentlichen Mitgliederversammlung nach Absatz 2 folgende Punkte enthalten:
 - Bericht des Vorstandes
 - Jahresabrechnung, Rechnungsprüfungsbericht, Entlastung des Vorstandes, jeweils nur in der ersten Mitgliederversammlung des laufenden Kalenderjahres
 - Genehmigung des Haushaltsplanes, jeweils nur in der ersten Mitgliederversammlung des laufenden Kalenderjahres
 - Sachbericht des Fachbeirates, sofern dieser von seinem Berichtsrecht nach § 7 Absatz 4 Gebrauch macht
 - Wahl des Vorstands, sofern die Wahlperiode nach § 8 Absatz 1 ausläuft.
- (10) Über den Verlauf der Mitgliederversammlung ist ein Protokoll zu führen, das von dem/der Versammlungsleiter/in und von dem/der Protokollführer/in zu unterzeichnen ist und sämtlichen Vereinsmitgliedern spätestens mit der Einladung zur nächsten Mitgliederversammlung zugestellt wird. Der/die Protokollführer/in wird von dem/der Versammlungsleiter/in bestimmt.

§ 6 Vorstand

- (1) Dem Vorstand obliegt die Führung der laufenden Geschäfte. Er entscheidet in allen Angelegenheiten, die nicht der Mitgliederversammlung zugewiesen sind, allein.
- (2) Der Vorstand des Vereins besteht grundsätzlich aus:
 - a. dem/der Vorsitzenden
 - b. dem/der stellvertretenden Vereinsvorsitzenden und
 - c. einer weiteren Person.
- (3) Die Wahl der einzelnen Vorstandsmitglieder erfolgt durch die Mitgliederversammlung für vier Jahre. Der Vorstand bleibt nach Ablauf der Amtszeit so lange im Amt, bis ein neuer Vorstand gewählt ist. Die Wiederwahl ist zulässig. Eine Nachwahl erfolgt für den Rest der jeweiligen Wahlperiode.
- (4) Der Vorstand kann die Geschäftsführung einem Geschäftsbesorger übertragen. Sofern der Vorstand von dieser Möglichkeit Gebrauch macht, nimmt der Geschäftsbesorger an den Vorstandssitzungen beratend teil. Der Geschäftsbesorger führt die Geschäfte des Vereins nach Maßgabe der vom Vorstand getroffenen Beschlüsse.
- (5) Die Sitzungen des Vorstands finden nach Bedarf statt. Die Einladungen zu den Sitzungen erfolgen schriftlich, in der Regel zwei Wochen, in dringenden Fällen mindestens 3 Tage vorher unter Angabe der Tagesordnungspunkte.
- (6) Der/die Vereinsvorsitzende bereitet im Einvernehmen mit dem Geschäftsbesorger die Vorstandssitzungen vor und entscheidet in dringenden Angelegenheiten. Diese Entscheidungen sind dem Vorstand in seiner nächsten Sitzung zur Genehmigung vorzulegen.
- (7) Der Vorstand ist beschlussfähig bei Anwesenheit von mehr als der Hälfte der Vorstandsmitglieder.
- (8) Über den Verlauf der Vorstandssitzung ist ein Protokoll zu führen, das von dem/der Vereinsvorsitzenden und von dem/der Protokollführer/in zu unterzeichnen ist und sämtlichen Vorstandsmitgliedern spätestens mit der Einladung zur nächsten Vorstandssitzung zugestellt wird. Der Protokollführer wird vom Vereinsvorsitzenden bestimmt.
- (9) Der Vorstand hat insbesondere folgende Aufgaben:
 - Vorbereitung der Mitgliederversammlung und Durchführung ihrer
 - Beschlüsse
 - Aufstellung des Haushaltsplanes
 - Rechnungslegung gegenüber der Mitgliederversammlung
 - Verwaltung des Vereinsvermögens.
- (10) Der Verein wird nach außen gerichtlich und außergerichtlich und beim Abschluss von Rechtsgeschäften durch zwei Vorstandsmitglieder vertreten, darunter der/die Vereinsvorsitzende oder dessen/deren Stellvertreter.

§ 7 Fachbeirat

- (1) Zur sachlichen und fachlichen Unterstützung der Vereinstätigkeit, unterstützt und berät ein Fachbeirat den Vorstand. Der Fachbeirat ist nicht weisungsgebunden. Er stellt das Entscheidungsgremium hinsichtlich vorliegender Projektanträge dar. In dessen Rahmen stimmt er über vorliegende Projektanträge ab.
- (2) Der Fachbeirat setzt sich aus Vereinsmitgliedern zusammen, die vom Vorstand des Vereins vorgeschlagen werden. Die Mitgliederversammlung wählt den Fachbeirat. Der Fachbeirat muss sich neben öffentlich-rechtlichen Partnern zu mindest aus 50% aus Wirtschafts- und Sozialpartnern zusammensetzen. Darüber hinaus gehören dem Fachbeirat das Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha und das Landwirtschaftsamt Bad Frankenhausen und ein Geschäftsbesorger an, sofern der Vereinsvorstand einen Geschäftsbesorger beruft.
- (3) Wird vom Vereinsvorstand ein Geschäftsbesorger berufen, prüft dieser zur Vorbereitung der Tätigkeit des Fachbeirates die Förderwürdigkeit der eingehenden Projektanträge.
- (4) Die Mitglieder des Fachbeirates wählen aus ihrer Mitte eine/n Vorsitzenden und eine/n Stellvertreter/in.
- (5) Der Fachbeirat tritt auf Einladung der/des Vorsitzenden oder des/der Stellvertreters/in zusammen.
- (6) Der/die Fachbeiratsvorsitzende oder deren Vertretung haben das Recht, auf ordentlichen Mitgliederversammlungen Sachberichte abzugeben.
- (7) Die Tätigkeit des Fachbeirates bestimmt sich im Übrigen nach der Geschäftsordnung des Fachbeirates, der Bestandteil der Satzung ist.

§ 8 Rechnungsprüfung

- (1) Die Mitgliederversammlung wählt einen Rechnungsprüfer und einen stellvertretenden Rechnungsprüfer für die Dauer von vier Jahren.
- (2) Die Aufgaben des Rechnungsprüfers bestehen in der Prüfung des sachgerechten Finanzgebarens des Vereins.
- (3) Der Rechnungsprüfer berichtet über das Prüfergebnis in der ordentlichen Mitgliederversammlung. Der Rechnungsprüfungsbericht ist jährlich bis zum 31. August vorzulegen.

§ 9 Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

§ 10 Satzungsänderung

Zur Änderung der Satzung ist jede Mitgliederversammlung berechtigt, wenn die ordnungsgemäße Einladung diesen Tagesordnungspunkt ausgewiesen hat. Eine Satzungsänderung erfordert eine Mehrheit von mindestens 3/4 der anwesenden Mitglieder. Der Vereinszweck nach § 2 ist von Satzungsänderungen ausgenommen.

§ 11 Vereinsauflösung

- (1) Die Auflösung des Vereins kann nur in einer zu diesem Zweck einberufenen Mitgliederversammlung mit 2/3-Mehrheit der Anwesenden Mitglieder beschlossen werden. Diese Mitgliederversammlung ist nur beschlussfähig, wenn mindestens 2/3 aller Mitglieder anwesend sind. Im Falle der Beschlussunfähigkeit ist innerhalb von vier Wochen eine neue Mitgliederversammlung vorschriftsmäßig mit derselben Tagesordnung einzuberufen. Die Wiederholungsversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig.
- (2) Bei Auflösung des Vereins entscheidet die Mitgliederversammlung über die Verwendung des Vereinsvermögens. Vorschläge darüber unterbreitet der Vereinsvorstand der Mitgliederversammlung, die mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder beschließt.

§ 12 Inkrafttreten, Tätigkeitsbeginn

- (1) Die Satzung tritt in Kraft, sobald die Gründungsversammlung der Mitglieder die Satzung ohne Gegenstimme beschlossen hat.
- (2) Die Tätigkeit des Vereins beginnt mit dem Tag, an dem der Vereinsvorstand von der Mitgliederversammlung gewählt wurde.
- (3) Die Gründungsversammlung hat am 10. Oktober 2007 stattgefunden. Auf der Gründungsversammlung wurde die Satzung ohne Gegenstimme beschlossen sowie der Vereinsvorstand gewählt.

Nordhausen, den 10. Oktober 2007

Anlage 3: Vereinsstruktur der RAG Südharz e. V. RES Südharz

Vorstand

gewählt am 10. Oktober 2007

Vorstandsvorsitzender:	Herr Landrat Joachim Claus
Stellvertretende Vorsitzende:	Frau Susann Goldhammer, Geschäftsführerin des Kreisbauernverbandes Nordhausen e. V.
Schatzmeister:	Herr Claus W. Deig, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Nordhausen

Fachbeirat der RAG Südharz e.V.

stimmberechtigte Mitglieder:

gewählt am 21. Februar 2008

Frau Susann Goldhammer (Vorsitzende des Fachbeirats)	Kreisbauernverband NDH e.V.
Frau Karin Hoderlein (Stellvertretende Vorsitzende des Fachbeirats)	Landratsamt Nordhausen/Sachbearbeiterin FG Hoch- und Tiefbau/Kreisentwicklung
Herr Joachim Claus	Landrat Landkreis Nordhausen
Herr Claus W. Deig	Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Nordhausen
Herr Klaus Hummitzsch	Vorstandsmitglied Gemeinde und Städtebund Landkreis Nordhausen
Herr Udo Förster	Geschäftsführer der Agrarproduktion Zorgeland GmbH Windehausen
Herr Wilfried Forst	GFW Forst & Sohn Rohstoffgewinnung und Vertrieb GmbH
Frau Uta Reinholz	Südharzer Tourismusverein e.V.
Frau Marlis Jungermann	Landfrauen, Hofgut Hühnstein, Nohra
Frau Hannelore Haase	Liga der freien Wohlfahrtsverbände (Lift GmbH)
Herr Wolfgang Benkstein	Agrarproduktion Goldene Aue GmbH & Co. Betriebs KG Görzbach

nicht stimmberechtigte, beratende Mitglieder:

Herr Manfred Pilch	Landwirtschaftsamt Bad Frankenhausen
Herr H.-G. Schneider	Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha
Frau Brigitte Freiberg	Geschäftsstelle der GFAW Nordthüringen

Anlage 4: Projektübersicht nach Handlungsfeldern

(nachrichtliche Übernahme ohne Bewertung der Projekte zur Prozessdokumentation)

Handlungsfeld 1: Land- und Forstwirtschaft

Nr	Projekttitel	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
28	Nutzung von Kalihalde zur Erzeugung erneuerbarer Energien	Folgenutzung einer in Rekultivierung befindlichen ehemaligen Kalihalde zum Zweck der Erzeugung erneuerbarer Energien	NDH-Entsorgungsbetreibergesellschaft mbH und Fachhochschule	Haldenkörper der NDH-E
34	Regionaler Energiepass LK Nordhausen	Ermittlung der Verfügbarkeit & Eignung der vorhandenen Flächenpotenziale im ländlichen Raum für die Erzeugung erneuerbarer Energien, Erarbeitung einer Strategie zur Etablierung geeigneter Optionen	Fachhochschule Nordhausen	Landkreis Nordhausen
38	Erweiterung des regionalen Direktmarketings	Erfüllung der Einheitsnorm durch Erweiterung des Angebotes, mehr Verbraucher ansprechen, Einbindung der hofeigenen wasserbetriebenen Mühle, Ausbau des Schlachthauses	Gebrüder Mund GbR	Mühle Mund Kleinwechungen
51	Umstellung der Heizung des Vereinshauses von Bielen auf erneuerbare Energien	Umrüstung der Heizung auf erneuerbare Energien als Beitrag zur Verbesserung der Umwelt, Diese Handlung soll Mitbürger zu einem umweltbewussten Handeln sensibilisieren	Stadt Nordhausen	Vereinshaus Bielen
119	Streuobstwiesen	Pflege & Erhaltung der Streuobstwiesen, Anbau & Erhaltung bodenständiger Sorten, Verarbeitung biologisch angebauter Produkte, Bewirtschaftung von Streuobstwiesen, Schaffung zweier Vollerwerbsexistenzen	Frau Gabriele Arndt	Hesserode und Scheunenhof Sundhausen
196	Erstellung eines Konzeptes für eine regionale Landwirtschafts-Marke	Zur Verbesserung der Vertriebsmöglichkeiten der Landwirtschaftsgüter	fit e.V. Auleben	Auleben

Nr	Projekttitlel	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
198	Projektierung und Bau einer Anlage zum Betrieb mit Legehennen	Nutzung des ländlichen Raumes und den sich dadurch bietenden Flächen zur Bewirtschaftung mit Legehennen zur Produktion von Freiland Eiern. Vermarktung dieser unter einer Eigenmarke. Breitere Nutzung der Landwirtschaft, Schaffung v. Arbeitsplätzen	fit e.V. Auleben	Auleben
199	Gründung Ideenwerkstatt "Natur Pur"	Führung als Eigenbetrieb, Errichtung eines Bauernhofes mit altertümlicher und moderner Landwirtschaft von Agrarwirtschaft zu Tierhaltung	fit e.V. Auleben	Auleben
202	Eröffnung einer Baumschule für Streuobstwiesen	Aufarbeiten und Neukultivierung von bestehenden Streuobstwiesen, Neuanlage von neuen Obstwiesen mit alten Stein- und Kernobstsorten	fit e.V. Auleben	Auleben
208	Tag des offenen Hofes	Landwirtschaftsbetriebe öffnen ihre Tore für die Verbraucher, Aufklärungsarbeit leisten, Potenzial ist die Nachwuchsgewinnung	Kreisbauernverband Nordhausen e.V.	auf dem Scheunenhof und in den jeweiligen Landwirtschaftsbetrieben
213	Verbesserung der Energieeffizienz	Verbesserung der Energieeffizienz durch Verhaltensänderungen bei Bürgern / Unternehmen etc.	BIC Nordthüringen GmbH	Landkreis Nordhausen
214	BIOMANAGER	Schulung von Landwirten für eine wettbewerbsfähige Landwirtschaft im Landkreis Nordhausen im Winterhalbjahr	BIC Nordthüringen GmbH	Landkreis Nordhausen
225	Verbesserung der Vermarktung der Produkte aus dem ökologischen Gartenbau der LIFT gGmbH	Analyse der Absatz- u.Weiterverarbeitungsmöglichkeiten, Entwicklung von regionalen Verarbeitungs- u.Absatzstrukturen, Entwicklung einer Offensive zur Absatzausweitung	LIFT gemeinnützige Gesellschaft zur sozialen Integration und Arbeitsförderung	Ökogarteb der LIFT gGmbH in Nordhausen

Handlungsfeld 2: Wirtschaft, Arbeit und Bildung

Nr	Projekttitlel	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
6	Biogasverbund Goldene Aue	In der Goldenen Aue soll ein Demonstrationsvorhaben für eine erdgaszentrierte Biogasproduktion generiert werden.	Agrarproduktion Zorgeland Windehausen	Gebiet der Goldenen Aue

Nr	Projekttitle	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
17	Aufbau einer Schülerakademie am August-Kramer-Institut (AKI) der Fachhochschule Nordhausen	Entwicklung einer Schülerakademie in Kooperation von Schulen, Gymnasien und Wirtschaftsbetriebe; Verankerung eines regionalen Netzwerkes	August-Kramer-Institut der FH Nordhausen	August-Kramer-Institut (AKI) der Fachhochschule Nordhausen
41	Regionales Business-Planspiel-Centre für Schüler und Azubis	Durchführung eines regelmäßigen Planspiel-Wettbewerbs zw. Allgemein- & berufsbildenden Schulen der Region; individuell einsetzbares Planspielangebot, welches Schulen jederzeit zum Abruf bereit steht	bic start Gründungsagentur	BIC Nordthüringen, Alte Leipziger Str. 50, 99734 Nordhausen
42	Arbeitsgemeinschaft - Wissenschaft und Technik für Gymnasien	gute strukturierte & engagierte regionale Netzwerkarbeit um den Anforderungen des demografischen Wandels gerecht zu werden	Fachhochschule Nordhausen	August-Kramer-Institut (AKI) der FH Nordhausen
93	Handwerkerhof Sülzhayn	Schaffung touristischer Infrastruktur, Setzen von touristischen Anziehungspunkten, Schaffung der Voraussetzungen der Ansiedlung von privaten harztypischen Handwerken	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich OT Sülzhayn
194	Gründung einer Anlaufstelle zur Beratung und Hilfestellung zum Thema Förderungen und Investitionen von Vorhaben	es gibt eine Vielzahl von Fördermöglichkeiten und niemand kennt alle Anlaufstellen, es hierbei intensive Vorarbeit geleistet um diese Maßnahmen richtig zu bewerten und den entsprechenden Förderprogrammen zuzuordnen	fit e.V. Auleben	Auleben
203	Gründung einer Kommunalgesellschaft zur Umsetzung von PPP-Projekten (Public Private Partnership)	Diese Gesellschaft stellt den Rahmen einer Projektgesellschaft. Planung, Ausführung, Wartung, Abrechnung, Sanierung usw. von Städtebaulichen Maßnahmen wird durch diese Gesellschaft durchgeführt.	fit e.V. Auleben	Auleben
212	Plug & Start	Unterstützung in der Vorgründungsphase von Einzelgründern und KMU in den Bereichen Urproduktion und regenerative Energien	BIC Nordthüringen GmbH	BIC Nordthüringen, Landkreis Nordhausen

Nr	Projekttitle	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
226	Entwicklung alternativer Pelletbrennstoffe	Entwicklung alternativer Pelletbrennstoffe auf Basis von Stroh&Zuschlagsstoffen zur Erhöhung des Brennwertes, Verwertung des landwirtschaftlichen Produktes Stroh aus der Region in Unternehmen die umweltfreundliches Produktionsverfahren anwenden	Fachhochschule Nordhausen / AKI	Nordhausen

Handlungsfeld 3: Heimat Südharz

Nr	Projekttitle	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
1	Erlebnishof "Lindengu(d)t"	Soziales Zentrum als Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft	HORIZONT e.V.	Hauptstraße 12, 99577 Ellrich/OT Gudersleben
4	Ausbau Wirtschaftsscheune Herrenhaus Hue de Grai zum Konzert- und Veranstaltungsraum	Umnutzung der ehemaligen Wirtschaftsscheune des Denkmals Herrenhaus Hue de Grai zum Konzert- und Veranstaltungsraum für öffentliche kulturelle Veranstaltungen und als Probe- und Übungsraum für Musiker der Musikakademie Hue de Grai	Gesellschaft der Freunde Kunst und Kultur Wolframshausen e.V.	Hauptstraße 29, 99735 Wolframshausen
5	Bewegungskindergarten	Sanierung des ehemaligen Schulgebäudes Großwerther und Umnutzung des Gebäudes sowie der Turnhalle zum Bewegungskindergarten und Vereinshaus	Gemeinde Werther	Ortschaft Werther
7	Beseitigung von Industrie- und Landwirtschaftsbrachen	Abriss sowie Entsorgung der alten Gebäudeteile, Erdandeckung, Bepflanzung mit Bäumen und Sträuchern, Herstellung von Ruhebänken und Sitzgelegenheiten	Gemeinde Wolframshausen	Wolframshausen
11	Schaffung eines Hochwasserdurchlasses im Zuge der Kreisstraße 19 zwischen Windehausen und Heringen (vor Bahnübergang Heringen) und Einleitmöglichkeiten durch den Damm der Helme nach dem Betonwerk	Verbesserte Abflussmöglichkeiten bei Übertreten der Flüsse Zorge und Helme über die Ufer und Verhinderung der Überschwemmung der genannten Ortslagen. Zusätzlich Schutz der Bahnanlagen vor Durchfeuchtung/Unterspülung	Landratsamt Nordhausen	K 19 Bahnübergang Heringen, K 19 zur Helme Höhe Betonwerk
13	Landwirtschaftlicher Wegebau/Radwege in Verbindung mit Kreisstraßen	Verbesserung der ländlichen Infrastruktur bzw. Schaffung von Radverbindungen auf Basis des kreislichen Radverkehrskonzeptes	Landratsamt Nordhausen	Sundhausen-Uthleben-Heringen-(Windehausen)-Görsbach

Nr	Projekttitlel	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
18	Soziale Einrichtungen und Initiativen	Betreuung behinderter Menschen, Seniorenbetreuung, Hilfe bei der Alltagsbewältigung für hilfebedürftige Menschen, Essenzubereitung und Auslieferung der Mahlzeiten für Kindergartenkinder und Senioren	fit e.V. Auleben	Auleben und Landkreis Nordhausen
19	Aufbau einer Mehrgenerationen-Organisation	zentraler Treffpunkt, Bibliothek, Arztzimmer-Schwester, Aufenthaltsräume, Vernetzung mit Grundschule – Ganztagschule, Hort, Ernährungserziehung für Alt und Jung, Wissensvermittlung, Betreuungsleistungsmanagement	Gemeinde Niedergebra	Niedergebra
20	Begegnungszentrum im Naherholungsgebiet der Seenplatte der Goldenen Aue	Ausbau und Erweiterung des vorhandenen Vereinshauses, Netzwerkvertiefung zwischen ländlichem Innovationszentrum Scheunenhof, Erholungsgebiet Bieler Kiesbadeteich und Vogelbeobachtungsstation	Heimatverein 850 Jahre Bielen e.V.	Ortsteil Bielen
21	Erlebnisbereich - "Dorfteich" Sophienhof auf den Höhen des Harzes	Mit dieser Maßnahme soll direkter Einfluss auf die Erhöhung der Lebensqualität im ländlichen Raum genommen werden.	Förderverein Sophienhof e.V.	Ortslage von Sophienhof
39	Sanierung eines ehemaligen Kutschenhauses in Sülzhayn	Einrichtung einer privaten Akademie der Begegnungen für lebensingeschränkte Personen, Einrichtung einer Töpfer- u. Grafikwerkstatt, Sanierung des Gebäudebestandes, Unterstellmöglichkeiten für Pferde (Therapiezwecke in Zusammenarbeit mit Kinderhospiz)	EK Elke Kilian Ingenieurbüro für Bauplanung & Energieberatung	99755 Sülzhayn, Beneckensteiner Str. 299 c
40	Sanierung der Herrenmühle mit Nebengebäuden in Bleicherode	Sanierung des Gebäudebestandes (Ausbau Nebengebäude, Haupthaus-Dach, Heizung/Klärgrube, Nutzung erneuerbare Energien (Wärmepumpe), Ausbau der Hundeschule zu Therapiezwecken für Sehbehinderte Personen, Seminarraum für Schulungen v. Klassen, Töpfer- & Grafikwerk	EK Elke Kilian Ingenieurbüro für Bauplanung & Energieberatung	99752 Bleicherode Herrenmühle
43	Brache im Außenbereich	Abbruch russischer Wohnblocks (24 Wohneinheiten), Demontage Baustoffrecycling, Herstellung landwirtschaftlicher Nutzfläche, Fläche für Agrartourismus & Sport für landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieb	Forst Farm Herreden	Forst Farm Herreden / Nordhausen

Nr	Projekttitlel	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
44	Brache im Außenbereich	Abbruch russischer Kaserne, Demontage, Baustoffrecycling, Herstellung landwirtschaftlicher Nutzfläche, Fläche für Agrarwirtschaft & Sport	Forst Farm Herreden	Forst Farm Herreden / Nordhausen
52	Wiederherstellung von Reit- und Fahrwegen in der Gemarkung Bielen	Wiederherstellung der Reit- und Fahrwege, bessere & neue Beschilderung, Erweiterung der touristischen Angebotspalette	Stadt Nordhausen	Gemarkung Bielen
54	Umgestaltung der Bachmauer am Herreder Bach in Herreden	Hohlblocksteine der Mauer im Ortskern durch Porphyrtursteine ersetzen um einheitliches Bild zu erhalten	Stadt Nordhausen	Herreden
56	Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses von Herreden	derzeitiger schlechter Zustand & eingeschränkte Nutzungsmöglichkeiten sollen beseitigt werden	Stadt Nordhausen	Herreden
57	Umgestaltung des Spielplatzes in Herreden	derzeitige Ausstattung mit wenig Spielzeug & nur für Kindergartenkinder geeignet	Stadt Nordhausen	Herreden
59	Umbau einer ehemaligen Gaststätte zum Dorfgemeinschaftshaus im Ortsteil Petersdorf	Sanierung des denkmalgeschützten Objektes & Nutzung als gemeinschaftshaus, Erhaltung der Altbausubstanz & Verbesserung der Lebensqualität	Stadt Nordhausen	OT Petersdorf
60	Innensanierung des Dorfgemeinschaftshauses von Rodishain	Dorfgemeinschaftshaus als Zentrum des kulturellen Lebens nur eingeschränkt nutzbar durch schlechten Zustand	Stadt Nordhausen	Rodishain
61	Sanierung des Festplatzes in Steigerthal	auf Festplatz sind kleine Freilichtbühne & 2 Schießstände (1981 in Eigeninitiative erstellt), Beschädigung durch Witterung dieser Anlage & Sitzgelegenheiten	Stadt Nordhausen	Steigerthal
62	Umbau des Buswartehäuschens in Steigerthal	Beschädigung des Buswartehäuschens durch Vandalismus, Ersetzen der bisherigen Glasfensterscheiben durch stabile Glasbausteine, renovierung der Innen- und Außenfassade	Stadt Nordhausen	Steigerthal
63	Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses von Steigerthal	Dorfgemeinschaftshaus ist Zentrum des kulturellen Lebens, eingeschränkte Nutzung des Objektes wegen schlechtem baulichen Zustand	Stadt Nordhausen	Steigerthal
65	Fassaden- und Außengestaltung, Trockenlegung	Verbesserung der Wohnqualität & des äußeren Erscheinungsbildes der in 50er & 60er Jahren errichteten Mehrfamilienhäuser	Bleicheröder Wohnungsbau GmbH	Gartenstraße, Naumannstraße
66	Sanierung des Bleicheröder Kulturhauses	unter Motto "Kultur braucht ein Zuhause" bemühen sich viele Akteure um bauliche Veränderungen	Stadtverwaltung Bleicherode	Bahnhofstr. 56 in Bleicherode

Nr	Projekttitlel	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
67	Revitalisierung von Flächen im Innenstadtbereich zur Nachnutzung für altersgerechtes Wohnen mit Pflegebereich	Abriss alter Halle, beplante fläche ist Bestandteil des Stadtentwicklungskonzeptes	Stadtverwaltung Bleicherode	Gartenstraße Bleicherode
68	Revitalisierung eines ehemaligen Industriegeländes (Brache)	Entwicklung des im Innenstadtbereich liegenden Industriegeländes, Standortausweisung für Ein- und Mehrfamilienhäuser	Stadtverwaltung Bleicherode	Nordhäuser Str. 31 (ehemalige Holz- und Stielwerke GmbH)
71	Wärmedämmung der Gemeindeverwaltung Kehmstedt (Dach und Fassade)	bessere Isolierung, Senkung des Wärme- und Energiebedarfs	Gemeindeverwaltung Kehmstedt	Fronderode Str. 7
73	Komplettsanierung Trauerhalle Etzelrode	Beseitigung von Rissen am Fundament und am Gebäude, Isolierung	Gemeinde Etzelrode	Dorfstraße
74	Gestaltung des Festplatzes in Kleinbodungen	keine adäquaten Möglichkeiten für Traditionsfeste und Dorffeste außer einem Gemeinderaum, Gestaltung des Platzes hinter dem Hauptgebäude über eine feststehende Konstruktion eine mobile Überdachung möglich ist	Gemeinde Kleinbodungen	Festwiese, Freidrich-Kiel-Straße
75	Erneuerung Brücke über die Bode	bestehende Holzbrücke mit Stahlkonstruktion entspricht nicht mehr den Sicherheitsansprüchen und muss erneuert werden, dieses Vorhaben ist Einzelprojekt	Gemeinde Kleinbodungen	Lindenstraße
76	Ländlicher Raum	Sanierung der dorfeigenen Wege, Sanierung des Parks Königstal, Umbau des Gemeindehauses	Gemeinde Friedrichsthal	Friedrichsthal
80	Revitalisierung ehem. LPG-Gelände	Gelände der ehem. LPG "Einigkeit" am Ortseingang soll abgerissen und beräumt werden	Stadtverwaltung Bleicherode / ehem. LPG "Einigkeit" i.L.	Heerweg Bleicherode
88	Bau einer Mehrzweckhalle	Schaffung touristischer Infrastruktur, Doppelnutzung als Schulsporthalle & Mehrzweckhalle zur Verbesserung des kulturellen Lebens in der Einheitsgemeinde	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich
109	Ausbau einer alten Poststraße unter Einbeziehung der historischen Grundlagen OT Rothesütte	Erschließungsfunktion, Aufwertung der touristischen Funktion des Ortes Rothesütte	Stadtverwaltung Ellrich	Stadtverwaltung Ellrich
115	Erzeugung von Strom über ein Mühlrad	Sicherung der Siedlung und Infrastruktur auf dem Land, alternative Energieerzeugung, umweltfreundliche Stromerzeugung	Herbert Törpe	Ellrich OT Woffleben

Nr	Projekttitlel	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
120	Internationale Begegnungsstätte / soziale Einrichtungen und Initiativen	Erwerb & Ausbau der Schenke als Begegnungsstätte für alle sozialen & kulturellen Projekte in Auleben (gemeinsam mit nationalen & internationalen Partnern)	fit e.V. Auleben	Auleben
121	Gemeindeschwester / soziale Einrichtungen und Initiativen	gemeindenaher unterstützende medizinische Pflege & Versorgung nach ärztlicher Verordnung, Verabreichen von verordneten Medikamenten, Verbandswechsel & Wundversorgung, Gesundheitsberatung, vorbeugende, beratende & betreuende Therapien	fit e.V. Auleben	Auleben und Landkreis Nordhausen
123	Errichtung eines Fußweges an einem Abschnitt der Dorfstraße in der Gemeinde Buchholz	Errichtung eines straßenbegleitenden Fußweges in der Gemeinde Buchholz, Verbindung des Bereiches der Bushaltestelle in Richtung oberes Dorf, Ausbau auf einer Länge von ca. 80m, Fußweg aus Betonsteinpflaster mit anteiliger Entwässerung	Gemeinde Buchholz	Gemeinde Buchholz
124	Errichtung eines Fußweges zum Pflingstrasen (Spielplatz) in Gemeinde Buchholz	Errichtung eines straßenbegleitenden Fußweges in der Gemeinde Buchholz, Verbindung des Bereiches der Bushaltestelle mit dem Spielplatz der Gemeinde, Ausbau auf einer Länge von ca. 120m, Fußweg aus Betonsteinpflaster mit anteiliger Entwässerung	Gemeinde Buchholz	Gemeinde Buchholz
125	Erneuerung des Dorfbrunnen und Gestaltung des Umfeldes	technische und funktionale Erneuerung des Dorfbrunnens in der Gemeinde, Neugestaltung des Umfeldes vom Dorfbrunnen durch Pflasterung und Grünordnung	Gemeinde Buchholz	Gemeinde Buchholz
129	Erhaltung Dorfkirche	Erhaltung und Sanierung der Dorfkirche als dorfbildprägendes Gebäude	Gemeinde Buchholz	Gemeinde Buchholz
130	Erhaltung Dorfkirche	Sanierung und Erhaltung der Dorfkirche als dorfbildprägendes Gebäude	Gemeinde Harzungen	Gemeinde Harzungen
133	Wiederherstellung Wirtschaftsweg	Wiederherstellung Wirtschaftsweg Harzungen / Niedersachswerfen über "Die weißen Mahlsteine" / "Die Lieth"	Gemeinde Harzungen	Gemeinde Harzungen
134	Straßenbegleitender Radweg	Errichtung eines straßenbegleitenden Radweges an der L1037 von Niedersachswerfen bis Neustadt	Gemeinde Harzungen	Gemeinde Harzungen
137	Erhaltung Dorfkirche	Erhaltung und Sanierung der Dorfkirche als dorfbildprägendes Gebäude	Gemeinde Herrmannsacker	Gemeinde Herrmannsacker
138	Dorfneuerungsverfahren	Dorfneueordnung im Dorfneuerungsverfahren	Gemeinde Herrmannsacker	Gemeinde Herrmannsacker

Nr	Projekttitel	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
142	Ruhender Verkehr	Gestaltung innerörtlicher Flächen für den ruhenden Verkehr	Gemeinde Niedersachswerfen	Gemeinde Niedersachswerfen
144	Wiederherstellung Wirtschaftswege	Wiederherstellung der Wirtschaftswege Niedersachswerfen / Iffeld "Auf dem Bommel" / "Die langen Äcker", Niedersachswerfen / Harzungen über "Die Leithe" / "Im weißen Mahlstein"	Gemeinde Niedersachswerfen	Gemeinde Niedersachswerfen
146	Straßenbegleitender Radweg	Errichtung eines straßenbegleitenden Radweges an der L1037 von Woffleben bis Neustadt	Gemeinde Niedersachswerfen	Gemeinde Niedersachswerfen
147	Ortsumgehungsstraße B4 n	Entlastung des innerörtlichen Verkehrs auf der B4 durch den Bau einer Ortsumgehungsstraße B4 n	Gemeinde Niedersachswerfen	Gemeinde Niedersachswerfen
150	Herausnahme LKW-Verkehr L2075	Herausnahme des LKW-Verkehrs aus dem Luftkurort Neustadt auf der L2075	Gemeinde Neustadt	Gemeinde Neustadt
157	Jugend- und Freizeitanlage	Ausstattung einer Jugend-Freizeitanlage im Bereich Wiesenplatz	Gemeinde Neustadt	Gemeinde Neustadt
158	Festplatz Bornrasen	Gestaltung eines Festplatzes im Bereich Bornrasen (Osterrode)	Gemeinde Neustadt	Gemeinde Neustadt
159	DG Saal Hohnstein	Sanierung der Nebengebäude am Saal Hohnstein	Gemeinde Neustadt	Gemeinde Neustadt
162	Dorferneuerung Neustadt	Dorferneuerung in Neustadt	Gemeinde Neustadt	Gemeinde Neustadt
167	Erhaltung von Dorfkirchen	Erhaltung und Sanierung von Dorfkirchen	Gemeinde Iffeld	Gemeinde Iffeld
173	Ortsumgehung B4 n	Entlastung des innerörtlichen Verkehrs auf der B4 durch den Bau einer Ortsumgehungsstraße B4 n	Gemeinde Iffeld	Gemeinde Iffeld
175	Wiederherstellung Wirtschaftsweg	Wiederherstellung Wirtschaftsweg Iffeld / Niedersachswerfen über "Die langen Äcker" / "Auf dem Bommel"	Gemeinde Iffeld	Gemeinde Iffeld
179	Ruhender Verkehr	Gestaltung innerörtlicher Flächen für den ruhenden Verkehr	Gemeinde Iffeld	Gemeinde Iffeld
180	Brachflächenvermarktung	Brachflächenvermarktung der Altstandorte Helwi-Gelände, Stiftsgut, GE Swin-Golf, Hotel Netzkater, DR-Erholungsheim	Gemeinde Iffeld	Gemeinde Iffeld
184	Neubau der Südharzsportstätte in Iffeld	Neubau Sportstätte in Iffeld	Gemeinde Iffeld	Gemeinde Iffeld

Nr	Projekttitle	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
185	Erweiterung der Freizeitanlage an der Schule in Ilfeld um einen Bolzplatz	Bolzplatz soll frei zugänglich und vorwiegend für Sportunterricht sein und vom Sportverein genutzt werden, Nutzung von der Kindertagesstätte, dem Jugendclub und naheliegende Freiwillige Feuerwehr für den Dienstsport	Gemeinde Ilfeld	Gemeinde Ilfeld
193	Begrünung des Dorfkerns	Planung und Realisierung von Begrünungsmöglichkeiten unter Nutzung einer dorfeigenen Zisterne zur Bewirtschaftung dieser Flächen (Umweltschutz).	fit e.V. Auleben	Auleben
195	Bau eines Jugendhauses	Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche zur Freizeitgestaltung	fit e.V. Auleben	Auleben
197	Erschließung der landwirtschaftlichen Straße in Richtung Sondershausen	Für das Solarpark-Projekt an der angrenzenden Flur 7 sowie Verbesserung der Anbindung des Ortes, Bewirtschaftung durch Eigenbetrieb, keine öffentliche Straße nach Bundesrecht, Verwaltungsbereich der Gemeinde	fit e.V. Auleben	Auleben
200	Struktur und Informationsnetzwerk Auleben	durch eine Internet gebundene Community wird den Unternehmen und Vereinen sowie anderen Interessenten die Möglichkeit eines kürzeren Informationsaustausches gegeben, "Nichtnutzern" wird Seminar zur Schulung für Medium Internet angeboten	fit e.V. Auleben	Auleben
201	Sanierung und Ausbau der Breitensportanlagen	Zur Verbesserung der Angebotsbreite und Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten der Gemeinde	fit e.V. Auleben	Auleben
204	Sanierung der Straße zum Ortsteil Aumühle	Verbesserung der Anbindung des Ortes an umliegende Bundesstraßen, für touristische Nutzung und Durchgangsverkehr, Planung und Realisierung sowie Finanzierung über PPP	fit e.V. Auleben	Auleben
205	Alte Schule Görsbach	Umbau und Modernisierung der alten Schule Görsbach zu altengerechten Wohnungen	Gemeinde Görsbach	Görsbach Schulplatz
209	helping Van	Schaffung einer mobilen Operationsbasis für schnelle Hilfe & Unterstützung bei Jugendhilfeaktionen, kulturellen Events, Gemeindefesten u.sonstigen Veranstaltungen in strukturschwachen Gebieten der ländlich geprägten Region	helping hands e.V.	Nordthüringen

Nr	Projekttitle	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
210	Bereichsjugendpflege und Seniorenhilfe	Schaffung eines regionalen Netzwerkes für den Landkreis Nordhausen zur Erschließung & Verbesserung bestehender Ressourcen	Trägerverbund mit dem Landkreis Nordhausen	Landkreis Nordhausen
211	Sinnvolle Freizeitbeschäftigung und arbeitsweltbezogene Jugendarbeit	arbeitseltbezogene Jugendarbeit im Rahmen der Freizeitgestaltung als Hinzuverdienstmöglichkeit in der Arbeitswelt	Landkreis Nordhausen in Zusammenarbeit mit einem Sozialbetrieb (Lift gGmbH)	Landkreis Nordhausen
221	Parkplätze für Erholungszentrum	Sanierung und Erweiterung von Stellflächen für den ruhenden Verkehr im Eingangsbereich Erholungszentrum	Gemeinde Hainrode	Erholungszentrum Teichtal
222	Sanierung Wehr und Brücke	Sanierung des Wehrs am Hainroder Bach und einer Brücke.	Gemeinde Hainrode	Gemarkung Hainrode
228	Heringer Schloss	Nutzung des Hauses durch Kindergärten, Selbsthilfegruppen, Jugendfeuerwehr etc., vor der Nutzung sollen bis 2011 alle nötigen Renovierungen abgeschlossen sein	Förderverein Goldene Aue e.V.	Heringer Schloss

Handlungsfeld 4: Natur und Umwelt / Naturnaher Tourismus

Nr	Projekttitle	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
2	Diversifizierung eines Eigenvermarktungsstandortes	Tierhaltung & Fleischproduktion, Angebot thematisierter Freizeitgestaltung mit Eröffnung von Einblicken in Tierhaltungsformen von Landwirtschaftsbetrieben, speziell in der Agrargesellschaft Harzungen mbH; Aufenthalt in der Tierproduktionsanlage in Harzungen	Agrargesellschaft Harzungen mbH	Dorfstr. 9, 99762 Harzungen
3	Mobile eTourismus Plattform - Onlinedienste für Wanderer auf dem Karstwanderweg	Entwicklung und Implementierung von mobilen Onlinediensten für Wanderer auf dem Karstwanderweg	FH Nordhausen, FB Ingenieurwissenschaften	Nordhausen
8	Erlebnistrundweg Europadorf Auleben - ideal zum Wandern und zum Schauen	Ausschilderung eines Rundweges unter Einbeziehung der Besonderheiten in und außerhalb der Ortslage	Förderverein "Goldene Aue" e. V.	Auleben

Nr	Projekttitle	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
9	Erweiterung des Nordic Walking Parkes Goldene Aue	Ausschilderung der Strecke; die Strecke ist mit Informationstafeln, Waldschänken und Stretchingzonen auszustatten	Förderverein "Goldene Aue" e. V.	„Goldene Aue“ – „Windleite“ – Gemarkungen Uthleben, Heringen, Hamma, Auleben; Schwerpunkt ist die Gemarkung Heringen
10	Ebersburg bei Herrmannsacker: Sicherung des Bergfriedes und Einbau einer Treppe mit Schaffung einer Aussichtsplattform auf dem Bergfried	Erhalt von bedeutenden Kulturdenkmälern und Verstärkung der touristischen Bedeutung von umliegenden Gemeinden. Impulse für die Entwicklung und Wachstumseffekte des Tourismus. Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität der Gemeinden.	Landratsamt Nordhausen	Ebersburg bei Herrmannsacker, Bergfried
12	Burg Hohnstein bei Neustadt: Sicherung und teilweise Wiederherstellung der nordwestlichen Mantelmauer mit Sanierung von Teilbereichen des Mauerwerkes im Obergeschoss und des Kerkers	Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität der Gemeinden. Erhalt von bedeutenden Kulturdenkmälern und Verstärkung der touristischen Bedeutung von umliegenden Gemeinden. Impulse für die Entwicklung und Wachstumseffekte des Tourismus.	Landratsamt Nordhausen	Burg Hohnstein bei Neustadt
14	Fehling's Hof	Ausbau zweier Ferienwohnungen, Heuhotel; Angebot von öffentlichen Kursen (Bildhauer, Töpfer, Reiten); Anlage Reitplatz; Ausbau Atelier für Künstler und Werkstätten, Ausbau Laden und Ausstellungsräume	Axinia Fehling	Herreden
15	Rundweg/Erlebnisweg Talsperre Kelbra	Schaffung eines öffentlichen, thematischen Rundweges um die Talsperre Kelbra unter Einbeziehung des Staudammes zur Nutzung als Wander und Radweg	Förderverein "Goldene Aue" e. V.	Talsperre Kelbra
16	Naturlehrpfad mit Bronzezeitlicher Siedlung	Naturlehrpfad (8 km lang), Bronzezeitliche Siedlung, Kräutergarten, Streuobstwiese Der Standort liegt außerhalb des Naturschutzgebietes.	Harzklubzweigverein Auleben e.V.	Gemarkung Auleben/östlich der Ortslage

Nr	Projekttitle	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
22	"Wanderrast-Eiche"	In unmittelbarer Nähe befindet sich Eiche, Errichtung einer Rundbank und Baum anstrahlen, Verlegung von Leitungen vom Hotel zur Eiche und Installation von Bodenstrahler, Eiche aus weiter Richtung sichtbar	Ferienhotel Wolfsmühle	Nähe des Ferienhotels Wolfsmühle
23	Einrichtung Modul "Naturpark Südharz" auf Homepages des Südharzer Tourismusverbandes	zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation zum Naturpark Südharz	Südharzer Tourismusverband e.V.	Landkreis Nordhausen
24	Digitales Fotoarchiv zum Naturpark Südharz	Darstellung der Kulturlandschaft miz geologischen & klimatischen Besonderheiten und artenreichen Tier-u.Pflanzenwelt, als Grundlage der Veröffentlichung (Flyer, Internet, Broschüren usw.)	Südharzer Tourismusverband e.V.	Landkreis Nordhausen
25	Heuhotel - Scheunenhof	Ausbau der vorhandenen oberen Etage (Molkerei) zum Heuhotel	Nordhäuser Schweinemast GmbH & Co. KG	Scheunenhof Sundhausen
26	Bauernhof "Gesund und Vital"	Ausbau des Vierseitengehofes mit Ferierzimmern u. -wohnungen, Heuhotel, Gästeaufenthaltsraum, Grillplatz, Fahrradverleih, Hofcafe, Sportangebot für Fahrradfahrer u.Wanderer, Nordic-Walking, gesunde Küche, teils behindertengerechte Zimmer, Physiotherapie	Bauernhof "Gesund und Vital"	Burgstr. 61, 99762 Neustadt
27	Wanderstützpunkt Christianenhaus	Wiederherstellung des Objektes Christianenhaus als Unterkunft & Versorgungsstelle für Wanderer, Radfahrer, Reiter, Skiläufer; Einrichtung einer Gastwirtschaft & Unterkünfte	Ine Langer	Christianenhaus, 99768 Ilfeld
29	Umnutzung Bergeraum / Scheune zur Kletter-Scheune	Ausbau einer Brachfläche/Umnutzung einer alten Scheune zur Kletter-Scheune	51Grat	Harzungen
30	Umnutzung / Ausbau alter Schweinestall zu Geschäfts- und Seminarräumen	Ausbau alter Schweinestall	51Grat	Harzungen
31	Umweltabenteuer Kantergarten / Streuobstwiese mit Niedrigseilgarten	Produkte, die die Streuobstwiese abwirft, mobiler Baumhausgarten, mobiler Niederseilgarten und Weidenbauwerke	51Grat	Neustadt/Osterode

Nr	Projekttitle	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
32	Karst-Marathon	Karstwanderweg verbindet 3 Bundesländer - soll für Marathon ausschlaggebend sein	51Grat	Karstwanderweg
33	Messeauftritt und Werbemittel	Fachmessenauftitte in Friedrichshafen, Erfurt, Augsburg; werbemittel für Messe sind Banner, Fahnen, Stand	51Grat	Erfurt, Freidrichshafen ...
35	"BARBAROSSA" Musical	Planung, Aufbau und später Durchführung einen großen Musicals als touristisches Highlight der Region, Motto/Vision: "Was der Störtebeker auf Rügen ist, soll Barbarossa einmal für den Harz werden!", Beitrag zur ländlichen Entwicklung in der Region	"Barbarossa" Musical	Südharz
36	Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung des Karstwanderweges und zur wirksamen Vernetzung seiner Angebote	Bündelung der Kräfte im Interesse der Bestandssicherung, Optimierung der Markierung und Ausschilderung sowie touristische Vermarktung, Organisation von Veranstaltungen, Wanderungen etc.	Förderverein Karstwanderweg Landkreis Nordhausen e.V.	Landkreis Nordhausen
37	Sanierung eines Mauerabschnittes der äußeren Umfassungsmauer der Burgruine	Teile der Mantelmauer des Burghofes sind ausgebrochen, Burghof teilweise nicht mehr für Besucher zugänglich und Gesamtbild ist beeinträchtigt	Burggasthof Ruine Hohnstein	Burgruine Hohnstein Neustadt/Harz
45	Wanderreit- und Fahrstützpunkt	Bau eines Pferdestalles, Bestandteil des Agrartourismusprogrammes der Forst Farm	Forst Farm Herreden	Forst Farm Herreden / Nordhausen
46	Museumsremise für historische Kutschen	Bau einer Remise für historische Kutschen & Wagen & Ausrüstungen, 72qm Ausstellungsfläche, Bestandteil des Agrartourismusprogrammes	Forst Farm Herreden	Forst Farm Herreden / Nordhausen
47	Heuhotel und Landcafe	ehemaliger Bauernhof soll im dörflichen Charakter genutz werden, bestehende Schäden sind zu beheben, Sanierung der Scheune, Schaffung Heuhotel & Landcafe	Landgasthaus "Zur Hoffnung"	Landgasthof "Zur Hoffnung" Bettina Mund

Nr	Projekttitle	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
48	Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit über die Region Bleicherode	Gestaltung & Bereitstellung aktueller Informationsmaterial über Region Bleicherode & Schaffung geeigneter Präsentationsmöglichkeiten in Touristinfo, insbesondere im Rahmen der Aktivitäten der Deutschen Fachwerkstraße	Heimat- & Fremdenverkehrsverein "Bleicheröder Berge-Hainleite" e.V.	Touristinformation Bleicherode
49	Erlebnis Heimatmuseum	Ausstattung des Heimatmuseums Bleicherode mit anforderungsgerechter Museumstechnik (Beleuchtung, Beschilderung, Vitrinen...), Museumsführung mit elektronischen Medien	Heimat- & Fremdenverkehrsverein "Bleicheröder Berge-Hainleite" e.V.	Heimatmuseum Bleicherode
50	Hörerlebnis Bleicherode	bessere Ausschilderung & Vermarktung von Sehenswürdigkeiten & Aussichtspunkten in Bleicherode mittels Schautafeln & Informationen über Handynet	Heimat- & Fremdenverkehrsverein "Bleicheröder Berge-Hainleite" e.V.	Stadt und Umgebung Bleicherode
53	Bau eines Radwanderweges von Herreden nach Nordhausen-Salza	Ausbau eines Feldweges zum Radweg	Stadt Nordhausen	Herreden bis Nordhausen-Salza
55	Wiederherstellung des Wanderweges von Herreden nach Nordhausen-Salza	Wanderweg von Herreden nach Nordhausen-Salza ist beschädigt & unterbrochen, Wiederherstellung des Weges	Stadt Nordhausen	Herreden bis Nordhausen-Salza
58	Bau eines Radwanderweges vom Himmelgarten nach Leimbach	Lebensbedingungen der Bürger verbessern und besserer Zugang zu Erholungsmöglichkeiten im Gebiet	Stadt Nordhausen	Himmelgarten bis Leimbach
64	Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes in Richtung Kiesgewässer & entlang der Helme	Erleichterung des Zugangs zum Naherholungsgebiet "Sundhäuser Seen" & Schaffung von Möglichkeiten zur Erkundung & Beobachtung von Flora & Fauna, Förderung des Naturtourismus	Stadt Nordhausen	Entlang der Helme
69	Wander- und Erholungsstandort Vogelberg	Vogelberg als Ausflugsziel wiederbeleben, bereits Kiosk & Freiterrasse eingerichtet, weitere Schwerpunkte: Abenteuerspielplatz, Waldbühne, Ausstattung Kiosk	Stadtverwaltung Bleicherode	Vogelberg

Nr	Projekttitle	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
70	Touristische Radwege in und um Bleicherode	Erweiterung des Angebotes für Fahrradtourismus (grundhafter Ausbau d. vorhandenen Wege, Beschilderung entsprechend der Empfehlung des Thüringer Radwegekonzeptes, Verbesserung der Erreichbarkeit der Orte, Anbindung an überörtliche Radwege	Stadtverwaltung Bleicherode	Bleicherode, Orte der erfüllenden Gemeinden
72	Aushub und Säuberung des Feuerlöschteiches in Kehmstedt	Der Teich ist verschlammt und muss grundhaft gereinigt und vom Schlamm befreit werden	Gemeindeverwaltung Kehmstedt	Schmiederasen / Friedrichstraße
77	Neubau eines Kinderbeckens (Planschbecken) für Waldbad Ilfeld	neues Kinderbecken mit Wasserspeicher und Tieren	Gemeinde Ilfeld	Gemeinde Ilfeld, Waldbad
78	Neubau einer Kinderrutsche für Waldbad Ilfeld	Anschaffung einer modernen & sicheren Rutsche, da jetzige nicht den heutigen Anforderungen entspricht und Gefahr darstellt	Gemeinde Ilfeld	Gemeinde Ilfeld, Waldbad
79	Volleyballanlage Waldbad Ilfeld	Ausstattung der Volleyballanlage mit Ballfangnetzen etc.	Gemeinde Ilfeld	Gemeinde Ilfeld, Waldbad
81	Oberer Kurpark am HdG Sülzhayn	Sicherstellung der Prädikatisierung durch Schaffung weiterer kurörtlicher Infrastruktur	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich OT Sülzhayn
82	Ausbau der Kurpromenade Sülzhayn	Schaffung einer Verbindungsachse für die Kureinrichtungen untereinander	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich OT Sülzhayn
83	Kletterparadies Ellrich	Schaffung touristischer Infrastruktur, Entstehung eines Naturlehrpfades im Stadtwald von Ellrich und ein Kletterparadies für alle Altersgruppen	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich
84	Grenzmuseum in Verbindung mit KZ-Außenlager Ellrich	Errichtung Grenzmuseum an gleicher Stelle wie KZ-Außenlager, da diese durch Teilung Deutschlands viele Jahre nicht erreichbar war	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich
85	Tennisanlage mit 4 Feldern	Erweiterung eines bestehenden Sportzentrums um eine Tennisanlage mit 4 feldern, Verbesserung des bestehenden Sportangebotes, Erhöhung des touristisches Angebots	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich

Nr	Projekttitle	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
86	Aussichtsturm Ellrich	Schaffung touristischer Infrastruktur	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich
87	Neugestaltung Schwanenteich	Schaffung touristischer Infrastruktur	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich
89	Aussichtspunkt Dreiländereck OT Rothesütte	Schaffung touristischer Infrastruktur, touristische Erschließung durch Ausbau entsprechender Zuwege & Beschilderung, Bau eines Aussichtsturmes	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich
90	Aussichtspunkt "Schönheit" OT Sülzhayn	Schaffung touristischer Infrastruktur, touristische Erschließung durch Ausbau entsprechender Zuwege & Beschilderung, Bau eines Aussichtsturmes	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich
91	Touristische Nutzung der Orgeln im Steinbruch OT Appenrode	Schaffung touristischer Infrastruktur, touristische Erschließung durch Ausbau entsprechender Zuwege & Beschilderung	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich OT Appenrode
92	Touristische Nutzung der Kelle im OT Appenrode	Schaffung touristischer Infrastruktur, touristische Erschließung durch Ausbau entsprechender Zuwege & Beschilderung	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich OT Appenrode
94	Abenteuerspielplatz Rothesütte	Schaffung touristischer Infrastruktur	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich OT Rothesütte
95	Lifanlage für beide Rodelanlagen	Schaffung touristischer Infrastruktur, Auslastung der Anlage durch ganzjährige Nutzung	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich OT Rothesütte / Sülzhayn
96	Naturrodelbahn für Winter / Rothesütte	Schaffung touristischer Infrastruktur	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich OT Rothesütte
97	Sommerrodelbahn Sülzhayn - Rothesütte	Schaffung touristischer Infrastruktur	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich OT Rothesütte / Sülzhayn
98	Campingplatz Ellrich in Verbindung mit Waldbad	Schaffung touristischer Infrastruktur, Verbesserung des Angebotes der Region	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich
99	Ausflugsgaststätte Wilmersdorf	Schaffung touristischer Infrastruktur, Ausflugsgastronomie in Stadtnähe	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich
100	Ausbau des gesamten Reitwegenetzes	Herstellung von Reitrundwegen innerhalb der Einheitsgemeinde, Herstellung von Verbindungswegen unterhalb der Anbieter	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich
101	Erweiterung des behindertenfreundlichen Wanderweges am Langerberg OT Sülzhayn	Herstellung von Rundwanderwegen innerhalb der Einheitsgemeinde	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich OT Sülzhayn

Nr	Projekttitle	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
102	Wanderweg am Sackberg OT Sülzhayn	Herstellung von Rundwanderwegen innerhalb der Einheitsgemeinde	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich OT Sülzhayn
103	Wanderweg unterhalb des Himmelsberges	Herstellung von Rundwanderwegen innerhalb der Einheitsgemeinde	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich OT Sülzhayn
104	Wanderweg Kreuzweg / Hayner Linde	Herstellung von Rundwanderwegen innerhalb der Einheitsgemeinde	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich OT Sülzhayn
105	Wanderweg Trift / Klosterholz / Wernaer Tal	Herstellung von Rundwanderwegen innerhalb der Einheitsgemeinde	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich OT Sülzhayn
106	Gipskarst Rad-Wanderweg	Schaffung eines drei länderübergreifenden Rad- und Wanderweg, touristische Nutzung als Rad- und Wanderweg, Erhöhung der touristischen Infrastruktur	Stadtverwaltung Ellrich / VG Hohnstein	EG Ellrich / VG Hohnstein
107	Kleinbahn Ellrich - Zorge	Erschließungsfunktion und ÖPNV länderübergreifend, Aufwertung des touristischen Angebotes, 1907 wurde der Gleisanschluss nach Zorge realisiert	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich
108	Ausbau eines Erholungswaldes "Stadtwald Ellrich"	Erschließungsfunktion, Aufwertung der touristischen Infrastruktur	Stadtverwaltung Ellrich	Ellrich
110	Apartmenthaus	Erweiterung der touristischen Infrastruktur, Schaffung weiterer Übernachtungskapazitäten, Verlängerung der Verweildauer der Besucher auf über 2,5 Tage	Tom Stubbe	Ellrich OT Sülzhayn
111	Erhöhung der Attraktivität der Stempelstellen der Harzer Wandernadel	Touristen durch zusätzliches Angebot noch stärker für region interessieren, gemeinsame Vermarktung	Landkreis Nordhausen	12 Stempelstellen 2008 der Harzer Wandernadel
112	Qualitätsverbesserung des einzigen Radfernweges im Landkreis Nordhausen: "Harzrundweg2	Aufwertung des Radwanderweges, Realisierung der kompletten Beschilderung, abschnittsweise Verlagerung des Weges von Landstraße auf reizvolle verkehrsberuhigende landschaftliche Wege, Verknüpfung des Radweges mit vorhandenen Radtouren, Schaffung v. Rundweg	Landkreis Nordhausen	Landkreis Nordhausen, Südharzregion

Nr	Projekttitle	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
113	Kulturzentrum Jägerhof Erweiterung Bowlingbahn	Erweiterung der touristischen Infrastruktur	Harald Macke	Ellrich OT Woffleben
114	Ferienwohnanlage ehemaliges Sanatorium Sonnenfels	Erweiterung der touristischen Infrastruktur, Schaffung weiterer Übernachtungskapazitäten, Verlängerung der Verweildauer der Besucher auf über 2,5 Tage, Ansprechen überregionaler Zielgruppen für den Bereich Gesundheitstourismus	Irina Spachmüller	Ellrich OT Sülzhayn
118	Mühlengeschichte hautnah erleben	Erklärung Müllerhandwerk, notwendige Umbau- und Sanierungsmaßnahmen, Einrichtung eines Mühlencafes, unterschiedliche Angebote zur gesunden Ernährung, Organisation von Fachvorträgen, Entwicklung von Wanderprojekten	Fam. Wolfgang Streubel	Bleicherode, Gemeindemühlenweg 17
122	Errichtung Holzaussichtsturm 24,00 m (Zosel)	Errichtung eines Holzaussichtsturms 24,00m (Zosel) mit Parkplatz LSG "Alter Stollberg" südöstlich von Buchholz	Gemeinde Buchholz	Gemarkung Buchholz
126	Ausbau des Karstwanderweges - ländlicher Wegebau	Erneuerung der Wege des Karstwanderweges in Buchholz, grundhafter Ausbau der Wanderwege (ländlicher Wegebau-kein Asphalt), Ausbau auf Länge von ca. 2km, Aufwertung des Begleitgrüns/Obstgehölze entlang der Wanderwege	Gemeinde Buchholz	Gemarkung Buchholz
127	Thematischer Wanderweg	Errichtung eines thematischen Kupferschiefer-Wanderweges mit Aufstellen von Hinweis- und Schautafeln und Sitzgruppen	Gemeinde Buchholz	Gemarkung Buchholz
128	touristische Entwicklung LSG, NSG, FFH, Biosphärenreservat	Entwicklung von LSG, NSG, FFH-Gebieten und Biosphärenreservaten mit Schau- und Hinweistafeln, Sitzgruppen etc.	Gemeinde Buchholz	Gemarkung Buchholz
131	Unterhaltung Karstwanderweg	Unterhaltung des Karstwanderweges mit Hinweis- und Schautafeln, Sitzgruppen etc.	Gemeinde Harzungen	Gemeinde Harzungen

Nr	Projekttitle	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
135	Thematischer Wanderweg	Südharzer Burgenwanderweg mit Ruine Hohnstein, Ruine Heinrichsburg, Ruine Ebersburg, Ruine Schadewelt, Bodendenkmale (Niedere Alze, Westliche Alze, Friedeland, Lehnberg), Kirchruiue Vockenrodt unter Errichtung von Hinweis- u. Schautafeln, Sitzgelegenheiten	Gemeinde Herrmannsacker	Gemarkung Herrmansacker
136	Erhaltung Ruine Ebersburg	Sanierung Bergfried mit Einbau einer Aussichtsplattform und einer Treppenanlage	Gemeinde Herrmannsacker	Gemarkung Herrmansacker
139	Harzrundweg I-01	Verlegung des Harzrundweges von L-Straßen auf ausgebaute Feld- und Forstwege, entsprechend Schlüsselprojekt 2 des REK "Gipskarstlandschaft Südharz"	Gemeinde Herrmannsacker	Gemarkung Herrmansacker
140	Kneipp-Wasseranwendung	Errichtung einer Kneipp-Wasseranwendung im Bereich der Sagemühle	Gemeinde Herrmannsacker	Gemarkung Herrmansacker
141	Erhaltung technisches Denkmal HSB	Erhaltung des technischen Denkmals Harzer Schmalspurbahnen mit Ausbau des HSB Bahnhofs Niedersachswerfen in einen ZOB	Gemeinde Niedersachswerfen	Gemeinde Niedersachswerfen
143	Thematischer Gipswanderweg	Errichtung eines thematischen Gipswanderweges unter Einbeziehung von Schau- und Hinweisschildern, Sitzgruppen und einem thematischen Heimatmuseum	Gemeinde Niedersachswerfen	Gemeinde Niedersachswerfen
145	Geopark Landmarke 7 Kohnstein - Thüringer Südharzrand	Entwicklung Geopark Landmarke 7 Kohnstein - Thüringer Südharzrand mit Schau- und Hinweistafeln und Sitzgruppen	Gemeinde Niedersachswerfen	Gemeinde Niedersachswerfen
148	Entwicklung LSG, NSG, FFH und Biosphärenreservate	Entwicklung von LSG, NSG, FFH-Gebieten und Biosphärenreservaten mit Schau- und Hinweistafeln, Sitzgruppen etc.	Gemeinde Niedersachswerfen	Gemeinde Niedersachswerfen
149	Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes Stolberger Straße 3,4 und Umnutzung des Gebäude	siehe Antragsunterlagen LEADER-Antrag	Gemeinde Neustadt	Neustadt
151	Harzrundweg (I-01)	Verlegung des Harzrundweges von der L1037 / L2075 auf ländliche Wege / touristische Radwege, Schlüsselprojekt 2 des REK "Gipskarstlandschaft Südharz"	Gemeinde Neustadt	Neustadt

Nr	Projekttitle	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
152	Parkplätze	Parkplätze Neugestaltung am Waldbad, Errichtung im Bereich Schafhof	Gemeinde Neustadt	Neustadt
153	Wanderwege	Anlegen eines Wanderweges, Neupflanzungen im Bereich Pflaumenhalle	Gemeinde Neustadt	Neustadt
154	Ausbau eines Wander- und Vereinsstützpunktes Mountainbiker	Ausbau eines Wander- und Vereinsstützpunktes im Bereich des ehemaligen Sportplatzes in Zusammenarbeit mit dem Mountainbikeverein	Gemeinde Neustadt	Neustadt
155	Einrichtung der Kneipp-Wasseranwendungen	Einrichtungen der Kneipp-Wasseranwendungen Am Felsentor und Hardteich	Gemeinde Neustadt	Neustadt
156	Erhaltung der Burgruine Hohnstein	Erhaltung der Burgruine	Gemeinde Neustadt	Neustadt / Hohnstein
160	Südharzer Burgenwanderweg	Anlegen eines thematischen Wanderweges "Südharzer Burgenwanderweg" / Ilburg, Hohnstein, Heinrichsburg, Ebersburg, Alzeburgen, Schadewalt, Friedenland, Lehnberg, Kirchruiue Vockenrodt mit Hinweis- u. Schautafeln, Wanderwegbeschilderung und Bänken	Gemeinde Neustadt	Standorte: Ilburg, Hohnstein, Heinrichsburg, Ebersburg, Alzeburgen, Schadewalt, Friedenland, Lehnberg, Kirchruiue Vockenrodt
161	Holzaussichtsturm (Zosel)	Errichtung eines Holzaussichtsturm (Zosel) 29,00 m in der Rüdigsdorfer Schweiz	Gemeinde Neustadt	Rüdigsdorfer Schweiz
163	Harzrundweg I-01	Verlegung des Harzrundweges von L-Straße auf ausgebauten Feldweg (Rosenteich-L1037) entsprechend REK "Gipskarstlandschaft Südharz" (Schlüsselprojekt 2)	Gemeinde Neustadt	Gemeinde Neustadt
164	Umgestaltung Kurpark	Umgestaltung Kurpark unter Einbindung der Weidentalswiese und des Schützenhauses	Gemeinde Ilfeld	Gemeinde Ilfeld
165	Schaffung und Ausbau attraktiver Waldparkplätze	Schaffung und Ausbau attraktiver Waldparkplätze in Verbindung mit der Schaffung von Spielplätzen, Sitzgelegenheiten und der Schaffung von Trimm-Dich-Pfad	Gemeinde Ilfeld	Gemeinde Ilfeld
166	Erhaltung Harzer Schmalspurbahn	Erhaltung der Harzer Schmalspurbahn als technisches Denkmal	Gemeinde Ilfeld	Gemeinde Ilfeld

Nr	Projekttitle	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
168	Entwicklung LSG, NSG, FFH und Biosphärenreservate	Entwicklung LSG, NSG, FFH und Biosphärenreservate für den sanften Tourismus mit Schautafeln, Hinweisschildern und Sitzgruppen etc.	Gemeinde Ilfeld	Gemeinde Ilfeld
169	überregionaler Radwegeausbau	Ausbau überregionaler Radwege: parallel zur B4 und B81 (II-16), Verlegung des Harzrundweges I-01 (Radverkehrskonzept Freistaat Thüringen) von L-Straßen und K-Straßen auf ausgebaute Feld- und touristische Radwege (REK Schlüsselprojekt 2) mit Rastplätzen	Gemeinde Ilfeld	Gemeinde Ilfeld
170	Holzaussichtsturm (Zosel)	Errichtung eines Holzaussichtsturmes 24,00 m (Zosel)	Gemeinde Ilfeld	Gemeinde Ilfeld
171	Entwicklung Schaubergwerke (Altbergbauobjekte)	Entwicklung Schaubergwerke (Altbergbauobjekte): Rabensteiner Stollen-Steinkohle, Lange Wand-Kupferschiefer	Gemeinde Ilfeld	Gemeinde Ilfeld
172	Erhaltung Burgruine Ilburg	Erhaltung der Burgruine	Gemeinde Ilfeld	Gemeinde Ilfeld
174	Errichtung Kneipp-Wasseranwendungen	Errichtung Kneipp-Wasseranwendungen für die Standorte: Heilquelle, Braunsteinhaus, Birkenmoor, Sophienhof, Netzkater	Gemeinde Ilfeld	Gemeinde Ilfeld
176	Erhaltung Waldbad Ilfeld	Erhaltung und Sanierung des Waldbades Ilfeld	Gemeinde Ilfeld	Gemeinde Ilfeld
177	Geopark Landmarke 6 Poppenbergturm	Entwicklung Geopark Landmarke 6 Poppenbergturm	Gemeinde Ilfeld	Gemeinde Ilfeld
178	Umnutzung Gewerbegebiet	Umnutzung eines Teils des Gewerbegebietes zur Swin-Golf-Anlage	Gemeinde Ilfeld	Gemeinde Ilfeld
181	Erweiterung der Freizeitanlage an der Schule in Ilfeld um eine BMX-Strecke	BMX-Strecke soll für alle frei zugänglich sein und den Jugendlichen die Möglichkeit geben sich veran der Straße sich sportlich mit Fahrrädern zu betätigen, dadurch Nichtnutzung der nebenanliegenden Skaterbahn durch Fahrräder	Gemeinde Ilfeld	Gemeinde Ilfeld
182	Erweiterung des Spielplatzes im Kurpark	Der bestehende Spielplatz im Ilfelder Kurpark soll um weitere Spielgeräte erweitert werden.	Gemeinde Ilfeld	Gemeinde Ilfeld

Nr	Projekttitle	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
183	Gestaltung des Museumshofes als historisches Bildungs- und Erlebniszentrum	Schaffung eines Bildungs- und Erlebniszentrums für Kinder und Jugendliche, Errichtung eines Walddorfes mit Köhlerhütte, Holzorgel, Lehmbackofen etc. und verschiedenen Erklärungstafeln	Gemeinde Ilfeld - Heimatmuseum	Gemeinde Ilfeld
186	Erstellung und Druck einer Wanderbroschüre zur besseren Vermarktung des Wandernetzes im Thüringer Südharz	Broschüre soll an Urlauber der Region ausgegeben werden und diese auf sehr gutes Wandernetz und die schöne Region aufmerksam zu machen, Verteilung an potentielle Touristen, Reisebüros und Touristenmuseen	Gemeinde Ilfeld	Gemeinde Ilfeld
187	Erneuerung einer Holzhütte	vorhandene Hütte muss wegen Baufälligkeit erneuert werden	Harzklub e.V. Ilfeld-Wiegersdorf	Grillplatz am Lienberg
188	Reparatur von Schutzhütten	Reparatur von 3 Schutzhütten in unserem Betreuungsgebiet: 1. am Fischbachtich, 2. an der Hayner Linde, 3. am Silberbach	Harzklub e.V. Ilfeld-Wiegersdorf	siehe Tabellenfeld Gegenstand
189	Innenbereichsgestaltung - Einrichtung von Geofenstern	anfertigen von verschiedenen Geofenstern	Wanderführergruppe Ilfeld-Wiegersdorf e.V.	Kupferschieferschaubergwerk "Lange Wand"
190	Anlegen eines Geowanderweges	anlegen eines Geowanderweges mit Präsentation der Flora und Fauna in Bezug mit den geologischen Gegebenheiten	Wanderführergruppe Ilfeld-Wiegersdorf e.V.	Kupferschieferschaubergwerk "Lange Wand"
191	Außenbereichsgestaltung Schaubergwerk	Errichtung von Sitzgruppen zur Erholung sowie für die Durchführung von Gesteinswaschung u. Bestimmung dieser im Rahmen "Geologie zum Anfassen"	Wanderführergruppe Ilfeld-Wiegersdorf e.V.	Kupferschieferschaubergwerk "Lange Wand"
192	Harzranger Südharz	mehrere Privatpersonen bieten Harzwanderungen zu verschiedenen Themenschwerpunkten an (Zielgruppen: Klassen, Familien, Vereine etc.)	Färberhof Ilfeld	Ilfeld
206	Video Clip Tourismus Südharz	Video-Clip (6 Minuten) über die gesamte Tourismusregion Südharz	Gemeinde Neustadt	Südharz

Nr	Projekttitle	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
207	Folkloregruppe Hesserode	Die Folkloregruppe tritt überregional im gesamten Harz auf. Hier ist auch das Erscheinungsbild ausschlaggebend, daher werden dringend neue Kleider für die 15 aktiven Mitglieder benötigt.	Stadt Nordhausen	Hesserode
215	Touristischer Erlebnisführer Landkreis Nordhausen	Der Guide (Broschüre) soll übersichtlich & ausführlich Wissenswertes, (Ent-)Spannendes, Kulturelles, Geschichtliches, Natürliches und Sportliches vorstellen und anbieten	Südharzer Tourismusverband e.V.	Landkreis Nordhausen
216	Fortführung Erstellung Digitales Wegekataster	digitales Wegekataster gibt aktuellen Überblick über das vorhandene Wegenetz und dient der Verbesserung und Pflege der Wegestruktur im Landkreis, Ableitung von Tourenvorschlägen für die touristische Vermarktung der Region möglich	Südharzer Tourismusverband e.V.	Landkreis Nordhausen
217	Touristische Highlights des Landkreises Nordhausen als virtueller Rundgang	virtueller Rundgang vermittelt ersten positiven Eindruck und weckt Interesse der Gäste an der region	Südharzer Tourismusverband e.V.	Landkreis Nordhausen
218	Bau einer Minigolfanlage	Bau einer Minigolfanlage im Erholungszentrum "Teichtal" im Bereich der Sportanlagen	Gemeinde Hainrode	Erholungsgebiet Bereich Sportanlagen
219	Erweiterung des Wanderwegenetzes	Erweiterung des Wanderwegenetzes und Errichtung von Erlebnisbereichen, Schutzhütten und Bänke	Gemeinde Hainrode	Umgebung Hainrode
220	Sanierung und Beschilderung des Radwanderwegenetzes im Landschaftsschutzgebiet Hainleite	Verbesserung und Ausbau der bestehenden Wege, Beschilderung des Radwegenetzes	Gemeinde Hainrode	Hainleite
223	Komplettierung des Radwanderwegenetzes im LK Nordhausen	Berücksichtigung der Regionen außerhalb des Südharzes wie Bleicheröder Berge, Hainleite; Bestandserfassung, Feststellung von Anschlüssen an angrenzende Regionen, Trassenfestlegung, Weginstandhaltung u. Anlegen von Rastplätzen, Beschilderung, Vermarktung	LIFT gemeinnützige Gesellschaft zur sozialen Integration und Arbeitsförderung	LK Nordhausen

Nr	Projekttitle	Gegenstand	Projektträger	Projektstandort
224	Ausbau der Geoparkinformationsstelle in Werna	Erarbeitung von Geopfaden mit Integration der Geopunkte im Südharz, Erstellung von Infomaterialien, Ausbildung von Geoparkführern im Südharz	LIFT gemeinnützige Gesellschaft zur sozialen Integration und Arbeitsförderung	Info-Zentrum des LK Nordhausen (Spiegelsches Haus) in Ellrich / OT Werna
227	Unterkünfte für Besucher, Gäste und Urlauber	Schaffung von Möglichkeiten (Ferienwohnungen, Pensionen, Zimmer, Höfe), um eine Übernachtung von Urlaubern zu gewährleisten, bisherigen Unterkünfte entsprechen nicht den Anforderungen und Erwartungen der Gäste	Förderverein Goldene Aue e.V.	Auleben
229	Wirtschafts- und Radwegenetz in der "Goldenen Aue"	Schaffung eines ausgebauten Wegenetzes für Landwirtschaft und Urlauber	Förderverein "Goldene Aue" e.V.	Bereich der VG "Goldene Aue"

Anlage 5: Pressespiegel und Presseinformationen zur RES Südharz



Hoffen auf Geld

03. Januar 2008, 16:52 Uhr

Der Landkreis Nordhausen ist nicht gerade liquide, wenn man sich die Kassenlage der Kreisverwaltung betrachtet. Jetzt aber können die Verwalter auf Geld von der Europäischen Union hoffen...



Blick auf die Goldene Aue

In der Förderperiode 2002-2008 wurden 85 Projekte im Rahmen der LEADER plus-Aktivitäten zur Förderung des ländlichen Raumes der Lokalen Aktionsgruppe LEADER Nordthüringen e. V. in den Landkreisen Nordhausen und Kyffhäuserkreis realisiert.

Geförderte Projekte waren z.B. die Ziegenalm Sophienhof, der Golfübungsplatz Neustadt, die Restaurierung und Wiederinbetriebnahme einer Dampfmaschine (Baujahr 1935), die professionelle Landschaftsintegration zur Wander- und geotouristischen Nutzung – Karstwanderweg, das Netzwerk „Natur-Sport-Gesundheit“ – Schwerpunkt Kastanienallee Neustadt, das Lern- und Strategiespiel PATENTO, die Mauerwerkssanierung vom Torturm II der Ebersburg bei Herrmannsacker, der Neubau des Empfangs- und Ausstellungsgebäude Rabensteiner Stollen, die Konzeption zur Gestaltung des Tourismus im GeoPark Harz, Teilgebiet Thüringen, die Machbarkeitsprüfung einer Biogasanlage, der Campingplatz am Waldbad Neustadt, die Außenanlagen und Freiflächen an der „Kaffee-Mühle“ Hamma, der Umbau einer ehemaligen Trafostation zu einer Vogelbeobachtungsstation an den Bielener Kieseeseen.



Blick auf den Himmelsberg

Der Kyffhäuserkreis hat sich im Sommer 2007 entschlossen, für die neue Förderperiode 2007-2013 einen eigenen Verein zu gründen. Daher musste im Landkreis Nordhausen die Entscheidung über eine eigene Trägerschaft als Voraussetzung für die Förderung künftiger LEADER-Aktivitäten getroffen werden.

Mitte Oktober wurde daher durch 18 Mitglieder der Verein Regionale Aktionsgruppe Südharz – RAG Südharz e.V. – gegründet, eine Vereinssatzung beschlossen und einstimmig Landrat Joachim Claus (CDU) zum Vorsitzenden gewählt. Stellvertreterin ist die Geschäftsführerin des Kreisbauernverbandes e.V., Susann Goldhammer, und als Schatzmeister wurde Claus W. Deig, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Nordhausen gewählt.

„Ich bin sehr froh, dass der Landkreis Nordhausen mit der RAG Südharz e.V. und unserer eingereichten Kurzfassung der Regionalen Entwicklungsstrategie für den ländlichen Raum erfolgreich am Wettbewerb zur Auswahl von LEADER-Regionen im Freistaat Thüringen teilgenommen hat“, informierte Vorsitzender Joachim Claus über den aktuellen Sachstand. „Denn der Beirat beim Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt hat am 12.12.2007 die eingereichte Bewerbung der RAG Südharz um die Anerkennung als Träger zur Förderung von Projekten nach der LEADER-Methode im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklung in Thüringen positiv entschieden und die RAG Südharz vorläufig anerkannt. Auf dieser Grundlage kann der Landkreis Nordhausen, dessen Beitritt in die RAG Südharz e.V. im Kreistag am 18.12.2007 beschlossen wurde, auf die Bewilligung von EU-Fördermitteln in siebenstelliger Höhe für die Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes in der neuen Förderperiode hoffen“, fügt Claus ergänzend hinzu.

Bis zum 31.3.2008 ist die Langfassung der Entwicklungsstrategie für den ländlichen Raum im Landkreis Nordhausen unter Beachtung von LEADER-Förderschwerpunkten und -projekten zu erarbeiten. Hierfür hat der Rat der Europäischen Union am 20.9.2005 die Verordnung zur „Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums“ (ELER-Verordnung) erlassen. Diese Verordnung bildet den Rahmen für die 2. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik im Zeitraum 2007 - 2013. Auf dieser Grundlage hat der Freistaat Thüringen in

einer Förderinitiative die Strategie für die Entwicklung des ländlichen Raums in Thüringen 2007 – 2013 (FILET) beschrieben.

Sie greift die von der EU vorgegebenen folgenden Schwerpunkte, wie die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft, der Umwelt und Landwirtschaft, der Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft sowie LEADER, als querschnittsorientierten, methodischen Ansatz zur Ergänzung vorgenannter Schwerpunkte, auf.

Insgesamt stehen in Thüringen im neuen Förderzeitraum hierfür 692,7 Millionen Euro sowie 203,5 Millionen Euro Kofinanzierungsmittel des Landes, der Kommunen und aus der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstrukturen und des Küstenschutzes“ zur Verfügung.

Für die Umsetzung der Förderinitiative und die Nutzung eigener Chancen der Region zur Förderung der ländlichen Entwicklung wird sich die RAG Südharz e.V. als Regionale Partnerschaft aktiv einsetzen. Weitere Interessenten, WISO-Partner sowie Vertreter der Landwirtschaft, der Kommunen aber auch Privatpersonen und Kleinunternehmen konnten bereits als Mitglieder in den Verein aufgenommen werden.

Vereinsmitglieder können natürliche und juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts werden, die bereit und in der Lage sind, dem Vereinszweck der Stärkung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums im Landkreis Nordhausen, zu dienen.

Bis zur Installierung eines eigenständigen Regionalmanagements stehen für Anliegen zur LEADER-Förderinitiative und zum RAG Südharz e. V. als Ansprechpartner die Vorstandsmitglieder zur Verfügung. (nnz)

Quelle: http://nnz-online.de/news/news_lang_druck.php4?ArtNr=45541

Geld soll fließen

Neue Fördermittel in Aussicht für Projekte im ländlichen Raum des Südharzer Landkreises

Eine gute Nachricht zum Jahresbeginn. Es gibt neue Chancen zur Stärkung der ländlichen Südharzer Region. Der Landkreis Nordhausen ist zunächst vorläufig als Leader-Region anerkannt und kann auf zusätzliche Fördermittel hoffen.

NORDHAUSEN. In der Förderperiode der vergangenen sechs Jahre wurden 85 Projekte innerhalb der „Leader plus“-Aktivitäten in den Landkreisen Nordhausen und Kyffhäuser realisiert. Geförderte Projekte waren unter anderem die Ziegenalm in Sophienhof, der Golfübungsplatz in Neustadt, die Restaurierung und Wiederinbetriebnahme einer Dampfmaschine (Baujahr 1935), die professionelle Landschaftsintegration zur Wander- und geotouristischen Nutzung des Karstwanderweges mit dem Schwerpunkt Kastanienallee in Neustadt, das Lern- und Strategiespiel „Patento“, die Mauerwerkssanierung vom

zweiten Torturm der Ebersburg bei Herrmannsacker, der Neubau des Empfangs- und Ausstellungsgebäudes am Rabensteiner Stollen in Netzkater, die Konzeption zur Gestaltung des Tourismus im Geopark Harz, die Machbarkeitsprüfung einer Biogasanlage, der Campingplatz am Waldbad in Neustadt, die Außenanlagen und Freiflächen an der „Kaffee-Mühle“ in Hamma sowie der Umbau einer ehemaligen Trafostation zu einer Vogelbeobachtungsstation an den Bieleener Kissen.

Der Kyffhäuserkreis hat sich im Sommer 2007 entschlossen, für die neue Förderperiode bis 2013 einen eigenen Verein zu gründen. Daher musste im Landkreis Nordhausen die Entscheidung über eine eigene Trägerschaft als Voraussetzung für die Förderung künftiger Leader-Aktivitäten getroffen werden. So wurde von 18 Mitgliedern der Verein „Regionale Aktionsgruppe Südharz“ gegründet, eine Vereinsatzung beschlossen und einstimmig Landrat Joa-

chim Claus zum Vorsitzenden gewählt. Seine Stellvertreterin ist die Geschäftsführerin des Kreisbauernverbandes, Susann Goldhammer, und als Schatzmeister wurde Claus W. Deig, Vorstandsmitglied der Nordhäuser Kreissparkasse, gewählt.

„Ich bin sehr froh, dass der Landkreis Nordhausen mit der RAG Südharz und unserer eingereichten Kurzfassung der Regionalen Entwicklungsstrategie für den ländlichen Raum erfolgreich am Wettbewerb zur Auswahl von Leader-Regionen im Freistaat Thüringen teilgenommen hat“, erklärte Joachim Claus. Denn der Beirat beim Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt hat jetzt die eingereichte Bewerbung der RAG Südharz um die Anerkennung als Träger zur Förderung von Projekten nach der Leader-Methode im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklung in Thüringen positiv entschieden und die RAG Südharz vorläufig anerkannt. Auf dieser Grundlage kann der Landkreis Nord-

hausen, dessen Beitritt in die RAG Südharz im Kreistag bereits beschlossen wurde, auf die Bewilligung von EU-Fördermitteln in siebenstelliger Höhe für die Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes in der neuen Förderperiode hoffen.

Bis zum 31. März ist die Langfassung der Entwicklungsstrategie für den ländlichen Raum im Landkreis Nordhausen unter Beachtung von Leader-Förderschwerpunkten und -projekten zu erarbeiten. Hierfür hat der Rat der Europäischen Union eine Verordnung zur Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums erlassen. Schwerpunkte sind die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft, der Umwelt und der Lebensqualität im ländlichen Raum. Insgesamt stehen in Thüringen im neuen Förderzeitraum hierfür fast 900 Millionen Euro in verschiedenen Töpfen zur Verfügung.

Für die Umsetzung der Förderinitiative und die Nutzung

eigener Chancen der Region zur Förderung der ländlichen Entwicklung will sich die RAG Südharz als regionale Partnerschaft aktiv einsetzen, erklärte die Kreisverwaltungssprecherin Petra Ebert. Weitere Interessenten, Partner sowie Vertreter der Landwirtschaft, der Kommunen, aber auch Privatpersonen und Kleinunternehmen konnten bereits als Mitglieder in den Verein aufgenommen werden.

Vereinsmitglieder können natürliche und juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts werden, die bereit und in der Lage sind, dem Vereinszweck – der Stärkung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums im Landkreis Nordhausen – zu dienen, betonte Petra Ebert.

Bis zur Installierung eines eigenständigen Regionalmanagements stehen für Anliegen zur Leader-Förderinitiative und zum RAG Südharz als Ansprechpartner die Vorstandsmitglieder zur Verfügung. Kontakt: ☎ (03631) 91 12 22.

Quelle: Thüringer Allgemeine, 5. Januar 2008



Regionale Akteure sind gefragt

11. März 2008, 08:36 Uhr

Der Freistaat Thüringen hat einen Wettbewerb zur Auswahl der neuen LEADER-Regionen im Rahmen der EU-Förderung zur Entwicklung des ländlichen Raumes ausgelobt. Derzeit wird die Langfassung für die Regionale Entwicklungsstrategie der Region Südharz erarbeitet, die mit dem Landkreis Nordhausen nahezu übereinstimmt. Mehr dazu mit dem bekannten Klick.

In der Mitgliederversammlung der Regionalen Aktionsgruppe Südharz e.V. im Februar stellte sich das Planungsbüro ABRAXAS aus Weimar vor, welches das Konzept, die „Regionale Entwicklungsstrategie“ für die Umsetzung von LEADER mit den regionalen Akteuren erarbeiten wird. Das Konzept soll unter anderem zur

- Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft,
- Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen,
- Verbesserung der Lebensqualität,
- Erhaltung der natürlichen Umwelt sowie
- Bewältigung des demografischen Wandels

im ländlichen Raum beitragen. Prof. Dr. Harald Kunze vom Planungsbüro stellte in seinem Vortrag die Vorgehensweise und den Zeitplan der kommenden Wochen vor. Dabei machte er deutlich, dass eine breite Mitwirkung kommunaler und privater Akteure, insbesondere von Unternehmen, unbedingt erforderlich sei, um das Konzept zum Erfolg zu führen und die Region voranzubringen.

Ländliche Räume sollen auf die neuen Rahmenbedingungen vorbereitet, vorhandene Potenziale gebündelt und die regionale Kooperation verbessert werden. Dabei wird auf die Entwicklung und Verbreitung innovativer Ansätze großen Wert gelegt. Über die Umsetzung nachhaltiger investiver und innovativer Projekte sollen sich die ländlichen Gemeinden auf wirtschaftlichem, kulturellem und sozialem Gebiet weiter profilieren. In der 1. Öffentlichen Regionalen Strategie- und Projektwerkstatt am 17.04.2008 von 16.00 - 21.00 Uhr im BIC Nordthüringen werden Möglichkeiten zur erforderlichen Einbeziehung und Aktivierung der regionalen Akteure in diesen Prozess beraten. Alle interessierten und engagierten Bürgerinnen und Bürger sind hierbei gefragt und zu der Veranstaltung herzlich eingeladen. Die kommunalen und privaten Akteure werden gebeten, Ihre Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raums in die Entwicklungsstrategie einzubringen.

Sie können bis zum 18.04.2008 konkrete Vorhaben, Maßnahmenvorschläge, Ideen oder Projektskizzen zur Entwicklung des ländlichen Raumes einreichen, unabhängig davon, in welchem Vorbereitungsstadium sie sich befinden. Hierfür kann ein Projekterhebungsformular im Landratsamt unter Tel.: 03631 911-259, 03631 911-422 abgefordert werden. Ihre Anmerkungen, Projekte und Ideen senden Sie bitte an die Wirtschaftsförderung des Landratsamtes Nordhausen, Grimmellallee 23. (nnz)

Quelle: http://www.nnz-online.de/news/news_lang_druck.php4?ArtNr=48097

Entwicklung des ländlichen Raums

Fördermittel der EU sollen angezapft werden

NORDHAUSEN (pln). Der Freistaat Thüringen hat einen Wettbewerb zur Auswahl der neuen „Leader-Regionen“ ausgelobt. Dabei geht es um die Entwicklung des ländlichen Raumes mithilfe von Fördermitteln der Europäischen Union. Derzeit wird die Langfassung für die regionale Entwicklungsstrategie der Region Südharz, die mit dem Landkreis Nordhausen nahezu übereinstimmt, erarbeitet.

In der Mitgliederversammlung der „Regionalen Aktionsgruppe Südharz“ stellte sich das Planungsbüro aus Weimar vor, welches das Konzept, die „Regionale Entwicklungsstrategie“ für die Umsetzung von Leader mit den regionalen Akteuren erarbeiten wird. Das Konzept soll unter anderem zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft, zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen, zur Verbesserung der Lebensqualität, zur Erhaltung der natürlichen Umwelt sowie zur Bewältigung des demografischen Wandels im ländlichen Raum beitragen.

Harald Kunze vom Planungsbüro stellte in seinem Vortrag die Vorgehensweise und den Zeitplan der kommenden Wochen vor. Dabei machte er deutlich, dass eine breite Mitwirkung kommunaler und privater Akteure, insbesondere von Unternehmen, unbedingt

erforderlich sei, um das Konzept zum Erfolg zu führen und die Region voranzubringen.

Ländliche Räume sollen auf die neuen Rahmenbedingungen vorbereitet, vorhandene Potenziale gebündelt und die regionale Kooperation verbessert werden. Über die Umsetzung nachhaltiger investiver und innovativer Projekte sollen sich die ländlichen Gemeinden auf wirtschaftlichem, kulturellem und sozialem Gebiet weiter profilieren.

In der ersten öffentlichen Regionalen Strategie- und Projektwerkstatt am 17. April im BIC Nordthüringen in Bielen werden Möglichkeiten zur erforderlichen Einbeziehung und Aktivierung der regionalen Akteure in diesen Prozess beraten. Beiträge von interessierten Bürgern sind hierbei gefragt. Die kommunalen und privaten Akteure können bis zum 18. April konkrete Vorhaben, Maßnahmenvorschläge, Ideen oder Projektskizzen zur Entwicklung des ländlichen Raumes einreichen, unabhängig davon, in welchem Vorbereitungsstadium sie sich befinden. Hierfür kann ein Projekterhebungsformular im Landratsamt unter ☎ (03631) 91 12 59 oder 91 14 22 abgefordert werden. Anmerkungen, Projekte und Ideen sollten an die Wirtschaftsförderung des Landratsamtes Nordhausen, Grimmallee 23, gesandt werden.

Quelle: Thüringer Allgemeine, 12. März 2008

Region diskutiert die Zukunft

NORDHAUSEN (pln).
Die regionale Aktionsgruppe führt am Donnerstag von 16 bis 21 Uhr im BIC Nordhausen die erste öffentliche Strategie- und Projektwerkstatt zur Erarbeitung der Entwicklungsstrategie für den Südharz durch. Alle Bürger sind aufgerufen, gemeinsam über die Zukunft des ländlichen Raumes zu diskutieren. In der Veranstaltung werden erste Analyseergebnisse präsentiert. Unternehmer, Vereine, Privatpersonen und Kommunen können ihre Ideen und Projekte einbringen. Die Anregungen der Veranstaltung bilden die Grundlage für das Konzept der regionalen Entwicklungsstrategie im Südharz.

Quelle: Thüringer Allgemeine, 14. April 2008

Filet-Stücke für Alf

Über die wirtschaftliche Entwicklung des ländlichen Raums im Südharz wurde gestern diskutiert

Die Förderung von landwirtschaftlich geprägten und strukturschwachen Regionen hat sich der Freistaat zum Ziel gesetzt. Mithilfe von Geldern der Europäischen Union werden gezielt Projekte gefördert.

Von Hans-Peter BLUM

BIELEN. Gestern trafen sich 50 Vertreter aus Kommunen, Vereinen und der Wirtschaft zur regionalen Strategie- und Projektwerkstatt im Innovationszentrum in

Bielen. Auf Einladung der Regionalen Aktionsgruppe Südharz befassten sie sich mit einem Strategiepapier, aus dem später einmal die Projekte hervorgehen werden. In den Arbeitsgruppen Wirtschaft, Landwirtschaft und Umwelt sowie Infrastruktur wurden Schwächen und Stärken, Problemfelder und Handlungsansätze für den ländlichen Raum diskutiert. Die Teilnehmer wurden aufgefordert, konkrete Vorhaben, Maßnahmenvorschläge, Ideen oder Projektskizzen einzubringen. Beispiele für förderfähige Projekte sind etwa der

ländliche Wegebau, die Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe, die Vermarktung und Verarbeitung von Holz, Tourismus auf dem Bauernhof oder auch die Dorferneuerung.

Landrat Joachim Claus (CDU) konnte gestern noch kein konkretes Projekt benennen, weil erst die Langfassung des Konzeptes vorliegen muss, um die Förderfähigkeit zu erlangen. Es ist aber kein Geheimnis, dass etwa der Karstwanderweg und dessen Förderung mit einfließen sollen. Erst am Dienstag hatte der Kreistag dem Beitritt des Landkreises zum neu ge-

gründeten Förderverein „Karstwanderweg Landkreis Nordhausen“ zugestimmt.

„Wir müssen ein Leitbild erarbeiten und Handlungsschwerpunkte festlegen. Das dabei entstehende Konzept darf aber nicht dicker als 50 Seiten sein“, sagte Professor Harald Kunze vom Planungsbüro Abraxas aus Weimar, der die gestrige Veranstaltung moderierte. Über die förderfähigen Konzepte entscheidet dann ein eigens dazu gewählter Beirat. Die Anträge sind durch die regionale Arbeitsgruppe für das folgende Jahr bis spätestens

zum 30. Oktober beim Thüringer Amt für Landesentwicklung und Flurneuordnung (ALF) einzureichen. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass neun von zehn Anträgen bewilligt werden“, blickte Claus voraus.

Die „Förderinitiative für die ländliche Entwicklung Thüringen“ (FILET) stellt bis 2013 etwa 895 Millionen Euro für die verschiedenen Projekte zur Verfügung. Die Europäische Union steuert dazu rund 693 Millionen Euro aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) bei.

Quelle: Thüringer Allgemeine, 18. April 2008



Ländliche Zukunft

19. Mai 2008, 16:53 Uhr

Wie soll es auf dem Dorf weitergehen. Wie sehen die Dörfer im Jahr 2020 aus. Diese Fragen sollen noch in dieser Woche beantwortet werden. Zumindest soll es versucht werden...

Am 22. Mai 2008, von 13 bis 18 Uhr, treffen sich erneut Vertreter des ländlichen Raumes auf Einladung des Vereins Regionale Aktionsgruppe Südharz e.V. zur 2. Strategie- und Projektwerkstatt im Rahmen der Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie Südharz. Tagungsort ist das Hotel „Zur Hoffnung“ in Werther.

Wie bereits zur ersten Veranstaltung im April sind alle interessierten und engagierten Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, gemeinsam über die Zukunft des ländlichen Raumes im Landkreis Nordhausen zu diskutieren.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Analyse stellt das Planungsbüro ABRAXAS aus Weimar einen Leitbildentwurf und Strategieansätze vor. Schwerpunkt der Veranstaltung wird jedoch die Vorstellung und Diskussion der Projektvorschläge in verschiedenen Arbeitsgruppen sein.

Als erste Ideen wurden beispielsweise die Schaffung von Beherbergungsmöglichkeiten oder der Bau landwirtschaftlicher Wege in Verbindung mit Radwegen eingereicht. Aber auch Projekte zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation von Unternehmen und landwirtschaftlichen Betrieben im ländlichen Raum sind willkommen.

Alle an der Entwicklung des ländlichen Raumes interessierten Akteure sind zur Veranstaltung am 22.05.2008 in Werther herzlich eingeladen.

Ansprechpartner im Landratsamt Nordhausen: Frau Dr. Mehne (Tel.: 03631 911-259) und Frau Hoderlein (Tel.: 03631 911-422). (nnz)

Quelle: http://nnz-online.de/news/news_lang_druck.php4?ArtNr=50473

Entwicklung im ländlichen Raum

WERTHER.

Alle an der Entwicklung des ländlichen Raums interessierten Akteure sind morgen zwischen 13 und 18 Uhr ins Hotel „Zur Hoffnung“ gebeten. Es ist dort die 2. Strategie- und Projektwerkstatt. Hiesige Ansprechpartnerinnen sind Sabine Mehne und Karin Hoderlein im Landratsamt. Die Experten des Weimarer Planungsbüros Abraxas stellen ihre Analyse-Ergebnisse vor. Zwei Ideen sind die Schaffung von Beherbergungsmöglichkeiten oder der Bau landwirtschaftlicher Wege in Verbindung mit Radwegen. Aber auch Projekte zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation von Unternehmen und landwirtschaftlichen Betrieben im ländlichen Raum stehen in Werther zur Debatte.

Kontakte: ☎ (03631) 91 14 22

Quelle: Thüringer Allgemeine, 21. Mai 2008

Strategie-Entwürfe

Werkstatt zur Entwicklung im Südharz

WERThER (pln). Die zweite Strategie- und Projektwerkstatt zur Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie im Südharz fand im Hotel „Zur Hoffnung“ in Werther statt. Rund 60 Vertreter von Kommunen, Unternehmen und Vereinen aber auch viele interessierte Bürger erörterten den vom Büro „Abraxas“ aus Weimar vorgestellten Strategieentwurf. Den Schwerpunkt der Veranstaltung bildete die Darstellung und Qualifizierung von Projekten innerhalb vier thematischer Arbeitsgruppen.

Bisher wurden mehr als 200 Projekte und Ideen eingereicht. Nunmehr stellte sich die Auf-

gabe, aus der Vielzahl an Einzelvorhaben Projektbündel zu bilden, die einen besonderen Vorbildcharakter besitzen. Als ein solches Leitprojekt wurde beispielsweise die praxisorientierte Vernetzung von Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen mit Unternehmen zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses der Region benannt. Weitere Leitprojekte sind Themen wie der Naturpark Südharz oder die Schaffung von Wertschöpfungsketten. Die gesamte Entwicklungsstrategie wird auf der nächsten Mitgliederversammlung des Vereins Regionale Aktionsgruppe Südharz am 25. Juni vorgestellt.

Quelle: Thüringer Allgemeine, 31. Mai 2008



Landratsamt Nordhausen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Pressemitteilung

Pressestelle Landratsamt Nordhausen (pln) vom 10.03.2008

Nordhausen (pln).

Die regionalen Akteure sind gefragt

Der Freistaat Thüringen hat einen Wettbewerb zur Auswahl der neuen LEADER-Regionen im Rahmen der EU-Förderung zur Entwicklung des ländlichen Raumes ausgelobt. Derzeit wird die Langfassung für die Regionale Entwicklungsstrategie der Region Südharz, die mit dem Landkreis Nordhausen nahezu übereinstimmt, erarbeitet.

In der Mitgliederversammlung der Regionalen Aktionsgruppe Südharz e.V. am 21.02.08 stellte sich das Planungsbüro ABRAXAS aus Weimar vor, welches das Konzept, die „Regionale Entwicklungsstrategie“ für die Umsetzung von LEADER mit den regionalen Akteuren erarbeiten wird.

Das Konzept soll unter anderem zur

- Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft,
- Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen,
- Verbesserung der Lebensqualität,
- Erhaltung der natürlichen Umwelt sowie
- Bewältigung des demografischen Wandels

im ländlichen Raum beitragen.

Prof. Dr. Harald Kunze vom Büro ABRAXAS stellte in seinem Vortrag die Vorgehensweise und den Zeitplan der kommenden Wochen vor. Dabei machte er deutlich, dass eine breite Mitwirkung kommunaler und privater Akteure, insbesondere von Unternehmen, unbedingt erforderlich sei, um das Konzept zum Erfolg zu führen und die Region voranzubringen.

Ländliche Räume sollen auf die neuen Rahmenbedingungen vorbereitet, vorhandene Potenziale gebündelt und die regionale Kooperation verbessert werden. Dabei wird auf die Entwicklung und Verbreitung innovativer Ansätze großer Wert gelegt.

Über die Umsetzung nachhaltiger investiver und innovativer Projekte sollen sich die ländlichen Gemeinden auf wirtschaftlichem, kulturellem und sozialem Gebiet weiter profilieren.

In der 1. Öffentlichen Regionalen Strategie- und Projektwerkstatt am

**17.04.2008 von 16.00 – 21.00 Uhr im BIC Nordthüringen,
Nordhausen, OT Bielen**

werden Möglichkeiten zur erforderlichen Einbeziehung und Aktivierung der regionalen Akteure in diesen Prozess beraten. Alle interessierten und engagierten Bürgerinnen und Bürger sind hierbei gefragt und zu der Veranstaltung herzlich eingeladen.

Die kommunalen und privaten Akteure werden gebeten, Ihre Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raums in die Entwicklungsstrategie einzubringen.

Sie können **bis zum 18.04.2008** konkrete Vorhaben, Maßnahmenvorschläge, Ideen oder Projektskizzen zur Entwicklung des ländlichen Raumes einreichen, unabhängig davon, in welchem Vorbereitungsstadium sie sich befinden.

Hierfür kann ein Projekterhebungsformular im Landratsamt unter Tel.: 03631 911-259, 03631 911-422 oder vom Büro ABRAXAS abgefordert werden.

Ihre Anmerkungen, Projekte und Ideen senden Sie bitte an:

ABRAXAS. Büro für kreative Leistungen GmbH

Weimarische Straße 3

99425 Weimar

Telefon: 0 36 43 – 50 27 36

Fax: 0 36 43 – 51 66 21

Email: info@abraxas-buero.de

Internet: www.abraxas-buero.de

Presseinformation zur Ankündigung der 1. Strategie- und Projektwerkstatt zur Regionalen Entwicklungsstrategie Südharz

Region diskutiert Zukunft

Die Regionale Aktionsgruppe Südharz e.V. lädt am 17. April von 16 bis 21 Uhr in das BIC Nordhausen zur 1. Öffentlichen Strategie- und Projektwerkstatt im Rahmen der Erarbeitung der Regionale Entwicklungsstrategie Südharz. Alle interessierten und engagierten Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, gemeinsam über die Zukunft des ländlichen Raumes im Landkreis Nordhausen zu diskutieren. In der vom Planungsbüro ABRAXAS aus Weimar moderierten Veranstaltung werden die ersten Analyseergebnisse der Region präsentiert. Unternehmer, Vereine, Privatpersonen und Kommunen sind willkommen, ihre Ideen und Projekte einzubringen.

Die Anregungen und Ergebnisse der Veranstaltung bilden die Grundlage für das Konzept der Regionale Entwicklungsstrategie Südharz. Die darin enthaltenen Projekte sollen mit der Unterstützung durch Fördermittel unter anderem zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen und der Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum beitragen.

Bis zum 19.05.2008 können konkrete Vorhaben, Maßnahmenvorschläge, Ideen oder Projektskizzen zur Entwicklung des ländlichen Raumes eingereicht werden, unabhängig davon, in welchem Vorbereitungsstadium sie sich befinden. Zur Erhebung kann ein Projektformular beim Büro ABRAXAS unter Tel.: 03643 502736 abgefordert werden. Ihre Anmerkungen, Projekte und Ideen senden Sie bitte an:

ABRAXAS. Büro für kreative Leistungen GmbH
Weimarische Straße 3
99425 Weimar
Telefon: 0 36 43 – 50 27 36
Fax: 0 36 43 – 51 66 21
Email: info@abraxas-buero.de
Internet: www.abraxas-buero.de



Landratsamt Nordhausen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Pressemitteilung

Pressestelle Landratsamt Nordhausen (pln) vom

Sperrfrist: Keine

1. Strategie- und Projektwerkstatt berät zur Regionalen Entwicklungsstrategie Südharz

Am 17. April fand im BIC Nordthüringen die 1. Öffentlichen Strategie- und Projektwerkstatt im Rahmen der Erarbeitung der Regionale Entwicklungsstrategie Südharz (RES) statt. Dieses Konzept bildet die Basis der weiteren Entwicklung der Region und der Förderung von Projekten aus den ELER-Fonds der Europäischen Union im Zeitraum 2007 – 2013. Es soll vor allem zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen, zur Verbesserung der Lebensqualität, zum Erhalt der natürlichen Umwelt sowie zur Reaktion auf den demografischen Wandel beitragen.

Rund 50 Vertreter aus Kommunen, Vereinen und Privatwirtschaft erörterten auf der vom Planungsbüro ABRAXAS aus Weimar moderierten Veranstaltung die Situation der Region in Form einer Stärken-Schwächen-Analyse und diskutierten in drei Arbeitsgruppenberatungen über Problemfelder und Handlungsansätze für den ländlichen Raum im Landkreis Nordhausen. Die Teilnehmer wurden zudem aufgefordert, konkrete Vorhaben, Maßnahmenvorschläge, Ideen oder Projektskizzen im ländlichen Raum einzubringen. Zur Erhebung stellt das Landratsamt unter Tel.: 03631 911-259, 03631 911-422 oder das Büro ABRAXAS ein Projektformular zur Verfügung.

Die Anregungen und Ergebnisse der Veranstaltung bilden die Grundlage für das Konzept der RES. In einer zweiten Veranstaltung am 22. Mai um 16 Uhr im BIC Nordthüringen soll dann das Leitbild und Handlungsfelder vorgestellt sowie über konkrete Projektvorschläge diskutiert werden.

Ihre Anmerkungen, Projekte und Ideen senden Sie bitte bis zum 19.05.2008 an:

ABRAXAS. Büro für kreative Leistungen GmbH

Weimarische Straße 3

99425 Weimar

Telefon: 0 36 43 – 50 27 36

Fax: 0 36 43 – 51 66 21

Email: info@abraxas-buero.de

Internet: www.abraxas-buero.de

Landratsamt Nordhausen

SB Wirtschaftsförderung

Grimmelallee 23

99734 Nordhausen

Telefon: 0 36 31 – 911-259

Fax: 0 36 31 911-200

Email: smehne@lrandh.thueringen.de



Landratsamt Nordhausen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Pressemitteilung

Pressestelle Landratsamt Nordhausen (pln) vom 05.05.2008

Nordhausen (pln).

Regionale Entwicklungsstrategie soll Fördermittel in die Region bringen

Das ländliche Gebiet des Landkreises Nordhausen erarbeitet zurzeit gemeinsam die Regionale Entwicklungsstrategie Südharz (RES). Dieses Konzept ist erforderlich, damit Kommunen, Unternehmen, Vereine und Privatpersonen im Förderzeitraum bis 2013 Fördermittel aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) erhalten können.

Nachdem sich bereits im April zahlreiche Akteure in der 1. Strategie- und Projektwerkstatt über die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken der Region verständigt hatten, geht es nunmehr vor allem darum, gemeinsam mögliche Handlungsfelder auszuloten und Projekte abzustimmen. Vorhaben, für die Fördermittel in Anspruch genommen werden sollen, können ein breites inhaltliches Spektrum von Dorferneuerung bis Agrartourismus umfassen. Einen Schwerpunkt stellen dabei auch Projekte zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft dar.

„Höchste Förderpriorität werden Vorhaben genießen, die Arbeitsplätze schaffen. Aber auch Maßnahmen aus den Bereichen Natur und Umwelt haben gute Chancen, insbesondere wenn sich mehrere Akteure miteinander vernetzen,“ resümiert Projektleiter Prof. Dr. Harald Kunze vom Büro ABRAXAS, welches das Konzept erstellt.

Unternehmer, Vereine, Privatpersonen und Kommunen haben es damit in der Hand, von den Möglichkeiten zu profitieren. Derzeit sind schon mehr als 80 Ideen beim Projektbüro eingegangen. Weitere Vorhaben, Maßnahmenvorschläge, Ideen oder Projektskizzen zur Entwicklung des ländlichen Raumes können **bis zum 19.05.2008** eingereicht werden, unabhängig davon, in welchem Vorbereitungsstadium sie sich befinden. Hierfür kann ein Projektbogen abgefordert werden. Als Ansprechpartner stehen – neben dem Kreisbauernverband (Frau Goldhammer Tel.: 03631 433-100) und dem Landratsamt Nordhausen (Frau Mehne Tel.: 03631 911-259 oder Frau Hoderlein 911-422) – das Büro ABRAXAS Telefon: 0 36 43 – 50 27 36 zur Verfügung.

In der 2. Strategie- und Projektwerkstatt am

**22. Mai 2008 ab 13 Uhr
im Hotel "Zur Hoffnung" in Werther**

geht es neben der Vorstellung des Leitbildes und der Handlungsfelder vor allem darum, die vorliegenden Projektideen und Konzepte zu qualifizieren und miteinander zu vernetzen. Dazu sind alle interessierten Akteure herzlich eingeladen.

Ihre Anmerkungen, Projekte und Ideen senden Sie bitte an:

ABRAXAS. Büro für kreative Leistungen GmbH
Weimarische Straße 3
99425 Weimar
Telefon: 0 36 43 – 50 27 36
Fax: 0 36 43 – 51 66 21
Email: info@abraxas-buero.de
Internet: www.abraxas-buero.de